

PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN

10 Menschen, die
2022
prägen werden

&

*Christoph
Maria Herbst*

Reportage:
Ein Abenteurer
sucht seinen
verschollenen Sohn

Roland Emmerich

Kult-Autor
Helge Timmerberg
übers Altwerden

Tom Holland

Linda

Wird „BACHELOR“-SCHÖNHEIT
*Linda-Caroline Nobat die nächste Königin im
RTL-DSCHUNGELCAMP? Für uns legt sie
schon jetzt einen glanzvollen Auftritt hin ...*

TIME TO REACH YOUR STAR

ZENITH-WATCHES.COM


ZENITH
THE FUTURE OF SWISS WATCHMAKING SINCE 1865



CHRONOMASTER
SPORT



EDITORIAL

PREIS. WERT.

Albert Einstein hatte so manch klugen Gedanken. Die Idee von der Relativität in Bezug auf Raum und Zeit war sicher ein solcher. Grundsätzlich waren sein ganzes Denken und Handeln stets nach vorne gerichtet. „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben“, stellte der Nobelpreisträger klar.

Tun wir es ihm gleich, und richten wir unseren Blick nach vorne. 2021 ist Geschichte, und das neue Jahr steckt noch in den Kinderschuhen. Wie es sich entwickeln wird? Schwer zu sagen. Die großen

Herausforderungen wie Klima, Corona und das stete Auseinanderdriften unserer Gesellschaft werden uns weiter beschäftigen. Und doch gibt es Hoffnung. Und Menschen, die für diese Hoffnung stehen. Wir stellen in dieser Ausgabe zehn von ihnen vor. Ob die DFB-Elf im Dezember dieses Jahres die Wüsten-WM in Katar gewinnen wird? Hängt vermutlich von mehr als nur einer Person ab. Und doch sind wir sicher, dass die Wahrscheinlichkeit durch die Ernennung von Hansi Flick zum Bundestrainer um ein Vielfaches gestiegen ist. Warum? Erläutern Ihnen unsere Experten in unserem Feature über die „10 Menschen, die das Jahr 2022 prägen werden“. Wer es neben dem Nationaltrainer in diese exklusiven Top Ten geschafft hat und warum sich darin zwei – allerdings sehr unterschiedliche – „Helden“ aus dem Marvel-Universum wiederfinden, verraten wir Ihnen ab Seite 90.

Beschäftigen wird uns in 2022 noch ein anderes Phänomen: stark steigende Preise, auch Inflation genannt. Erstmals seit fast 30 Jahren ist sie in Deutschland wieder über die 5-Prozent-Marke geklettert. Besonders stark gestiegen sind in den letzten Monaten die Verbraucherpreise im Energiesektor: Benzin, Heizöl und Gas. Da ist es kein wirklicher Trost, dass die Inflation in anderen EU-Staaten zum Teil noch dramatischer voranschreitet. Oder dass Möhren hierzulande aktuell um bis zu 16 Prozent billiger zu haben sind als noch vor einem Jahr.

Sie haben es vermutlich bereits bemerkt: Auch Playboy ist teurer geworden. Der Copy-Preis beträgt mit dieser Ausgabe 8,90 Euro. Das ist eine Erhöhung des Verkaufspreises um einen Euro im Vergleich zur Vorgabe. Gerne erläutere ich den Hintergrund für diese deutliche, aber notwendige Preiserhöhung. Die Kurzversion: Wir drucken nicht auf Karotten. Die etwas ausführlichere Version lautet: Auf der ganzen Welt steigen die Papierpreise rasant und unumkehrbar. Aktuell müssen wir mit einer Teuerungsrate von etwa 20 Prozent rechnen. Aber auch die Kosten für Transport und zahlreiche für die Hefproduktion notwendige Rohstoffe wie Farbe oder Leim sind in den vergangenen Monaten stark gestiegen. Und eines steht für uns außer Zweifel: An der Qualität, sowohl der journalistischen als auch jener im Bereich Papier und Druck, werden wir auch in Zukunft nicht sparen! Playboy macht den Unterschied. Und das soll auch so bleiben. Wir hoffen deshalb auf Ihr Verständnis. Und versprechen, weiterhin alles dafür zu tun, dass Sie sich auch künftig ansprechend und anspruchsvoll unterhalten fühlen.

Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur
boitin@playboy.de

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?

Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter boitin@playboy.de. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter www.playboy.de/newsletter



DAS HIER KÖNNTEN SIE SEIN

Auch in diesem Jahr gehen wir wieder auf Reisen. Und Sie können uns begleiten! Nach inzwischen 20 erfolgreichen Männer-Wochenenden starten wir am 18. Februar zum ersten Playboy Gentlemen's Weekend 2022. Melden Sie sich doch gleich hier unter gentlemen-weekend@playboy.de an, und sichern Sie sich einen von zwölf exklusiven Plätzen. Wir sehen uns auf Sylt!



INHALT

AKTION

- Gentlemen's Weekend:** Begleiten Sie uns zu einem **10**
Wochenende voller Luxus und Genuss nach Sylt
„Playmate des Jahres“-Wahl: Gewinnen Sie Preise **72**
im Gesamtwert von mehr als 85.000 Euro!

UPDATE

- First Lady:** Die schöne Moderatorin Amira Pocher **13**
Ein guter Monat für: Sportfreunde und Erotik-Fans **14**
25 Fragen an ... Christoph Maria Herbst **16**
Pro & Contra: Pläne machen **20**
Playboy-Umfrage des Monats: Was wünschen **22**
sich die Deutschen fürs Jahr 2022?
Männerbar: Französische Brandys **24**
Wein des Monats: Der Pracht-Mallorquiner „ÄN/2“ **27**
Männerküche: Heiße Tipps zum Wintergrillen **28**
Stil: Sneaker für Kälte und Schnee **30**
Sport: Superbowl-Vorbereitung mit Patrick Esume **32**
Reise: Urlaub mal ganz anders – in Australien **34**
Motor: Testfahrt im Kraftpaket Kia EV6 **36**

REPORTAGE

- Die Suche nach dem verlorenen Sohn:** Als Cody **54**
Dial im costa-ricanischen Dschungel verschwindet,
beginnt für seinen Vater, den US-Abenteurer
Roman Dial, die schwerste Expedition seines Lebens

INTERVIEW

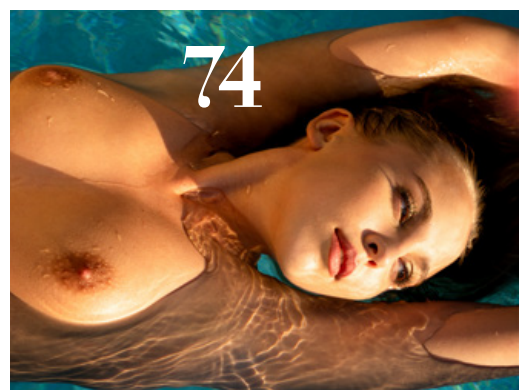
- Roland Emmerich:** Der Großmeister der Kino- **60**
Katastrophen erwartet auch von der Realität
in nächster Zukunft nicht viel Gutes ...

MOTOR & TECHNIK

- AMG-Chef Philipp Schiemer:** Der CEO der **66**
sportlichen Daimler-Tochter zeigt uns den
ersten Hybrid der Marke und verrät, wie er
sie in die E-Zukunft führen will
Mein Schlitten: Sascha Rabe und sein Ford Mustang **70**

EROTIK

- Playmate:** Unsere Miss Februar, Anastasia Hale, **74**
reist gern in andere Länder. Und wir hinterher!
Blende Sechs: Ein russisches Model, ein **112**
balinesisches Wald-Retreat – es braucht
manchmal gar nicht viel, um sich im
Paradies zu wähnen ...





38

TITELSTRECKE

Vor ihrem Einzug ins RTL-Dschungelcamp entspannt sich die bezaubernde Ex-„Bachelor“-Kandidatin Linda-Caroline Nobat mit uns auf Teneriffa

MENSCHEN 2022

- 90 **Wer das neue Jahr prägen wird:** Zehn Frauen und Männer, die mit Kunst, Kommerz oder Politik unser Leben mit verändern

STREITSCHRIFT

- 98 **Farbige, Frauen, falsche Freunde:** Unser Autor zeigt, dass viele Anti-Rassisten und Feministen Klischees bedienen, die sie ansonsten bekämpfen

STIL

- 100 **Mode:** Fünf Männermode-Klassiker, wie Sie sie garantiert noch nie gesehen haben
106 **Pflege:** So macht man Haut und Haare winterfest

LUST & LEBENSART

- 108 **Porno-Talk:** Frauenfeindlich? Suchtgefährdend? Die Wissenschaftlerin Madita Oeming widerspricht Vorurteilen gegen die Sexfilm-Branche
110 **Tagebuch einer Verführerin:** Sexkolumnistin Sophie Andresky übt Enthaltsamkeit

KULTUR

- 120 **Helge Timmerberg:** Der Kulturautor schreibt uns zu seinem 70. Geburtstag eine altersweise Betrachtung – „Traue keinem unter 30“
124 **Literatur, Musik & Film:** Das Beste des Monats

STANDARDS

- 3 Editorial
- 6 Making-of
- 8 Leserbrief
- 37 Berater
- 88 Witze
- 89 Cartoon
- 126 Impressum
- 127 Bezugsquellen
- 128 Playboy Classic



60

TITEL: SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY; FOTOS: GETTY IMAGES; SACHA HÖCHSTETTER, STEFFEN JÄNICKE, MERCEDES-AMG, PHILIP LA PERA

Titel-Team

Die „Bachelor“-Schönheit Linda-Caroline Nobat (r.) genoss in einer Villa auf Teneriffa mit uns ihre letzten Tage in Freiheit: Fotograf Sacha Höchstetter (5. v. l.) und das Playboy-Team um Natasa Mermer (6. v. l.) setzten sie dort wenige Wochen vor ihrem Einzug ins Dschungelcamp in Szene. Unabhängig davon, ob sie die RTL-Show gewinnen wird, ist die bezaubernde Jurastudentin damit schon jetzt eine Königin. Und zwar unsere! Ab Seite 38



Sacha Leyendecker

Der Fotokünstler ist ein echter Akt-Experte und teilt sein Wissen als Coach mit Nachwuchsfotografen. Für uns stellt er sein Können hinter der Kamera auf Bali unter Beweis. Die erotische Arbeitsprobe: ab Seite 112



Porno-Expertin

Seit Jahren forscht Madita Oeming zum Thema Pornos. Playboy-Volontärin Julia Haase führte mit der Wissenschaftlerin ein Video-Gespräch voller Höhepunkte. Ab Seite 108



Philipp Schiemer

Playboy-Motor-Chef Michael Brunnbauer traf den CEO der Daimler-Tochter AMG in der Firmenzentrale in Affalterbach. Von dort aus machten die zwei eine kleine Ausfahrt im aktuell schnellsten und stärksten Serien-AMG, einem Hybridfahrzeug. Mindestens genauso spannend: die anschließende Theoriestunde zur weiteren Elektrifizierung von AMG. Ab Seite 66



Christoph Maria Herbst

Beim Interview mit dem Schauspieler in Köln erfuhr Playboy-Autorin Mareike Opitz mehr über dessen religiös inspirierten Mittelnamen und seine Erleichterung darüber, dass die Mutter Jesu nicht Priscilla hieß. Aber natürlich gab es auch Neuigkeiten über Bernd Stromberg ... Ab Seite 16

MR MARVIS

AMSTERDAM



DIE EASIES

SIEH GUT AUS, FÜHL DICH ENTSPANNT

Diese Saison kannst du das nächste Level an Bequemlichkeit mit den Easies erreichen - unserer idealen Vorstellung von Jogginghosen. Neben ihrer Bequemlichkeit sehen "Die Easies" auch unfassbar schick aus. Das macht sie perfekt für Sonntage auf dem Sofa als auch für das (Home-)Office. Die Easies sind unsere vielseitigsten Hosen überhaupt. Jetzt in 15 Farben erhältlich.



BESTELLE JETZT DIE EASIES AUF [MRMARVIS.DE](https://mrmarvis.de)

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen



Für Foto-Fans traditionell ein besonderer Genuss: unsere Januar-Ausgabe mit Playmate-Kalender. Auch dieses Mal gab's großes Leser-Lob

TITEL

01/22

Liebe Playboy-Redaktion, als Freund der Fotografie war ich nach dem ersten Durchblättern der Januar-Ausgabe sehr positiv überrascht von der umfangreichen Fotostrecke mit den Playmates. Ich finde sie sehr gelungen und möchte an dieser Stelle eine Lanze für mehr solcher großen Fotostrecken brechen. Hoherfreut war ich ebenso, dass Ihr Euch wieder dafür entschieden habt, auch den Abonnenten den Playmate-Kalender zukommen zu lassen, was ja in den vergangenen Jahren mehrfach Anlass zu Diskussionen gab. Weiter so! *Achim G.*

REPORTAGE

12/21

Hallo zusammen, die Reportage „Lauf, Jonas, lauf“ ist zwar sehr interessant, aber aufgrund einiger Angaben erscheint mir alles ein wenig übertrieben und unrealistisch. Ich als Kroatien-Kenner bezweifle z.B., dass die Schwimmstrecke von Karlobag nach Dubrovnik 456 km beträgt. So viele sind es noch nicht mal mit dem Auto auf der kurvigen Küstenstraße. Und wo bitte soll es auf dieser Strecke in Küstennähe Tanker geben? *Andreas W.*

ANTWORT DER REDAKTION:

Lieber Andreas W., da widersprechen wir. Schauen Sie sich die Schwimmstrecke auf www.jonasdeichmann.com bitte einmal genau an. Und gern auch die Tanker der Brodosplit-Werft ... Lijep pozdrav (wie der Kroatien-Kenner sagt)!

UMFRAGE DES MONATS

01/22

Hallo, über Eurem Ranking steht „Top 10 der Männer des Jahres 2020“. Muss es nicht 2021 heißen? *Klaus R.*

ANTWORT DER REDAKTION:

Ja, muss es. Sorry, doofer Fehler von uns!



Machte auch Kennern Lust auf mehr: Unser Deep-Purple-Interview in der Januar-Ausgabe

LESERBRIEF DES MONATS

Seit Jahren bin ich ein großer Fan des Playboy und besorge mir nach und nach die Ausgaben der vergangenen Jahrzehnte. Wie sich die Welt ändert! Positiv und etwas negativ.

In der aktuellen Ausgabe stellen Sie die Deep-Purple-Legenden vor. Ich kaufte mir daraufhin sofort CD und Vinyl. Für mich die beste Platte seit Jahrzehnten von Deep Purple (und ich habe viele Platten von ihnen).

Ich hoffe, dass es den deutschen Playboy noch lange gibt. Verschwinden doch erotische Druckerzeugnisse zusehends aus der Öffentlichkeit. Selbst in großen Buchhandlungen wie Hugendubel gab es keinen erotischen Kalender in diesem Jahr. *Norbert Rosing*

ANTWORT DER REDAKTION:

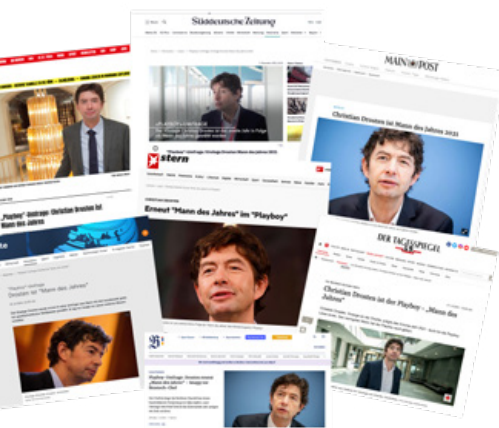
Lieber Herr Rosing, da sehen Sie, alles ändert sich, aber eines bleibt: Die Moral – ob religiös oder ideologisch, früher wie heute – räumt immer erst Sex und Erotik aus dem Blickfeld. Tipp: Bestellen Sie sich den Playboy-Kalender 2022 von teNeues mit Julia Römmelt auf dem Titel (14,99 Euro, teneues-kalender.de). Wir schicken den Wein.



SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!

MANN DES JAHRES

Es folgte ein mittelschwerer Schlagzeilen-Hagel, als Playboy bekannt gab: Der Virologe Christian Drosten ist Deutschlands „Mann des Jahres 2021“. Was viele Journalistenkollegen in der Aufregung allerdings verwechselten: Es war nicht Playboy, der Drosten „kürt“, und nicht die Playboy-Leserschaft, die ihn „wählte“. Es waren 1001 befragte Frauen und Männer aus ganz Deutschland in einer repräsentativen Umfrage des von Playboy beauftragten Meinungsforschungsinstituts Norstat. Aber entschuldigen wollen wir uns für das Ergebnis auch nicht. Ganz und gar nicht.



Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefе zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefе, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: leserservice@playboy.de



8 JAHRE ZWISCHEN FELD UND GLAS

Ein Whisky der Extraklasse

Ein exquisiter Whisky-Genuss, bei dem sich eine einzigartige Herkunft, erlesene Qualität und Hingabe des Gründers unübertroffen begegnen: finch® Schwäbischer Hochland Whisky DISTILLERSCHOICE Barrique R begeistert Kenner.

„Ein sehr leckerer Whisky aus dem Schwabenländle, der seinen schottischen Verwandten in nichts nachsteht“. Hohes Lob von @my.favorite.drinks, einem von insgesamt 200 Whisky-Testern die der Tasting-einladung von brandsyoulove.de folgten und ihr begeistertes Feedback im Social Web teilten - mit unglaublichen 99% Weiterempfehlung 1).

Das Geheimnis liegt in der traditionellen Handarbeit mit Leidenschaft und höchstem Qualitätsverständnis. So stammen die Zutaten aus eigenem Anbau auf dem Hochland der Schwäbischen Alb, 700 m ü.M., sorgfältiger Verarbeitung in einer der größten Pot Stills Deutschlands sowie der 8-jährigen Reifung in vom Chef Hans-Gerhard Fink persönlich ausgesuchten, erlesenen Rotwein-Barrique Fässern.

„Eine besondere Alternative zu den bekannten auswärtigen Vertretern“
@bernies.foodwine



„Enjoy life :-“
@miss.jay.bee



Haben Sie auch Lust auf den exklusiven Genuss bekommen? Mehr Infos finden Sie unter www.finch-whisky.com oder auf Facebook: finchwhisky und Instagram: finch_whiskyworld



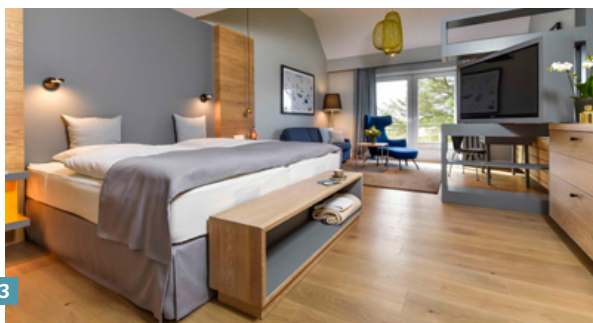
1



2



3



4



1 Idyllisch: Das „Hotel Rungholt“ auf Sylt bietet besten Service.
2 Empfangskomitee: Unsere Bunnys werden Sie willkommen heißen.
3 Komfortabel: die gemütlichen und modernen Räumlichkeiten im „Hotel Rungholt“. **4** Im Wein liegt die Wahrheit: Lernen Sie bei einer Probe die exzellenten Erzeugnisse der Weingüter Luce und Wageck kennen.
5 Für Genießer: Lassen Sie sich entführen in die Welt der Zigarren, und erleben Sie die Aromen der Carlos André „Cast-Off“. **6** Kulinarisches Highlight: 2-Sterne-Koch Alexandro Pape, Gründer der Sylter Genuss-Macherei, präsentiert ein beeindruckendes Dinner und serviert selbst gebräutes Bier. **7 + 8** Sportlich: Bei Porsche auf Sylt lernen Sie alles über den Mythos Porsche und erleben im Porsche Taycan die unvergleichliche Beschleunigung des modernen Elektro-Sportwagens

5



6



7



8





Gentlemen's WEEKEND

EIN PLAYBOY- WOCHENENDE AUF SYLT

Seien Sie einer von zwölf Teilnehmern beim exklusiven GENTLEMEN'S WEEKEND auf Sylt – und genießen Sie mit uns feinste Gaumenfreuden, elektrisierende Sportwagen von Porsche sowie jede Menge Playboy-Action

Markieren Sie sich die Tage vom 18. bis 22. Februar 2022 im Kalender, und erleben Sie mit uns als einer von zwölf Teilnehmern ein Wochenende voller unvergesslicher Highlights! Residieren werden Sie im Sylter „Hotel Rungholt“, wo Playboy-Chef Florian Boitin und unsere Playmates Sie begrüßen. Der Chefkoch des Hauses, William Wallner, wird Sie mit kulinarischen Höhepunkten überraschen – und noch mehr: Bei einem kurzweiligen Kochkurs lernen Sie, feine regionale Köstlichkeiten zu zaubern sowie die anderen Teilnehmer kennen. Im Anschluss nehmen Sie die Weinexperten Ronan Lamballais sowie Thomas Pfaffmann bei einer Verkostung der Erzeugnisse der Weingüter Luce und Wageck mit in die Welt der Weine. Nach erholsamem Schlaf und ausgiebigem Frühstück nimmt der Samstag rasant Fahrt auf, denn heute erleben Sie Porsche. Setzen Sie sich ans Steuer des Porsche Taycan, und lassen Sie sich von der Performance der modernen Sport-Limousine begeistern! Nach der Driving Experience folgt ein gesetztes Dinner bei Porsche auf Sylt mit Porsche-Deutschland-CEO Alexander Pollich. Zur Begrüßung gibt es Roederer-Champagner, ehe Sterne-Koch Alexandro Pape Ihnen feinste Speisen auftragen lässt. Einsteigen, anschnallen, genießen! Typisch nordisch geht es am Sonntag zu: Bei einer Wattwanderung erkunden wir die Küste – vergessen Sie also nicht, festes Schuhwerk einzupacken. Am Abend folgt dann die nächste Führung: mit Zigarrenexperte Peter Jansen im Rahmen der Carlos André-Masterclass. Bei einem weiteren Glas Champagner aus dem Hause Roederer stoßen wir gemeinsam auf den ereignisreichen Tag an. Dabei wird der Montag nicht weniger aufregend. Dann wohnen wir einer besonderen nordfriesischen Tradition bei: Beim Biikebrennen entzünden wir gemeinsam ein Feuer und erhellen die Küste der Insel.

Wenn Sie als einer von zwölf ausgewählten Teilnehmern dabei sein möchten, bewerben Sie sich jetzt für dieses außergewöhnliche Wochenende (Teilnahmegebühr: 1450 Euro) per Mail mit Ihrem Namen und Foto, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer unter gentlemenweekend@playboy.de. **Bewerbungsschluss ist der 11. Februar 2022.** 📧

DAS PROGRAMM

„HOTEL RUNGHOLT“

Das Hotel der beiden Gastgeber Sabine und Dirk Erdmann wird während des Wochenendes Ihre stilvolle Unterkunft.



PORSCHE

Alexander Pollich, Vorsitzender der Geschäftsführung von Porsche Deutschland, begleitet Sie in die faszinierende Welt des traditionsreichen und innovativen Sportwagenherstellers aus Zuffenhausen.



CARLOS ANDRÉ

Genießen Sie mit Peter Jansen, Brand Ambassador Carlos André, die aromatischen Zigarren der hochwertigen Marke.



WEINGUT WAGECK

Winzer Thomas Pfaffmann schenkt Ihnen feinste Tropfen vom Weingut Wageck ein.



WEINGUT LUCE

Ronan Lamballais, nationaler Verkaufsleiter Schlumberger & Segnitz, präsentiert Ihnen die Wein-Ikone Luce aus der Toskana.



In der Top-Version Turbo S kommt der Taycan auf bis zu 560 kW (761 PS; Taycan Turbo S: WLTP Stromverbrauch kombiniert 28,5 kWh/100 km, CO₂-Emission kombiniert 0 g/km (Stand: 08/2020)) Overboost-Leistung im Zusammenspiel mit der Launch-Control, der Taycan Turbo auf bis zu 500 kW (680 PS; Taycan Turbo: WLTP Stromverbrauch kombiniert 28,0 kWh/100 km, CO₂-Emission kombiniert 0 g/km (Stand: 08/2020)). Aus dem Stand beschleunigt der Taycan Turbo S in 2,8 Sekunden von null auf 100 km/h, der Taycan Turbo in 3,2 Sekunden. Die Reichweite beträgt bis zu 412 Kilometer beim Turbo S und bis zu 450 Kilometer beim Turbo (jeweils WLTP kombiniert). Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei beiden Allradmodellen bei 260 km/h.

WILLKOMMEN BEI DEN **REIMANN**S



NEU BEI KABEL EINS
SONNTAGS

2015



KABEL EINS



UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird

FIRST LADY

AMIRA POCHER

Alter: 29. **Auf Tinder** lernte die gebürtige Österreicherin 2016 ihren heutigen Ehemann, den Comedian Oliver Pocher, kennen. Gemeinsam hat das Paar zwei Söhne. **Karriere** macht die ehemalige Visagistin jetzt als Moderatorin beim TV-Sender Vox. Vom vergangenen November an moderierte sie die sechsteilige Reality-Show „Die Superzwillinge“. **Ein Wiedersehen** gibt's diesen Januar, wenn sie bei „Prominent“ (selber Sender) einsteigt und durch die Welt der Stars führt.

EIN GUTER MONAT...



UPDATE News

Der PLAYBOY-
MÄNNERKALENDER

FÜR SPORTFREUNDE

Er hat die deutsche Tenniswelt verzückt und die Fans anderer Sportarten scharenweise konvertieren lassen. Bei den Australian Open – 17. bis 30. Januar – könnte Alexander Zverev, unser Goldjunge 2021 (Olympiasieger, sechs Erfolge aus sechs Finals, Rang drei der Jahresweltrangliste), sich nun obendrein mit einem Grand-Slam-Titel krönen, Rafael Nadal entzaubern und Titelverteidiger Novak Djokovic entthronen. Wir fiebern mit ihm – und natürlich mit seiner entzückende Freundin Sophia Thomalla! www.eurosport.de



FÜR DUFTE TYPEN

„Bad Boy Le Parfum“, der neue Herrenduft von Carolina Herrera (EdP, 50 ml, 77 Euro), soll das Wesen des modernen Mannes unterstreichen: stark und sensibel, kraftvoll und einfühlsam. Eine Kopfnote, die auf einem Hanfakkord aufbaut, und warme Basisnoten von Leder gehören dazu. Hauptsache, es gefällt den Frauen. Ab 24. Januar exklusiv bei Douglas. www.douglas.de



FÜR LITERATEN

Der Schweizer Schriftsteller Martin Suter hat einen biografischen Roman über Bastian Schweinsteiger geschrieben. In „Einer von euch“ (Diogenes, 18,99 Euro) erzählt er „Wahres und fast Wahres“ aus dem Leben unseres WM- und FC-Bayern-Helden und ergründet dessen Weg zum Erfolg. Erhältlich ab dem 26. Januar. www.diogenes.ch





KUNST GEGEN TABU

Das Buch „Flower of Life“ (95 Seiten, 33 Euro) soll zu Gesprächen zwischen Kulturen animieren, die eines gemeinsam haben: falsche Scham

FÜR HINGUCKER

Warum war die Vagina nie Gegenstand der Kunst? Woher das Tabu – und was sind die Folgen? Unwissenheit und Unterdrückung weiblicher Sexualität. Die gemeinnützige Organisation Earth Family der belgischen Playmate und Aktivistin Marisa Papen will das ändern. Ihr neues Kalender- und Buchprojekt „Flower of Life“ zeigt Werke von 13 internationalen Künstlern, die Papens „Blume des Lebens“ zu Bildern und Fotografien inspirierte. www.earthfamily.io

FÜR GENIESSER

Als 2020 die Kontakte auf ein Minimum reduziert werden mussten, gründete Marijo Cutura die Gin-Marke „Hugs“ (dt. „Umarmungen“). Für diese brennt er in seiner Garage, der Distillery Cutura in Ilsfeld, unter anderem einen London Dry Gin (500 ml, ca. 34 Euro) sowie einen Cranberry-Gin-Likör (500 ml, ca. 29 Euro). Destilliert wird in einem Kupferkessel mit Botanicals aus dem eigenen Garten. Seit 2021 ist das „Hugs“-Team vierköpfig und der Gin preisgekrönt: Beide Kreationen erhielten beim „World-Spirits Award“ die höchste Auszeichnung. www.hugsgin.de



LEGALES GRAS

Es wäre im coronageprägten Wahlkampf fast untergegangen, aber dass Prohibition nicht funktioniert, hat die neue sozial-grün-liberale Regierung offenbar besser verstanden als konservative Politiker, die mancherorts kleine Kiffer behandelt sehen wollen wie Schwere kriminelle. Nun soll Schluss sein mit der Bevormundung Erwachsener, die ihren Rausch lieber aus dem Joint statt aus der Flasche ziehen. Die streng regulierte Freigabe von Cannabis zu Genusszwecken wird nicht nur ein breites Grinsen in viele Gesichter zaubern, sondern Studien zufolge auch jährlich bis zu 4,7 Milliarden Euro Steuereinnahmen in die Staatskassen. Die Ampel fürs legale Kiffen steht auf Grün – gut so!

EINER VON UNS



CBD-PRODUKTE

Es gibt sie in Kapsel- und Tropfenform, als Kaugummis, Cremes oder Badezusätze. Produkte mit CBD, dem langweiligen Bruder des THC, sollen gegen Stress, Depressionen, Schmerzen und alles Mögliche helfen. Sollen! Bewiesen ist das nicht. Cannabidiol-Produkte, die nicht mehr als 0,2 Prozent THC beinhalten dürfen, sind dennoch in aller Munde und werden von Selbstoptimierern und Öko-Muttis gleichermaßen beschworen.

KEINER VON UNS

Ein teurer Spaß. Denn profitiert haben natürlich nicht die Nutzer des Lifestyle-Hanfs, sondern vor allem Hersteller und Influencer, die mit der Hoffnung der Käufer Kohle machen. Wer dran glaubt, wird selig? Nee, er wird noch nicht mal high. So ein Mist!

Text: David Goller



25 FRAGEN AN CHRISTOPH MARIA HERBST

Gerade hat der SCHAUSPIELER für den guten Zweck sein Alter Ego Bernd Stromberg reaktiviert, bald ist er im Kino in „Der Nachname“ zu sehen. Mit uns sprach er über Nacktfotos, Männerkrisen und warum er nicht Pfarrer wurde

- ❶ **Herr Herbst, wir müssen unbedingt zuerst über dieses Foto sprechen, das neben unserem Interview steht – warum sind Sie da nackt?**

Ach, das war ein Vorschlag der Fotografin. Die hat mich gefragt, hör mal, hast du Lust, dass wir dich irgendwie nackt machen? Und da ich von Hause aus jeden Quatsch mitmache, dachte ich, okay, lass uns das versuchen. Passt doch zum Playboy. „Der Herbst lässt nicht nur die Blätter, sondern alle Hüllen fallen“, könnten Sie drunterschreiben.

- ❷ **Machen wir – wobei Sie nicht komplett nackt sind, Sie tragen immerhin Tennissocken. Sind Sie mit Ihren Füßen nicht so zufrieden?**

Nein, ein Fußproblem habe ich keines. Auch das war eine Idee der Fotografin, ich glaube, sie wollte noch etwas Klischee-Männliches mit unterbringen.

- ❸ **Für Mitte 50 sind Sie großartig in Form. Tun Sie viel dafür?**

Zu wenig, ehrlicherweise, aber danke für die Blumen. Dass ich für mein Alter so halbwegs in Shape bin, liegt an meiner Ernährungsweise. Ich stopfe einfach nicht mehr alles in mich rein, was ich in den vergangenen Jahrzehnten in mich reingefuttert habe. Ich habe inzwischen eine Tendenz zu verhältnismäßig langweiliger, gesunder Ernährung. Abgesehen davon muss ich dann gar nicht mehr so viel machen.

- ❹ **Gehört für Sie Eitelkeit zum Beruf?**

Meine eigene Form der Eitelkeit ist, dass ich ausstrahlen möchte, dass ich mit mir im Reinen bin. Aber irgendeinem gesellschaftlichen Postulat zu entsprechen ist mir dabei wurscht. Im Moment sitze ich ja auch eher wie ein Waldschrat vor Ihnen – mit diesen langen, strubbeligen Haaren. Ich lasse gerade alles ein bisschen wachsen, weil Stromberg zurückkommt.

- ❺ **Nein!**

Doch. Für ein paar Pro-Impfen-Spots. Ich habe in der letzten Zeit diese unsägliche Diskussion allerorten verfolgt und finde es so schade, dass es immer noch um die 15 Millionen Menschen gibt, die aus einer Mischung aus Behäbigkeit und Uninformiertheit heraus sagen, ich lasse mich nicht impfen. Genau diese träge Masse hatte ich auf dem Kieker, als mir die Idee kam, da mal etwas Humor in die Geschichte zu bringen. Um diese Verbissenheit und Aggression rauszunehmen. Und da fiel mir eben der gute alte Bernd ein. Den kennen wir ja eh als Kreuz-und-quer-Denker. Ralf Husmann, der „Stromberg“-Autor, fand die Idee super. Deshalb machen wir das jetzt zusammen, und meine Stamm-Maskenbildnerin freut sich schon darauf, den Bernd aus diesem Haarhaufen herauszurasierern.

- ❻ **Bleibt Bernd denn auch? Wird es eine Fortsetzung der Serie geben?**

Husmann und mir wird natürlich mit dem Wunsch nach einem Comeback die Bude eingerannt, aber ehrlicherweise bleibt es dabei. Ich glaube, wir haben damals nach fünf Staffeln und dem Kinofilm zum richtigen Zeitpunkt die Reißleine gezogen. Ich bin ja kein Stromberg-Darsteller, sondern Menschendarsteller und wollte nicht den Fehler machen wie Klausjürgen Wussow selig, der damals nach der „Schwarzwaldklinik“ aus diesem Doktor-Brinkmann-Ding nicht mehr rausgekommen ist. Sagen wir so, ich will nicht ausschließen, dass „Stromberg“ irgendwann wieder richtig zurückkommt, aber das wird nicht dieses Jahr sein. Lasst mich mich mal noch ein bisschen austoben und ein paar andere Sachen machen.

- ❼ **Wir wollen das „Stromberg“-Thema jetzt auch nicht überstrapazieren ...**



SPIND OF CHANGE

Die meisten kennen den 55-Jährigen in seiner Paraderolle als Abteilungsleiter Bernd Stromberg – aber nackt? Warum nicht?, fand Herbst selbst eine überzeugende Idee der Fotografin

„DER HERBST LÄSST NICHT NUR DIE BLÄTTER, SONDERN ALLE HÜLLEN FALLEN“

(Unterbricht) Ich hab ja selbst davon angefangen!

❶ Eine letzte Frage dazu also noch: Empfinden Sie die Serie eigentlich als besonders zeitgeistig, weil sie immer schon mit Themen wie Sexismus und Diskriminierung gespielt hat? Oder ist sie im Gegenteil eher aus der Zeit gefallen und würde heute sofort aus dem Programm gecancelt werden?

Ja, spannend. Wäre so etwas wie „Stromberg“ heute eigentlich noch möglich? Würden uns Redaktionen in dieser weichgespülten Zeit überhaupt erlauben, solche Geschichten zu erzählen? Müsste man dann immer „Achtung, Satire!“ dazu einblenden? Ich weiß es nicht. Geguckt wird die Serie jedenfalls immer noch, wenn man diesen Top-10-Listen der Streaming-Anbieter Glauben schenken darf. Ich habe den Eindruck, dass „Stromberg“ für viele ein Ventil ist, das sie zwischendurch mal öffnen können.

❷ Sie haben es gerade selbst erwähnt, seit dem „Stromberg“-Aus machen Sie sehr viele andere Sachen: Bald sind Sie im Kinofilm „Der Nachname“ zu sehen an der Seite von Iris Berben, Florian David Fitz und Justus von Dohnányi. Spielt man in so einem hochkarätig besetzten Ensemble immer auch ein bisschen gegeneinander an?



HERBST-ANFANG

1 Ab 2004 prägte Herbst in der Hauptrolle des Versicherungs-Abteilungsleiters Stromberg die gleichnamige TV-Serie. Seit dem Aus der Büro-Comedy ist er in vielen verschiedenen TV- und Filmproduktionen zu sehen. **2** An der Seite von Anke Engelke in deren Sendung „Ladykracher“ war er von 2002 an einem größeren TV-Publikum bekannt geworden (hier beide gemeinsam 2002 beim Comedy Preis in Köln).

3 2022 kommt die Komödie „Der Nachname“ ins Kino, in der Herbst wie im Vorgängerfilm „Der Vorname“ hitzige Familiendiskussionen führt. In der ZDF-Mediathek steht außerdem aktuell die dritte Staffel der Serie „Merz gegen Merz“ zum Streamen bereit

Könnte man glauben, ne? Aber hinter den Kulissen ging es komplett anders zu als in der Filmhandlung. Das war kein Hauen und Stechen, sondern eine große Gelassenheit. Sönke Wortmann (*der Regisseur, Anmerkung d. Red.*) ist einfach ein sehr guter Chemiker. Und außerdem ein treuer Schluffen.

- 10 In einer Schlüsselszene hängen Sie völlig high in einem Baum - konnten Sie da auf Ihren persönlichen Erfahrungsschatz zurückgreifen?**

Gott sei Dank nicht. Ich habe nie Drogen genommen in meinem Leben, außer den gesellschaftlich sanktionierten, also Alkohol und Zigaretten. Aber ich habe einige Freunde mit Kiff-Erfahrungen, mit denen habe ich mich vor dem Dreh unterhalten.

- 11 Sie wollten es für den Film nicht mal ausprobieren?**

War nicht zwingend nötig, es ist ja eine Komödie, deshalb ging es um die Überhöhung. Wäre es ein Psychodrama gewesen, hätte ich mir das mit dem Kiffen sicherlich draufgeschafft.

- 12 „Der Nachname“ ist die Fortsetzung von „Der Vorname“. Wird es auch noch „Der Mittelname“ geben? Oder „Der Spitzname“ oder „Der Doppelname“? Könnte ich mir gut vorstellen.**

- 13 Warum legen Sie auf Ihren eigenen Mittelnamen Maria eigentlich so viel Wert?**

Tue ich gar nicht, der ist halt da. Wobei ich von Maria erst Gebrauch gemacht habe, als ich Schauspieler wurde. Vorher war mir der Name eher peinlich, in der Schule wäre ich damit das Mobbing-Opfer schlechthin geworden, da war ich einfach Christoph Herbst. Meine beiden Schwestern heißen auch Maria mit zweitem Namen, wir kommen aus einem sehr katholischen Elternhaus. Das hat also nichts mit einer reichen Erbtante zu tun, der meine Familie versuchte, in den Arsch zu kriechen, sondern es ist die Jungfrau Maria, unter deren Schutz uns unsere Eltern stellen wollten. Wobei ich schon sagen muss, dass ich froh bin, dass die Mutter Jesu Maria heißt und nicht Mandy oder Priscilla.

- 14 Sind Sie heute noch praktizierender Katholik?**

Ich würde mich als gläubig bezeichnen, hadere aber mit der Amtskirche. Und das nicht erst seit den unsäglichen Geschehnissen, die salamitaktisch das Licht der Öffentlichkeit erblicken. Die katholische Kirche macht es mir nicht gerade einfach, an sie zu glauben. Aber es ging mir eh nie um die Kirche oder um den Vatikan, sondern um den eigentlichen Kern. Und das ist nun mal der Glaube an eine höhere Macht und auch daran, dass das nicht alles ist, was wir hier auf Erden haben. Von diesem Glauben bin ich schon geprägt. Ich bete auch zuweilen, aber mit zunehmendem Alter werde ich immer animistischer.

- 15 Das heißt, Sie gehen davon aus, dass in allem eine Seele und etwas Göttliches ist?**

Ja, ich nähere mich da immer mehr den Naturvölkern an. Das hat auch etwas mit Respekt zu tun: Respekt vor der Natur, vor Mutter Erde, vor anderen Lebewesen. Das finde ich einen sehr schönen Gedanken.

- 16 Waren Sie in Ihrer Jugend Ministrant?**

Ich war Ministrant und auch Lektor. Ich habe sogar lange mit dem Gedanken gespielt, katholischer Pfarrer zu werden. Da ist mir dann allerdings meine erste Freundin und mit ihr die Fleischslust dazwischengegrätscht, dann habe ich das gelassen und bin Schauspieler geworden.

- 17 Ob es nun Ihre Rolle in „Der Nachname“ ist oder Bernd Stromberg - Sie spielen häufig Männer, die sich so sehr selbst im Weg stehen, dass das Zuschauen ein bisschen wehtut. Was reizt Sie an diesen Typen?**

Diese Figuren, die so ein bisschen schräg ins Leben gebaut sind, finde ich einfach spannender. Alles, was nicht so stromlinienförmig ist, das etwas Defi-

zitäres hat, wo es Ecken und Kanten und Fehlstellen gibt. Es macht mir Spaß, diesen Typen beim Wundenlecken zuzugucken.

18 Ihr Spezialgebiet sind also Männer in der Krise?
Vielleicht, ja.

19 Was ist Ihre eigene Strategie in Lebenskrisen?
Die ich ja durchaus schon hatte, beruflich beispielsweise. Als ich noch nicht im Licht der Öffentlichkeit stand, habe ich eine Menge Dreck gefressen. Aber auch persönliche Krisen, wenn man zum Beispiel von einer Freundin verlassen wird, das kenne ich auch alles. Was ich dann mache? Da sind wir wieder beim Thema Ernährung vom Anfang unseres Gesprächs – ich faste. Wie ein Tier.

20 Tiere fasten?
Wenn es einem Tier schlecht geht, weil es krank ist, hört es auf zu essen. Es suhlt sich im Schlamm, der dann zu einer Art Heilerde wird. So mache ich es auch: Ich faste und esse nur Heilerde. Aber ich merke gerade: Das klingt unfassbar unsexy.

21 Solange Sie sich nicht auch im Schlamm suhlen.
Das nicht, aber ich versuche dann, mich aus allem Weltlichen zurückzuziehen und mich zu entgiften. Eine Krise geht schließlich auch immer mit einer Überdosis von irgendwas einher. Der Begriff kommt ja – wenn ich hier mal mit meinem altsprachlichen Wissen prahlen darf – vom Wort Crisis, was Ent-Scheidung oder Scheideweg bedeutet. Und ich entscheide mich dann eben immer für den Weg der Entgiftung, des Wiederbei-mir-Ankommens. Das habe ich gemacht, als enge Familienangehörige gestorben sind oder wenn eine Partnerin mir den Rücken zugekehrt hat. Und das hat mir immer geholfen. Das ist ein Extrem, das ist mir bewusst. Aber Mittel, zu denen die meisten anderen Menschen in solchen Situationen tendieren, sind auch extrem, Alkohol oder Frustessen zum Beispiel.

22 Weil Sie gerade von Ihren schwierigen beruflichen Anfängen gesprochen haben: Hegen Sie heute manchmal noch einen Groll, weil keine Schauspielschule Sie haben wollte?

Das ist Schnee von gestern, ich bin kein nachtragender Mensch. Natürlich habe ich zu dieser Zeit die Welt nicht verstanden. Dass man mir gesagt hat, lass das mal, es gibt noch andere Berufe, die mit S anfangen.

23 Und heute sind Sie einer der meistbeschäftigten deutschen Schauspieler – innerhalb weniger Monate starten gerade vier Kinofilme mit Ihnen in verschiedenen Hauptrollen.

Aber deshalb schaue ich trotzdem nicht mit Überheblichkeit auf diese Jurys hinab nach dem Motto: Seht, was ihr verpasst habt. Mittlerweile bin ich sogar dankbar, dass ich nicht auf der Schauspielschule war, denn ich bilde mir bis heute nicht ein zu wissen, wie es geht. Vielleicht rede ich mir das



„ALS ICH NOCH NICHT IM LICHT DER ÖFFENTLICHKEIT STAND, HABE ICH EINE MENGE DRECK GEFRESSEN“

auch nur schön, aber zumindest hat mich diese Krise damals wach und lernwillig gehalten.

24 Letzten Sommer habe ich zufällig ein paar Tage im selben Hotel wie Sie verbracht und dabei festgestellt: Trotz Ihrer Bekanntheit begreifen die meisten Leute erst, wer Sie sind, wenn sie Ihre Stimme hören. Dann drehen sich überall die Köpfe um.

Genau so ist es! (*Lacht*) Meine Frau freut sich deshalb immer, wenn ich in der Öffentlichkeit einfach die Schnauze halte. Meine Stimme ist verhältnismäßig tragfähig – die gute alte Theaterschule.

25 Wenn diese Stimme nicht wäre, könnten Sie völlig unerkannt durch die Stadt spazieren?

Genau, wenn ich ganz alleine durch die Straßen gehe, passiert gar nichts – weil ich zum Glück noch nicht in dem Alter bin, in dem ich mich lautstark mit mir selbst unterhalte. *Interview: Mareike Opitz*

PLÄNE MACHEN

Die Jahreswende ist die ZEIT DER GUTEN VORSÄTZE. Aber sind solche Vorsätze wirklich gut? Diese Frage überlassen wir zwei Kollegen – einem mit und einem ohne Plan



PHILIPP NOWOTNY
Redakteur, der To-do-Listen mag

PRO

Es ist kein Zufall, dass Menschen wie Elon Musk, Richard Branson oder Larry Page mehr Einfluss haben und mehr Geld scheffeln als der allergrößte Rest, den wir Normalsterblichen ausmachen. Sie haben sich früh Ziele gesetzt, die sie unter allen Umständen erreichen wollten. Und wenn sie diese Ziele erreichen, setzen sie sich neue Ziele. Diese Zielstrebigkeit hat nichts mit den guten Vorsätzen zu tun, die jetzt zum neuen Jahr wieder millionenfach aufgestellt werden: wieder mal mehr Sport machen, weniger Netflix schauen, eine neue Sprache lernen, Weinexperte werden, endlich mal nach der Beförderung fragen, mit dem Rauchen aufhören, außerdem dies und das – und eigentlich weiß ja jeder, dass es doch so weitergeht wie immer.

Die Kunst liegt im Fokus: Erfolgreiche Menschen setzen sich nicht viele Ziele auf einmal, sondern konzentrieren sich auf wenige oder sogar nur ein einziges Ziel – deshalb verzetteln sie sich nicht. Probieren Sie für Ihre guten Vorsätze versuchsweise doch einmal aus, was Experten empfehlen: Notieren Sie alles, was Ihnen wichtig ist, auf einem Blatt Papier – es sollten mindestens 25 Punkte zusammenkommen. Und dann streichen Sie alles – bis auf die wichtigsten fünf Ziele. Das ist das, was Ihnen wirklich wichtig ist. Setzen Sie jetzt alles daran, es zu erreichen. Machen Sie Pläne!

Natürlich läuft es dann nie wie geplant. Aber wie der geniale Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt einst sagte: „Je planmäßiger die Menschen vorgehen, desto wirksamer vermag sie der Zufall zu treffen.“ Nur bitte nicht übertreiben: Sich jeden Morgen mit Autosuggestionsübungen einzureden, wie toll und schön man ist und wie reich und mächtig man bald sein wird, ist eher ziemlich gruselig.



CONTRA

DAVID GOLLER
Redakteur, der Improvisation liebt



Kurz zu meinem Lebenslauf: Ich habe „irgendwas mit Medien“ studiert, einige Praktika absolviert und bin schließlich beim Playboy gelandet. Seitdem „ruht“ mein Studium. Klingt das nach einem Plan? Natürlich nicht. Bin ich glücklich und zufrieden mit dem, was ich tue? Allerdings. Das liegt nicht nur an meinem Job (sorry, Chef!), sondern auch an meiner Freundin. Die habe ich nicht etwa beim Online-Dating nach bestimmten Kriterien gesucht oder bei einer ausgeklügelten Partnervermittlung gefunden.

Ich habe sie auf einer Party kennengelernt an einem Abend, an dem ich eigentlich gar nicht weggehen wollte. Am nächsten Morgen bin ich verkatert neben ihr aufgewacht, und drei Jahre später ist ihre auch meine Wohnung. „Das Leben ist das, was dir passiert, während du gerade dabei bist, andere Pläne zu schmieden“, sang mein Idol John Lennon einst, als er längst ganz oben angekommen war. Lange vorher, im Juli 1957, traf er Paul McCartney zufällig auf einem Gemeindefest im Liverpools Vorort Woolton. Der Urknall der modernen Musikgeschichte: reiner Zufall. Und auch die Pandemie zeigt, wie viel Rücksicht die Naturgewalten auf unsere Pläne nehmen. Profitiert haben vor allem die, die flexibel mit der neuen Situation umgingen, statt stur an Plänen festzuhalten.

Glück und Erfolg lassen sich kaum planen. Was nicht heißt, dass wir nur in den Tag hineinleben und unsere Ziele über Bord werfen sollten. Doch auf dem Weg zum Ziel braucht's statt Verbissenheit Platz für Zufälle und Ungewissheiten. Dazu gehört sicher Mut. Es lohnt sich aber, ihn aufzubringen. Mein Tipp für alle, die gerade fleißig Pläne fürs neue Jahr schmieden: weniger planen, mehr leben.

VOX

KITCHEN
IMPOSSIBLE

ABENTEUER HUNGRIG

ab 6. FEB SO 20:15

KITCHEN IMPOSSIBLE

UND AUCH AUF RTL+



WAS WÜNSCHEN WIR MÄNNER UNS FÜRS NEUE JAHR?

Es war für Männer hierzulande immer ein Anliegen unter vielen: es sich im jeweils neuen Jahr richtig gut gehen zu lassen – mit intakter Gesundheit weit vorne auf der Wunschliste und dem Vorsatz, das Leben mehr zu genießen. Für das Jahr 2022 aber haben diesen Wunsch in unserer repräsentativen Umfrage* jetzt mehr als doppelt so viele Männer (59,6%) formuliert wie in unseren früheren Neujahrserhebungen (2016 waren es 25%). Und auch mehr Lebensgenuss (37% anstelle früherer 24%) steht mit dem ersehnten Ende der Corona-Pandemie höher im Kurs denn je. Das Stimmungsbarometer zeigt für 2022 ein Hedonismus-Hoch und die Hoffnung auf Freiheit an – allerdings unter dem Vorbehalt, dass auch mehr Vernunft herrschen wird: Jeder Dritte wünscht sich eine größere Impfbereitschaft in der Gesellschaft. Und ein Vorsatz wie der, endlich mehr auszugehen und zu feiern, landet mit 6,6% ganz unten im Ranking. Allerdings muss zur Ehrenrettung des deutschen Partyvolks angemerkt werden: Für 2016 hatten sich nur 1,9% der Männer „mehr Partys“ vorgenommen.



PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT



MÄNNER-WÜNSCHE FÜR 2022

DIE TOP 10

- | | | |
|----|-------|---|
| 01 | 59,6% | ... Gesundheit |
| 02 | 58,6% | ... das Ende der Corona-Pandemie |
| 03 | 44,1% | ... mehr Geld |
| 04 | 37,8% | ... uneingeschränkte Freiheiten |
| 05 | 35,8% | ... mehr Frieden auf der Welt |
| 06 | 32,8% | ... mehr Urlaub/Reisen |
| 07 | 32,0% | ... mehr Impfbereitschaft in der Gesellschaft |
| 08 | 27,4% | ... mehr Zeit für Freunde |
| 09 | 27,4% | ... weniger politische Krisen |
| 10 | 26,4% | ... Erfolg im Beruf |

59,6%

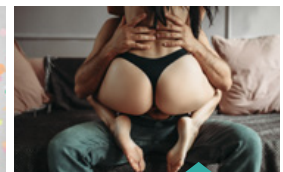
GESUNDHEIT

Der größte Wunsch der Männer für 2022 hat einen klaren Corona-Bezug. Weniger Alkohol zu trinken, nehmen sich zum Beispiel nur wenige (8,3%) vor.

6,6%

MEHR PARTY? MAL SCHAUEN ...

Nur 6,6% der deutschen Männer nehmen sich vor, 2022 mehr auszugehen und **Partys** zu feiern.



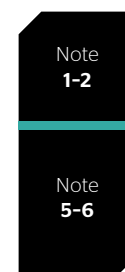
MEHR SEX? UNBEDINGT!

23,3% der deutschen Männer wünschen sich 2022 ein **erfüllteres Sexualleben**. 10,4% der Frauen wünschen sich das ebenfalls.

23,3%

WIE ZUFRIEDEN WAREN SIE IM JAHR 2021 MIT IHREM LEBEN?

Schulnote 3+ geben die deutschen Männer ihrer allgemeinen **Lebenszufriedenheit** im Jahr 2021. Besonders gut beurteilten sie ihre familiäre Situation (55,9% Schulnote 1-2), besonders schlecht die deutsche Politik (41% Schulnote 5-6).



Note:

3+

GUTE VORSÄTZE DER MÄNNER FÜR 2022

DIE TOP 5

- | | | |
|----|-------|--------------------------------------|
| 01 | 37,0% | das Leben mehr genießen |
| 02 | 36,0% | gesünder leben (Ernährung, Bewegung) |
| 03 | 29,6% | mehr Sport |
| 04 | 27,2% | mehr Urlaub/Reisen |
| 05 | 23,7% | mehr Zeit für meine Familie |

37,0%

DAS LEBEN MEHR GENIESSEN

Der Männer-Vorsatz Nummer eins für 2022 hat einen klaren Freizeit-Fokus. Im Beruf mehr Gas zu geben, nehmen sich nur 13,5% der Männer vor.





SPORTLICHES ANGEBOT: SPORTS ILLUSTRATED

Jetzt 5 Ausgaben testen und **THE DUKE GIN** im Sparpaket sichern!

IHR SPORTS ILLUSTRATED-SPARPAKET*:

1 Flasche THE DUKE GIN	28,90 € UVP
5 Ausgaben SPORTS ILLUSTRATED ...	33,00 €
Regulärer Preis	61,90 €
Ihre Ersparnis	28,90 €
GESAMTPAKET NUR	33,00 €

SPORTS ILLUSTRATED DEUTSCHLAND – für alle, die Sport lieben! Erhalten Sie spannende Einblicke in US-Sports wie Football, Basketball oder Eishockey über Golf, Motorsport und Tennis bis hin zur Leichtathletik. Und auch der Fußball kommt natürlich nicht zu kurz.

Gleich bestellen:

Tel. 0451 – 4906 750**
shop.sportsillustrated.de/duke

*Enthält 1 Flasche THE DUKE Gin (0,70 l, 45 % Alkohol) zum Paketpreis von nur 33,00 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter shop.sportsillustrated.de/duke. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.sportsillustrated.de/abg abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Sports Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 269489. **Ortsüblicher Tarif.

FLÜSSIGE SCHÄTZE

text
**SEBASTIAN
HEUSER**
foto
**STUDIO
SCHÖTTGER**

*Tief im Südwesten Frankreichs reifen in Eichenholzfässern zwei außergewöhnliche Edelbrände: COGNAC & ARMAGNAC.
Sieben Brandy-Tipps für Jäger,
Sammler und Genießer*



UPDATE Männerbar

DER CONNAISSEUR

Rémy Martin Louis XIII

Eine Cuvée aus unglaublichen rund 1200 Cognacs, die nur aus der Grande Champagne stammen und bis zu 100 Jahre reifen. Serviert wird das flüssige Kunstwerk in Kristall - belohnt werden Sie mit reifen Früchten, getrockneter Rose, Feige, Nuss, Mandel, Passionsfrucht und würzigen Noten von Leder und Zigarrentabak.

www.feinkost-kaefer.de,
3195 Euro (0,7 l)

DER AUSGEWOGENE

Martell VSOP

Ein sehr ausbalancierter Brandy aus vier Top-Jahrgängen vom ältesten Cognac-Haus der Region. Der Eichenduft ist ausgeprägt - durch die lange Fassreifung haben sich Noten von Pflaumen und karamellisierten Trockenfrüchten entwickelt. Verleiht Cocktails viel Fülle.

myspirits.eu,
40,35 Euro (0,7 l)

DER GRÖSSTE

Hennessy VSOP

Die mit Abstand größte Cognac-Marke der Welt tischt hier einen charaktervollen Verschnitt aus über 60 Cognacs auf. Er riecht nach französischer Eiche, Zimt, Vanille und besitzt leichte Röstaromen. Im Mund kommen Nelken und kandierte Früchte dazu.

weinundbar.de, 46,10 Euro (0,7 l)

DER EXTROVERTIERTE

Bas-Armagnac Delord X.O. Premium

Verschnitten aus den besten Trauben, die die Gascogne zu bieten hat. Reift mindestens 15 Jahre im Holzfass. Vom ersten Schluck an sehr komplex und unglaublich vielschichtig: Reife Früchte, Rosinen, Toffee, dunkler Kakao und Holz werden perfekt ausbalanciert.

plaisirsdegascogne.com,
95 Euro (0,7 l)



DER NUSSIGE

Baron de Sigognac VSOP

Holt sich sechs Monate lang holzige Noten aus neuen Eichenfässern, danach sieben weitere Jahre lang Noten aus alten Fässern. Komplex und stark in der Nase, dazu blumige Note. Ausgewogen beim Trinken mit sanfter Vanille, Früchten und gerösteten Nüssen. Ein guter Digestif.
szenedrinks.eu,
61,90 Euro (0,7 l)

DER WEISSE

Domaine de Magnaut Blanche D'Armagnac

Damit er klar bleibt, lagert er im Tank und nicht im Holzfass – das Aroma stammt also komplett aus der Traube. Kräftiger Duft von Marille, Grapefruit und Vanille, im Mund Pfirsich, Limette, Zitrone und saure Äpfel. Perfekt zum Mixen.

domainedemagnaut.com,
28,60 Euro (0,7 l)

DER KLASSIKER

Château de Ravignan Millésime 1998

Ein Aromen-Feuerwerk aus einem der ältesten Châteaux in der Gascogne. Der bernsteinfarbene Jahrgangs-Armagnac duftet nach Zitrusfrüchten, kandierten Orangen und einer sanften Zedernnote. Dazu schmecken Sie Vanille und das süße Aroma von hellem Holz heraus.

armagnac-ravignan.com,
69 Euro (0,7 l)



TRAUM-TRIO

Brandy, Cognac-schwenker (oder Nosing-Glas) und dazu eine schöne Zigarre – klassischer kann ein ausgelassener Abend nicht enden. Nicht wenige Genießer brühen vorher traditionell noch einen Kaffee auf

ZIEMLICH STARKE FREUNDE

Warum der Cognac für Hochgenuss steht, der Armagnac in Vergessenheit geriet und was heute gilt: Ein kleiner GUIDE DURCH DIE WELT FRANZÖSISCHER EDELBRÄNDE

WOHER KOMMEN ARMAGNAC UND COGNAC?
Armagnac stammt aus der Gascogne südlich von Bordeaux. Anfang des 14. Jahrhunderts wurde er hier erstmals gebrannt. Rund 100 Jahre später, etwas nördlicher, destillierten Winzer erstmals Cognac im gleichnamigen Gebiet. In der Qualität sind sich beide Brandys nach Auffassung von Experten ebenbürtig, und beide wurden früh in großen Mengen exportiert. Armagnac galt jedoch anfangs auch als Schnaps der Bauern, litt stärker unter der Reblauskrise Ende des 19. Jahrhunderts und wurde etwas schlechter vermarktet.

WIE UNTERSCHIEDET SICH DIE HERSTELLUNG?

Beide Brandys werden aus Weißweinsorten gebrannt. Während Cognacs ein doppeltes Brennverfahren durchlaufen und sehr weich und ausgewogen sind, werden Armagnacs nur einmal destilliert und weisen noch eine breite Aromenpalette auf. Für Whisky-Fans, mit Scotch und Bourbon sozialisiert, sind Armagnacs daher ein guter Einstieg in die Brandy-Welt.

WAS PASSIERT IM FASS?

Beide Brände lagern in französischer Eiche. Armagnac kommt nach der Ernte in neue Fässer und holt sich dadurch viele Aromen aus dem Holz, später wechselt er in alte Fässer. Cognac dagegen lagert von Beginn an in gebrauchten Fässern, dadurch wird er milder. Bei beiden gilt: Im feuchten Keller werden die Brandys körperreicher und abgerundeter, im trockenen Keller entwickelt sich ein prägnanterer Geschmack.

WELCHER IST DER BEDEUTENDERE BRANDY?

Der Cognac gilt als eine der edelsten Spirituosen schlechthin, gefeiert in Songs von Popstars wie Rihanna, 50 Cent und Jay Z – die beiden letzteren Gentleman sind sogar selbst an Cognac-Marken beteiligt. Cognac bedeutet Luxus und Lifestyle. Armagnac dagegen steht etwas im Schatten des jüngeren Bruders – hat aber auch große Verfechter: In den Verfilmungen der „Drei Musketiere“ zum Beispiel hält D'Artagnan gern eine Flasche in die Kamera, während er den französischen König rettet.

WOFÜR STEHEN AUF DEM ETIKETT VS, VSOP, X.O. UND MILLÉSIME?

Für die Lagerung im Holzfass – die Bezeichnungen sind bei Armagnac und Cognac identisch. Bei beiden werden meist mehrere Jahrgänge verschnitten, um gewünschte Aromen und Farben zu erhalten, dieses Verfahren macht die Spirituosen auch besonders ausgewogen. Ein VS (very special) lagert zwei, ein VSOP (very superior old pale) vier, ein X.O. (extra old) und ein Millésime jeweils zehn Jahre. Millésime kennzeichnet zugleich Brandys, die aus Basis-Branntweinen desselben Jahrgangs verschnitten werden.

WAS KOSTEN ARMAGNACS UND COGNACS?

Guten Armagnac gibt es ab 30 Euro, der Preis eines vergleichbaren Cognacs liegt zwischen 40 und 50 Euro. Der stark nachgefragte Cognac, der manchmal mehr als 100 Jahre im Fass lagert, kann aber auch mehrere Tausend Euro kosten. Als teuerster gilt mit 1,8 Millionen Euro der „Henri IV Dudognon Heritage Cognac Grande Champagne“, dessen Flasche mit Gold, Platin und Diamanten verziert ist.

WIE GENIESST MAN SIE AM BESTEN?

Pur auf Zimmertemperatur. Früher galt der großbauchige Cognacschwenker als bestes Glas – und am Kamin hat er nach wie vor am meisten Stil. Der Trend geht aber hin zu Nosing-Gläsern, die kleiner sind und nach oben spitz zulaufen. Dadurch nehmen Sie in der Nase mehr Aromen wahr. Steht Ihnen der Sinn nach Cocktails, ist der Sidecar der Klassiker. Im Sommer bieten sich Highball-Drinks mit Soda oder Tonic an. 



MALLORQUINER MIT MUSKELN

Kalte Tage verlangen nach Weinen mit vollem Volumen wie dem ÆN/2 vom Kult-Weingut ÀNIMA NEGRA, das die heimischen Sorten der Balearen wieder in die Regale und Gläser gebracht hat

text **PHILIPP NOWOTNY**

Ein guter Wein muss gut schmecken, aber natürlich braucht er auch eine gute Verkaufer, um überhaupt den Weg in die Restaurants, Bars und heimischen Weinkeller zu finden. Das haben die Winzer hinter Ànima Negra (zu Deutsch: schwarze Seele) von Anfang an verstanden und Etiketten mit hohem Wiedererkennungswert gestalten lassen: „ÆN/2“ heißt der beliebteste Wein des Hauses, seine Flasche zeigt ein schlichtes Design und das kryptische, neugierig machende Kürzel. Gut, dass auch die inneren Werte vielversprechend sind: Der Wein funkelt im Glas noch durchscheinend dunkelrot, schmeckt kräftig, rund, weich und geschmeidig, die Tannine

TRADITION & MODERNE Der rote „ÆN/2“ ist vor allem aus autochthonen Balearen-Sorten verschnitten, zu denen als Begleiter besonders gut spanische Tapas passen



und Gerbstoffe bleiben angenehm im Hintergrund. Dass dieser Wein rund ein Jahr im Eichenholz lagerte, zeigen die leichten Vanillenoten – die man jetzt, aber auch erst in fünf bis acht Jahren probieren kann, denn so lange darf der „ÆN/2“ gern im Keller liegen bleiben.

Ànima Negra ist mittlerweile das vielleicht bekannteste Weingut auf Mallorca – gegründet vor etwas mehr als 25 Jahren von zwei einstigen Jugendfreunden. Pere Ignasi Obrador und Miquel Àngel Cerda wuchsen beide im Ort Felanitx im Südosten der Insel auf. Der eine arbeitete zunächst in der Familienmolkerei, der andere begann ein Studium zum Luftfahrt-Ingenieur. Bis beide sich gemeinsam entschlossen, in ihrem Heimatort Wein herzustellen, allerdings nicht den tausendsten spanischen Rioja, sondern Wein, den es so nur auf Mallorca geben kann: aus autochthonen, also heimischen Sorten, die seit Jahrhunderten bis Jahrtausenden auf der Insel angebaut und gekeltert werden. Das gelang ihnen so gut, dass dem Weingut bereits nach wenigen Jahren die Auszeichnungen zu- und die Flaschen nur so wegflogen, und zwar in Richtung internationaler Weinhändler. Ànima Negra ist mittlerweile der wichtigste Botschafter für mallorquinische Weine.

Ihr Spitzenwein heißt schlicht „ÆN“, er wird nur in besonderen Jahren gekeltert. Den „ÆN/2“ gibt es dagegen durchgehend – in ihm stecken neben der Callet-Traube die ebenfalls heimischen Sorten Manto Negro und Fogoneu, dazu etwas Syrah. Zu Tisch ist der Wein fast ein Allrounder, der sowohl zu hellen als auch dunklen Fleischsorten passt – zum Beispiel zu Lammbraten, Rindersteaks oder gerade im Winter zu einem Schmorbraten. Nur Fisch und

Meeresfrüchte wären zu leicht für diesen kräftigen Gesellen.

Unsere Empfehlung: eine spanische Tapas-Platte für den Feierabend, die Sie ganz nach Belieben zusammenstellen dürfen mit Oliven, Schinken (am besten Jamón Ibérico), Würsten (Chorizo, Salchichón oder Fuet), Käse (Manchego, Tetilla und Cabrales), Weißbrot sowie Dips aus dem Feinkostladen wie Allioli und Mojo Verde. 



SPITZENWEINE ZUM SPITZENPREIS

Den „ÆN/2“ gibt es zum Vorzugspreis von 18,95 Euro statt 19,95 Euro im Playboy-Weinshop unter weinshop.playboy.de



ALLWETTERMEISTER

Der Grill-Experte, Autor und Dozent Tom Heinzle, Jahrgang 1967, heizt den Rost zu allen Jahreszeiten an. Sein Geheimnis: saisonale Zutaten

„WINTER-GRILLEN IST WIE EINE MEDITATION“

BBQ-Profi TOM HEINZLE gibt uns Tipps für den Rost in der kalten Jahreszeit – und ein Rezept für eine Grill-Ente mit Portwein-Kraut

text **PHILIPP NOWOTNY**



Herr Heinzle, gibt es ein Wetter, bei dem Sie nicht grillen?

Nein. Ich liebe diese Zubereitungsart so sehr, dass ich sie das ganze Jahr praktiziere. Durch das Grillen können Sie jedes Lebensmittel veredeln. Sie müssen gar nicht alles grill-

len, was auf den Teller kommt. Aber schon dann, wenn nur ein Teil auf dem Teller diese typischen Rauch- und Röstaromen hat, hebt das die ganze Speise auf eine neue Stufe. Das ist meine Erfahrung. Dazu kommen das Element Feuer und die Faszination, es kontrollieren zu können.

Ein Massenphänomen ist Wintergrillen in Deutschland noch nicht, oder?

Nein, aber die nordischen Länder machen es uns vor: Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark, da hat das eine lange Tradition.



Was unterscheidet das Winter- vom Sommergrillen?

Einerseits verläuft die Zeit gefühlt langsamer im Winter: Es ist kalt und viel ruhiger draußen, das ist fast schon wie eine Meditation. Sie können sich komplett aufs Grillen konzentrieren, weil in der Nachbarschaft garantiert kein Rasenmäher läuft. Sie beschäftigen sich nur damit und nicht mit hundert anderen Sachen wie beim Kochen oder Backen in der Küche. Zum anderen

unterscheiden sich die Lebensmittel: Rote Beete, Kohl und Steckrüben, dazu kräftige Fleischsorten wie Rind, Lamm und Truthahn mit Gewürzen wie Zimt, Anis, Muskat und Sumach – daraus entstehen komplett andere Gerichte. Falsch wäre es, im Winter genau die gleichen Speisen zuzubereiten wie im Sommer.

Weshalb?

Das passt nicht, auch wegen des Flairs. Avocados zum Beispiel mag ich sehr gern im Sommer, auch leichte Fischgerichte oder helles Fleisch mit frischen Gewürzen. Im Winter schmeckt mir das nicht. Die Natur gibt uns die Zutaten vor, deshalb arbeite ich sehr saisonal. Im Frühling gibt's Spargel und Bärlauch, dann kommen auch die Erdbeeren, im Sommer gibt's die große Vielfalt und im Herbst Wild und eher große Stücke.

Wieder zurück zum Winter: Anders als im Sommer muss ich mich beim Grillen dann ja sehr warm anziehen – nicht gerade bequem und gemütlich, oder?

Der Grillmeister wärmt sich mit Heißgetränken auf – aber nicht mit Alkohol, sondern zum Beispiel mit einem Tee, denn einer muss die Verantwortung haben. Wichtig ist, dass Sie warme Kleidung und Schuhe tragen: Vorne Richtung Grill ist Ihnen zwar immer warm, aber hinten kühlen Sie schnell aus. Geessen wird natürlich drinnen, das wäre auch mir sonst meist viel zu kalt – außer es ist ein schöner, sonniger Wintertag, an dem Sie ums Feuer sitzen können.

Worauf muss ich beim Grillgerät achten?

Beim Gasgrill ist wichtig, dass die Leitungen nicht einfrieren. Ich grille eigentlich das ganze Jahr über mit Kohle, da gibt es keine Probleme.

me. Am liebsten grille ich mit dem Kamado-Grill aus Keramik, der ist gegen Kälte völlig unempfindlich, aber das ist eine persönliche Geschmacksfrage. Mit einem Kugelgrill aus dünnem Blech werden Sie einfach mehr Kohle verbrauchen. Aber egal, welches Modell: Sie müssen immer mit geschlossenem Deckel arbeiten.

Und den Grill an einen windgeschützten Ort stellen?

Ja, das empfiehlt sich immer, auch im Sommer. Hinter dem Grill ist am besten eine Wand oder etwas Vergleichbares. Das hat aber auch noch einen anderen Grund: So vermeide ich, dass Kinder um den Grill herumlaufen können, denn der Grillbereich ist keine Spielfläche.

Sie grillen gerne mit Holzspänen – bringt das aromatisch tatsächlich was?

Ja, das bringt einen intensiveren oder auch angenehmeren Rauch. Ich nutze am liebsten heimisches Holz: Pflaume, Kirsche, Aprikose, Apfel und Birne. Meine Faustregel ist: dunkle Frucht zu dunklem Fleisch, helle Frucht zu hellem Fleisch. Wovon ich wenig halte, sind so Sachen wie Whisky-Späne – ich glaube kaum, dass da

irgendjemand den Whisky herausriechen kann.

Wenn ich dann das Grillgut in der Kälte vom Grill nehme, kühlt es wahrscheinlich recht schnell ab – wie lösen Sie das Problem?

Ich wärme die Teller vor – auf kleiner Stufe auf einem zweiten, kleinen Gasgrill. Es geht aber auch ein Backofen bei etwa 70 Grad. Außerdem bereite ich immer auch warme Beilagen zu – darauf bleibt das Fleisch länger warm.

Welche Getränke reichen Sie?

Erlaubt ist, was schmeckt.



GRILL-ENTE MIT PORTWEIN-KRAUT, SPECK UND CRANBERRYS

- 1** küchenfertige Ente (ca. 2 kg)
- 2-3 EL** Olivenöl
- 3 EL** „Chicken, Pork and more“-Gewürz
- ½ TL** gemahlener Piment
- ½ TL** getrockneter Orangenabrieb
- ½ TL** Vanillepulver
- ½ TL** Chiliflocken
- FÜR DIE BEILAGE:**
- 1** kleiner Rotkohl
- 1** kleiner Spitzkohl
- 250 ML** roter Portwein
- 2 EL** Honig
- 8** dünne Scheiben Räucherspeck
- 2 EL** getrocknete Cranberrys
- 1 TL** Chiliflocken
- 1 TL** Pfeffer
- ½ TL** grobes Salz

Gericht für: **8 PERSONEN**

Dauer: **2 STUNDEN**

ZUBEREITUNG: Die Gewürze gut miteinander vermischen. Die Ente mit Olivenöl einreiben, damit das Gewürz besser hält, dann mit Gewürzmischung großzügig würzen. Die Ente bei indirekter Hitze (180 Grad) circa 2 Stunden grillen. Im Keulenbereich soll eine Kerntemperatur von 80 Grad erreicht werden. Die Grilldauer hängt dabei auch vom Gewicht der Ente ab. Für die Beilage beide Kohlsorten vom Strunk befreien. Den Rotkohl in circa 1,5 cm dicke Scheiben schneiden, den Spitzkohl vierteln. In einer Grillschale mit dem Portwein und dem Honig begießen und mit dem Speck und den Cranberrys belegen. Mit Chili, Pfeffer und Salz bestreuen. Im Grill bei indirekter Hitze (180-200 Grad) 40-50 Minuten schmoren. Zum Schluss die Ente auf dem Kohlgemüse anrichten.



HEISSE SCHNEE-SCHULE

Seit rund zehn Jahren schreibt Tom Heinze übers Smoken und Garen – sein neues Buch „Toms Wintergrillen“ (29,95 Euro) erschien im Heel Verlag



SPORTLICH BLEIBEN!

 **UPDATE** *Stil*

Auch über Widrigkeiten wie Kälte, Eis und Schnee kann man locker hinweggehen: mit WINTER-SNEAKERN wie diesen fünf Modellen bekannter Sportmarken zum Beispiel

redaktion **RONALD BECKER**
foto **ANDREAS ACHMANN**



1 | Mokassin-Sneaker aus Wildleder mit Ösenschnürung, „Gel Yeti Tokyo Hi G-TX“ von **Asics**, ca. 195 Euro.

2 | Sneaker-Boot-Hybride aus wetterfestem Kunstleder, „Desierto v2“ von **Puma**, ca. 120 Euro. 3 | Trail-inspirierter Schuh, zum Teil aus recycelter Kunstfaser mit einer rutschfesten Noppensohle aus Gummi, „Zig Kinetic II Edge“ von **Reebok**, ca. 140 Euro.

4 | Wanderschuh aus Leder und Canvas mit Sneaker-Sohle, „Terrex Snowpitch Cold Ready“ von **Adidas**, ca. 130 Euro. 5 | Mit Fleece gefütterter 1980er-Laufschuh-Klassiker, „M 574 Winter“ von **New Balance**, ca. 120 Euro

PLAYBOY

Exklusive
COLLECTORS
EDITION



Sie sparen
63%



ZWEI SCHARFE BESTSELLER

8x PLAYBOY lesen und LEATHERMAN SKELETOOL zum Sparpreis sichern!

IHR LEATHERMAN-SPARPAKET:

LEATHERMAN SKELETOOL	89,00 € UVP
8 Ausgaben PLAYBOY	71,20 €
Regulärer Preis	160,20 €
Ihre Ersparnis	100,20 €
GESAMTPAKET NUR	<u>60,00 €</u>

LEATHERMAN SKELETOOL®

Ultraleicht und kompakt – und dabei so vielseitig. Im Skeletool® mit einem Gewicht von nur 140g steckt eine Vielzahl von nützlichen Werkzeugen. **Made in USA. Mit 25 Jahren Garantie.**



Gleich bestellen:

Tel. 0451 5906840*
abo.playboy.de/skeletool

Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. *Ortsüblicher Tarif.



„FOOTBALL IST EIN FLÄCHEN-BRAND“

Der Hamburger Ex-Profi PATRICK „COACH“ ESUME – eines der bekanntesten Gesichter im deutschen Football – stimmt uns auf den Superbowl Mitte Februar ein

text DAVID GOLLER

Anruf beim „Coach“: „Ich bin gerade auf dem Laufband, kann man mich hören?“ Man kann. Zeit für ein paar Fragen zum American Football, der heute immer mehr TV-Zuschauer anlockt ...

Am 13. Februar steht der 56. Superbowl in Kalifornien an. Ihr Tipp für die perfekte Superbowl-Party?

Du brauchst fünf Sachen: viele Freunde, Chicken Wings, Tortilla-Chips, einen Fernseher und etwas zu trinken. Das ist meine perfekte Kombination.

Sie sind eines der bekanntesten Football-Gesichter in Deutschland. Neben Ihrem Job als Ex-

te für ProSieben sind Sie Kolumnist für die neue deutsche Ausgabe der legendären amerikanischen „Sports Illustrated“ und machen den Sport groß, den man hierzulande vielen noch



TIEF DRIN

Als Experte bei „ran“ und im Podcast „Football Bromance“ taucht Esume, 47, in die Welt des Footballs ein. In den 90ern spielte er als Profi in der GFL

erklären muss. Wie würden Sie das mit wenigen Worten tun?

Beim Football geht es darum, mit elf Leuten elf andere zu jagen und zu erlegen oder das Erjagte zu verteidigen. Das sind Grundinstinkte. Wenn du auf so was Lust hast, bist du beim Football richtig. Und natürlich steckt Strategie dahinter und viel Statistik drin. Man muss weder gespielt noch gecoacht haben, um irgendwann Experte für dieses Spiel in einer bestimmten Facette zu sein. Hinzu kommt, dass Football ein Social Happening ist.

Sie selbst sind 1992 mit 18 Jahren als Spieler zum Football gekommen. Wie war Ihre erste Erfahrung mit dem Sport?

Es war merkwürdig: Der Helm fühlt sich komisch an, das Shoulder-Pad riecht komisch. Wenn man die Ausrüstung zum ersten Mal trägt, fühlt man sich verkleidet. Nach dem ersten Feindkontakt weiß man sofort: Ist das etwas für mich oder nicht? Mir war sofort klar, dass das mein Sport ist. Auch wegen des Gemeinschaftsgefühls, das noch ausgeprägter ist als beispielsweise im Fußball, was ich ja auch von der F- bis zur A-Jugend gespielt hatte. Im Football geht es darum, jeden mitzunehmen: dünn, dick, groß, klein. Der 60. Mitspieler im Kader gehört genauso dazu wie der erste.

Du musst dein eigenes Ego in die Tasche stecken und das Wohl des Ganzen nach vorne stellen.

Wie hat sich der Sport hierzulande seit den frühen Neunzigern verändert?

In den Neunzigern war Football regional zum Teil schon groß. In Hamburg zum Beispiel. Mittlerweile kann ich überall hingehen und sehe Menschen mit Jerseys und NFL-Kappen. Aus diesen kleinen regionalen Brandherden ist eine Art Flächenbrand geworden.

Sie haben zu diesem genannten „Flächenbrand“ maßgeblich beigetragen und 2020 die European League of Football gegründet. Wie ist das Fazit nach der ersten Saison?

Positiver als erwartet, denn jeder wusste, dass so etwas in der Pandemie schwer wird. Die meisten haben uns für verrückt erklärt. Aber die Zuschauerzahlen und die Resonanz im TV waren super. Der Abschluss in Düsseldorf war ein Krimi, ein Blockbuster-Finale vor über 20.000 Menschen. Das war schon großes Kino!

Für die kommenden Jahre plant die NFL auch Spiele in Deutschland. Was würde passieren, wenn die Pläne Realität werden?

Die Faszination wird weiter wachsen. Es ist genau das, was wir wollen.

SPORTLEKTÜRE

Ab sofort ist Football-Fachmann Patrick Esume Kolumnist der deutschen Ausgabe der „Sports Illustrated“. Sein Thema: ist klar, oder?



LASS LOS – AUCH WENN ES WEHTUT

Entsorge deinen E-Schrott jetzt

Sind die Geräte kaputt, nicht mehr zu reparieren oder benutzt du sie nicht mehr? Dann handle nachhaltig und entsorge deinen E-Schrott ganz einfach und kostenlos auf dem Wertstoffhof oder im Handel.

Mehr Informationen auf

e-schrott-entsorgen.org



AUSSIE-PERSPEKTIVE



Dieses Jahr wollen wir die Welt endlich wieder von ganz anderen Seiten sehen. Naheliegendes Ziel deshalb: der fernste aller Kontinente. Ein AUSTRALIEN-GUIDE, der Lust macht auf Down Under

text **JOCHEN MÜSSIG**



STAUNEN UND SCHAUEN

Die Highlights auf der Travel-Liste

Riesige Spielbälle aus Granit oder eine zu Fels erstarrte Monsterwelle: Australien ist ein Land der Naturwunder. Berühmte Stationen sind Devil's Marbles, der Wave Rock oder die skurril geformten Kalksteine der Pinnacles-Wüste. Im Kakadu-Nationalpark kann es in der Regenzeit vorkommen, dass ein Krokodil verkehrswidrig gegen die Einbahnstraße schwimmt. In der Shark Bay dürfen Sie zwar keine Haie streicheln, aber Delfine. Zu den 20 Unesco-Welterbestätten Australiens zählen das Great Barrier Reef, der kultische Ayers Rock und Sydneys Opernhaus. Sydney (Foto) ist ohnehin die coolste Stadt. Melbourne kann mithalten. Jung und lässig sind Brisbane und Cairns.

MEET & GREET

Die Eigenheiten der Aussies

Viele australische Kinder kennen nichts anderes als Home-schooling, weil sie so abseits wohnen. Das unendliche Outback ist kein Klischee. Wozu sonst flögen hier die Flying Doctors, der größte Luftrettungsnotdienst der Welt? Bumerangs sieht man dagegen selten fliegen, und in Sydney oder Brisbane hat auch nicht jeder ein Surfboard unterm Arm, aber viele Vorurteile stimmen wirklich: Workaholics sind in Australien selten, Besserwisser kaum zu finden, Freundlichkeit ist Trumpf. Man redet über das Surfen, nicht über Statistiken. Der Job ist zum Geldverdienen da, aber er macht das Leben nicht trist. Aussies sind sich sicher: Sie stehen auf der „sunny side of life“. Selbst auf dem Friedhof: Ein Grab in Coober Pedy zierte ein Bierfass mit der Aufschrift „Have a drink on me“.





SCHLAFEN UND WOHNEN

Die skurrilsten und luxuriösesten Hotels

Betten Sie sich außergewöhnlich! Das „Mercure Kakadu Crocodile Hotel“ im Kakadu-Nationalpark sieht aus wie ein 250 Meter langes Krokodil. 2000 Kilometer südlich davon nächtigen Sie wegen der Outback-Hitze im „Desert Cave“, einem Höhlenhotel. Und das Hostel „The Old Mount Gambier Gaol“ in Südaustralien war bis 1995 ein Gefängnis. Die Schlafsäle hinter Gittern sind spottbillig, die Doppelzelle bietet immerhin Bett statt Pritsche. Doch Australien kann auch anders: Das „Park Hyatt“ in Sydney hat Opera-Blick, vom „Sofitel“ mit voll verglasten Zimmern (auch im Bad) sehen Sie auf den Darling Harbour. Im „Palazzo Versace“ an der Gold Coast genießen Sie oldschool und im „Bedarra Resort“ ungezwungenen Luxus. Hotels: all.accor.com, desertcave.com.au, theoldmountgambiergaol.com.au, hyatt.com, sofitelsydneydarlingharbour.com, palazzoversace.com, bedarra.com.au

ESSEN UND EXPERIMENTIEREN

Die exotischen und kulinarischen Hotspots

Andere Tiere, andere Genüsse: Probieren Sie mal Emu und Krokodil: Emu schmeckt wie Rind, Krokodil wie Huhn, und beides ist fett- und cholesterinarm. Kamelsteaks dagegen sind ein wenig zäh, bleiben Sie besser beim Black Angus. Abseits der Städte gibt's Steaks und Burger, an den Küsten auch Fisch und Meeresfrüchte. Wer Fine Dining schätzt, geht ins „Quay“, eines der besten Restaurants der Welt – mit Traumblick auf die Sydney Harbour Bridge. Im „Wildflower“ in Perth gibt es Regionales und Saisonales und in Melbournes Chinatown mit dem „Tim Ho Wan“ einen Ableger von Hongkongs berühmtem Dim-Sum-Lokal. quay.com, wildflowerperth.com, timhowanaustralia.com



SURFEN UND SCHWIMMEN

Die besten Strände des Kontinents

Strand reiht sich an der Ostküste an Strand, doch die besten Beaches finden sich auf den Inseln: allen voran Whitehaven Beach auf Whitsunday Island mit Sand wie Mehl. Quarzgehalt: 99,7 Prozent. Es quietscht beim Barfußgehen! Auch Fraser Island mit dem Eastern Beach ist einmalig. Sydneys Top-Spot ist Bondi Beach. Der Süden bietet Surferstrände mit hoher Brandung, Tasmanien die traumhafte Wineglass Bay. In Westaustralien ist der Eighty Mile Beach lang, menschenleer, aber voller Muscheln. Im Norden gibt es zwar viele schöne Strände, aber dort „fressen die Salzwasserkrokodile sogar die Haie“, warnen die Aussies.





UPDATE Motor



KIAS RAUMSCHIFF IST GELANDET

*So viel Platz und Power wie ein Großer: Der VORZEIGE-STROMER
aus Südkorea lädt und fährt sich ungeahnt bequem und sportlich*

Mit dem EV6 soll für die Marke Kia eine neue Zeitrechnung beginnen. Als erstes Modell der Südkoreaner basiert der Wagen auf Hyundais neuer Electric Global Modular Plattform (E-GMP), die mit 800-Volt-Ladetechnik E-Sportwagen-Architektur in die Mittelklasse bringt. Konkret heißt das unter anderem: 800-Volt-Schnellladefunktion, die den Akku in unter 20 Minuten von 0 auf 80 Prozent bringt, und eine Reichweite von bis zu 528 Kilometern.

Auch im Inneren ist der Kia auf dem neuesten Stand: mit vielen Recycling-Materialien produziert, mit großzügigem Panoramadisplay und erstaunlichem Platzangebot. Denn obwohl er von außen eher einen kompakten Eindruck vermittelt, ist

KIA EV6
Geschwindigkeit
185 KM/H
0–100 km/h
5,2 SEKUNDEN
Leistung
325 PS
Gewicht
2105 KG
Preis
AB 44.990 EURO

im Inneren jede Menge Stauraum und auch auf den hinteren Plätzen ordentlich Beinfreiheit gegeben.

Fahrtechnisch macht der Kia mit seiner rasanten Beschleunigung von 0 auf 100 in etwas mehr als fünf Sekunden richtig Spaß. Die GT-Variante, die Ende 2022 an den Start geht, soll es dank 584 PS sogar in 3,5 Sekunden schaffen und eine Spitzengeschwindigkeit von 260 km/h erreichen. Besonderheiten bietet aber auch die Basisvariante. Das bidirektionale Laden zum Beispiel ermöglicht es, dass mit dem Akku auch Elektrogeräte betrieben und sogar andere Fahrzeuge geladen werden können. *David Goller*

Unser Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

Ich (Ü40) bin bisher noch vollkommen untätowiert. Jetzt habe ich ein Motiv gefunden, das mir gefällt. Machen oder lassen? I. W., Mail

Machen. In Ihrem Alter ist es unwahrscheinlich, dass Sie Ihre Entscheidung bereuen. Laut einer Umfrage von Casino.org (sorry, die University of Oxford hatte gerade keine Zeit) sind es vor allem die Tattoos, die wir uns zwischen 18 und 21 stechen lassen, die uns später peinlich sind. Die heikelsten Stellen: Bizeps, Waden, Schultern. Auch mit dem Bildungsgrad steigen die Chancen, dass Sie nach Jahren noch im Reinen mit Ihrem Motiv sind. Und: Die Mehrheit der Horror-Tattoos wird spontan gestochen. Davon kann ja bei Ihnen keine Rede sein.

Gibt es einen Job wie „Spielerfrau“ auch für Männer? Hätte Interesse.

M. R., Mail

Sie meinen, Ihre Frau kickt, und Sie verwirklichen sich als gelegentlicher Backstage-Moderator bei einem Privatsender? Diese Karriere wird Ihnen ebenso lange verwehrt bleiben wie den Fußballerinnen echte Anerkennung und ein üppiges Gehalt. Bundesliga-Spielerinnen verdienen durchschnittlich 40.000 Euro im Jahr. Damit lässt sich ein Mann von Welt – wer wüsste das besser als Sie – nicht aushalten. Die meisten Top-Verdienerinnen im Sport sind Tennisspielerinnen, ganz oben steht Naomi Osaka mit 60 Millionen Dollar Einkünften im Jahr. Sie ist bereits mit dem Rapper Cordae liiert, aber wer sagt, dass sie sich insgeheim nicht einen gänzlich ambitionslosen Spielerinnenmann aus Deutschland wünscht? Unser Tipp: Kündigen Sie Ihren jetzigen Job trotzdem lieber noch nicht!

Soll ich meiner Freundin was zum Valentinstag schenken oder nicht?

S. P., Mail

Im Zweifel immer schenken.

Es heißt, ein Mann muss einen Sohn zeugen, ein Haus bauen, einen Baum pflanzen. Was hat da jetzt Priorität?

N. D., Mail

Pflanzen Sie einen Baum! Das ist schnell erledigt, gut fürs Klima und kann wirklich was für die Ewigkeit sein: Der älteste Baum der Welt ist eine schwedische Fichte, fast 10.000 Jahre alt. Sie können auch Aufforstungsprojekte unterstützen, zum Beispiel indem Sie Ihre Flüge ausgleichen oder Ecosia statt Google verwenden – die Suchmaschine pflanzt mit dem Gewinn aus Anzeigen Bäume. Danach sollte in der Reihenfolge übrigens unbedingt „Kind zeugen“ kommen (Geschlecht egal, Adoption und künstliche Befruchtung ebenfalls ehrenhaft). Mit dem können Sie dann im Sommer ein Haus in Ihren Baum bauen und gepflegt eine Limo oder ein Bier trinken. So leicht kann es sein, alles erreicht zu haben!



BERATER

SOLL ICH MICH TÄTOWIEREN LASSEN?

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER ist immer für Sie da



Warum wache ich jede Nacht um drei Uhr auf? Mir reicht's! W. M., Mail

Man nennt die Zeit zwischen drei und vier Uhr morgens auch Wolfsstunde. Weil da niemand unterwegs ist außer den nachtaktiven Tieren. Wach werden allerdings auch viele Menschen, denn innerhalb dieser Stunde gerät unser Hormonspiegel aus dem Gleichgewicht. Das Schlafhormon Melatonin ist zwar aktiv, aber der Cortisol- und Serotoninspiegel (Anti-Stress- und Wohlfühlhormone) sind niedrig. Gleichzeitig ist die Körpertemperatur runtergefahren. Vielen ist zum Heulen zumute (vielleicht heißt es auch deshalb „Wolfsstunde“?). Stehen Sie auf, machen Sie das Licht an, um den Melatoninspiegel zu senken, und nehmen Sie dieses Heft hier zur Hand, um sich daran zu erinnern, dass das Leben auch schöne Seiten hat.

Die Vagina meiner Frau gibt während des Geschlechtsverkehrs oft deutlich hörbare Geräusche von sich. Es klingt wie Schnarchen. Woran liegt das? M. J., per Post

Sicher, dass es nicht ihr Atemapparat ist? Weil, dann sollten Sie mal besprechen, ob Sie den Sex zukünftig etwas aufregender gestalten können. Handelt es sich hingegen tatsächlich um die Vagina, haben wir es hier wahrscheinlich mit Queefing (den sogenannten Muschifürzen) zu tun. Dabei gerät durch die Pumperei beim Sex Luft in die Vagina und verlässt sie unter eindrucksvollem Geknatter wieder. Das können Sie gern mit einem Schmunzeln kommentieren, aber bitte lassen Sie sich nicht vom Wesentlichen abhalten.

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: lerserservice@playboy.de



SCHON HEUTE EINE KÖNIGIN

Bald wird die „Bachelor“-Schönheit in Südafrika um die Krone des RTL-Dschungels kämpfen. Um ihr die letzten Tage in Freiheit zu versüßen, entführten wir die betörende LINDA-CAROLINE NOBAT in eine Traumvilla auf Teneriffa – mit wahrhaft majestätischen Ausblicken ...

fotos **SACHA HÖCHSTETTER**
produktion **NATASA MERMER**
text **JULIA HAASE**







F

Frau Nobat, wie hat Ihnen unser Foto-Shooting auf Teneriffa gefallen?

Es war richtig cool, vor allem die Atmosphäre und die Energie. Das ganze Team war sehr unterstützend, und es gab viel Zuspruch. Auch die Location war besonders – man konnte von dort aus den Vulkan sehen und beobachten, wie das Wasser an die Felsen schlägt. Gleichzeitig gab's noch einen Infinity-Pool, und alles war so chic verglast. Ich glaube, eine bessere Location hätte es nicht geben können.

Gibt es eine Botschaft, die Sie mit den Bildern senden möchten?

Ich war schon immer ein Playboy-Fan und habe schon als Jugendliche davon geträumt, in eurem Magazin zu sein. Auf MTV habe ich mir auch oft „The Girls of the Playboy Mansion“ angeschaut. Aber ich möchte mit meinen Fotos auch ein Zeichen setzen: dafür, dass Schönheit unabhängig ist von der Hautfarbe. Meine Fotos können eine Möglichkeit sein, Diversität sichtbarer zu machen, die Vielfalt weiblicher Schönheit. Vielleicht ist das ein Thema, das den einen oder anderen schmunzeln lässt – aber das Problem, nicht dem allgemeinen Schönheitsideal zu entsprechen, ist etwas, das mich und



auch viele andere Schwarze Frauen schon ein ganzes Leben lang begleitet.

Wer oder was lässt Sie und andere Schwarze Frauen das denken?

Da gibt es so vieles. Es hat in der Schule angefangen. Da hat man am meisten gemerkt, dass man anders ist als die anderen. Durch die Kinder, die einen aufgrund der Hautfarbe gehänselt haben. Und auch durch die Lehrer leider. Mir ist erst viel später bewusst geworden, dass auch sie aufgrund meiner Hautfarbe Unterschiede gemacht und andere bevorzugt haben. Ich musste mich oft

durchkämpfen, immer doppelt so gut sein wie jemand, der heller ist als ich. Der Glaube an sich selbst wird einem von Anfang an entrissen. Man bekommt immer wieder zu spüren, dass man nicht wie ein Mensch behandelt wird.

Finden Sie, dass sich in letzter Zeit, zum Beispiel durch die Black-Lives-Matter-Bewegung, etwas getan hat?

Nein. Das habe ich auch daran erkannt, dass mein Neffe, der jetzt

Fortsetzung auf Seite 43



acht Jahre alt ist, genau dasselbe durchleben muss, was ich vor 25 Jahren erlebt habe. Und mir ist schon jetzt bewusst, dass Kinder, die noch nicht mal in Planung sind, genau dasselbe Schicksal erleiden werden. Es hat sich nichts verändert. Das merkt man auch an dem Erfolg der AfD und daran, wie viele Leute in den sozialen Medien sagen, was sie wirklich denken ...

Was muss sich ändern?

Die Bildung. Das ist der Grundstein. Was die NS-Zeit betrifft, ist die Erinnerungskultur sehr stark. Das ist richtig und wichtig, aber es werden andere Dinge, zum Beispiel die Genozide in Afrika, unzureichend behandelt. Sodass die Leute gar keine Ahnung haben, weshalb ich mich hier aufrege oder weshalb ich das sage.

Sie studieren Jura. Weil Sie etwas bewegen wollen?

Genau, ich bin eigentlich im vierten Semester, wegen der TV-Auftritte mache ich gerade aber eine Pause. Ich studiere Jura, weil ich gerechtigkeitsfanatisch bin. Ich hoffe, dass ich irgendwann mehr Gerechtigkeit in die Welt bringen kann.

Ob jetzt, während unseres Gesprächs, auf unseren Fotos oder im TV beim „Bachelor“ 2021: Sie wirken unglaublich selbstbewusst, fast schon dominant. Nehmen Sie sich auch so wahr?

Definitiv. Das hat mit meiner Vorgeschichte zu tun, die ich mit jeder dunkelhäutigen Frau in Deutschland teile. Meine Eltern haben mir schon von Haus aus klargemacht, dass wir nicht dieselben Chancen haben und stark sein müssen. Gleichzeitig bin ich jedoch sehr feminin. Ich lege auch beziehungs-technisch viel Wert darauf, dass ich die Möglichkeit habe, mich in meine Femininität zurückzuziehen.

Wie meinen Sie das?

Ich glaube an das traditionelle Rollenbild von Mann und Frau. Das Schöne am Feminismus ist ja, dass man sich aussuchen kann, was für ein Leben man führen möchte.

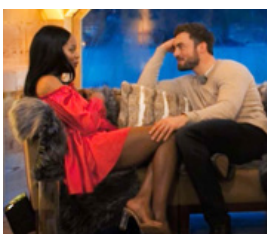
Fortsetzung auf Seite 49





DIE *BEGEHRTE*

Linda-Caroline Nobat, geboren am 19. Januar 1995 in Hanau, erlangte 2021 durch ihre Teilnahme an der Kuppelshow „Der Bachelor“ Bekanntheit. Zwar verpasste sie das Liebes-Finale knapp, aber durch ihre umwerfenden Looks und ihre ehrliche direkte Art konnte sie beim deutschen TV-Publikum punkten. Es ist also kein Wunder, dass RTL sie nochmals vor die Kamera bittet und sie ab dem 21. Januar im Dschungelcamp zu sehen sein wird. Wenn die Miss Hessen von 2018 nicht gerade ein TV-Engagement hat, studiert sie Jura, modelt oder versorgt ihre fast 40.000 Instagram-Follower mit Einblicken in ihr Leben und ihre Gedankenwelt.





„ICH MÖCHTE EIN
ZEICHEN SETZEN: DAFÜR, DASS
SCHÖNHEIT UNABHÄNGIG
VON DER HAUTFARBE IST“









Und mir gefällt es eben, dass ich dem Mann Entscheidungen überlassen und etwas von meiner Kontrolle abgeben kann.

Was muss ein Mann denn mitbringen, um Sie von sich zu überzeugen?

Ganz viel maskuline Energie. Ganz viel. Er muss jemand sein, auf den ich mich verlassen kann. Es gibt schließlich immer nur einen Kapitän im Boot.

Mit Niko Griesert, dem Rosenkavalier, hat es liebestechnisch nicht geklappt. Wie lautet Ihr Beziehungsstatus aktuell?

Single like a pringle.

Was denken Sie: Wie wird der Bachelor auf Ihre Aktaufnahmen reagieren?

Wir sind cool miteinander. Aber ich glaube, er wird sie feiern. Generell ist es mir aber nicht wichtig, was irgendwer sagt.

Bald werden Sie wieder im TV zu sehen sein. Dieses Mal in der RTL-Show „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ Wie sieht Ihre Gefühlswelt aus, wenn Sie daran denken?

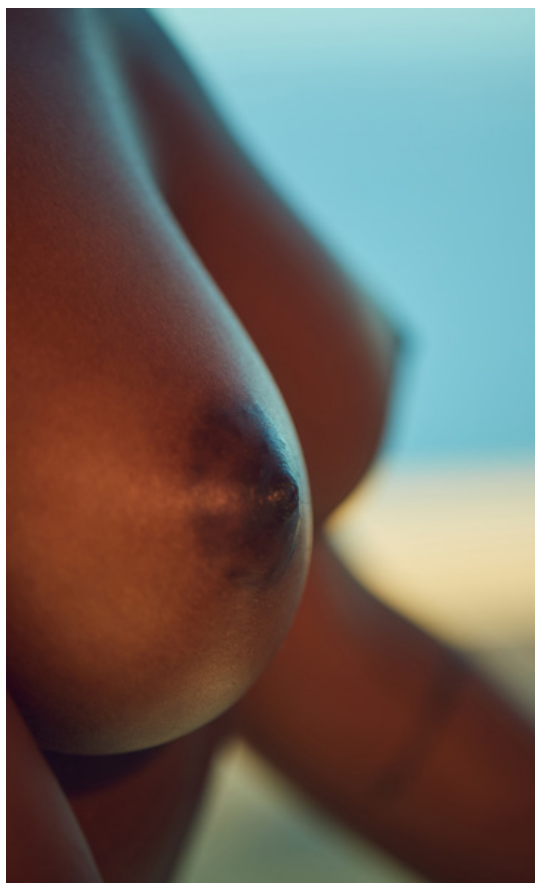
Fortsetzung auf Seite 52





**MEHR EXKLUSIVE
PLAYBOY-BILDER**

von
LINDA-CAROLINE
NOBAT
gibt's hier:
premium.playboy.de







„ICH KOMME MIT *SELBSTBEWUSSTEN* *MENSCHEN* AM BESTEN KLAR“

ten Jahr gewonnen hat. Davor hat er mir zu 0,0 Prozent was gesagt.

Mit welchen Charakteren kommen Sie denn am besten zurecht?

Ich komme mit selbstbewussten Menschen am besten klar. Menschen, die nicht selbstbewusst sind, fühlen sich durch mich oft angegriffen oder in Gefahr. Das hat man ja auch beim „Bachelor“ gesehen – einige Kandidatinnen hatten Panik, ohne dass ich irgendwas gemacht habe. Bei mir entscheidet es sich in den ersten 30 Sekunden, wie ich eine Person finde.

Können Sie denn gut auf Luxus verzichten?

Nein, ich bin sehr eitel in vielerlei Hinsicht. Ich brauche meine bestimmten Sachen. Wenn ich die nicht habe, dann ist es kacke.

Dieses Mal wird das Dschungelcamp voraussichtlich nicht in Australien, sondern in Südafrika stattfinden. Wie finden Sie das?

Ich hätte es schon cool gefunden, nach Australien zu fliegen, weil das einfach der Klassiker ist. Südafrika ist aber auch schön, weil ich mich dadurch, dass ich die deutsche und die afrikanische Kultur in mir trage, mit dem Land verbunden fühle.

Zum Playboy-Shooting auf Teneriffa hat Ihre Mutter Sie begleitet. Wen nehmen Sie mit nach Südafrika?

Ja genau, meine Mutter ist mein Fels in der Brandung. Meine Familie hat mir generell stets das Gefühl gegeben, dass sie immer hinter mir steht, egal, was ich im Leben mache. Nach Südafrika wird mich meine Schwester begleiten. 

Boah, ich habe richtig Angst. Weil ich Phobien bezüglich allem habe, was sich bewegt – nur Menschen und Hunde gehen. Ich hoffe, dass ich diese Angst ablegen kann, aber ich weiß es nicht ...

Wie sieht es aus, wenn Sie vor etwas Angst haben?

Ich bin dann laut. Und das kann ich nicht abstellen. Ich habe mir aber ganz fest vorgenommen, mich meinen Ängsten zu stellen und alle Aufgaben durchzuziehen.

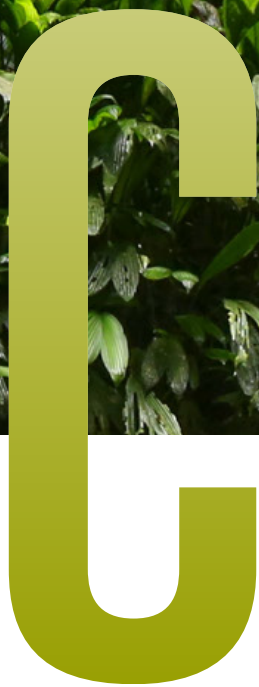
Gibt es dennoch etwas, das Sie auf keinen Fall machen würden?

Alles, was mit dunkler Enge zu tun hat. Das ist zu krass, da würde ich abbrechen.

Im Dschungel werden Sie mit vielen weiteren Prominenten klarkommen müssen. Auf wen freuen Sie sich am meisten?

Uns wird vorher nicht gesagt, wer alles reinkommt. Ich weiß bis jetzt nur von Harald Glööckler, Lucas Cordalis und Filip Pavlović. Ich kenne die alle aber gar nicht. Von Filip weiß ich nur, dass er die Dschungel-Show im letz-





Cody Dial verschwindet am 10. Juli 2014. Er trägt einen blauen Patagonia-Pullover, giftgrüne Hiking-Schuhe von Salomon und einen graugrünen Rucksack von Northface, an dem seine gelbe Isoliermatte befestigt ist, als er das „Corner“-Hostel in Puerto Jiménez verlässt. Sein Ziel ist der Ort Carate auf der anderen Seite des Dschungels. Aber dort kommt er nicht an.

Der Dschungel liegt im Corcovado-Naturschutzgebiet auf der Halbinsel Osa an der Pazifikküste Zentralamerikas, einem der bekanntesten Ziele für Öko-Touristen in Costa Rica. Hier leben auf einer Fläche, die kaum so groß ist wie das Stadtgebiet von Köln, fünf Prozent aller Tierarten des Planeten, darunter Jaguare, Tapire, Krokodile und Harpyien, die stärksten Greifvögel der Welt mit einer Flügelspannweite von zwei Metern. Auch Buschmeister und Lanzenottern lauern in den sumpfigen Bambuswäldern auf Beute, sie gehören zu den aggressivsten Giftschlangen, ein einziger Biss ist tödlich. Noch gefährlicher als die Tiere sind allerdings die Menschen, die sich in diesem Gebiet herumtreiben: Wilderer, illegale Goldschürfer, Drogenschmuggler und Schwerverbrecher. Der Corcovado ist ein Dschungel in jeder Hinsicht. Hier lauert jeder auf jeden.

Wer die von Rangern geschützten Touristenpfade und Aussichtspunkte ohne Fremdenführer verlässt, riskiert sein Leben. Wenn er nicht an einem Schlangenbiss, einer Krokodilattacke oder einem Raubüberfall stirbt, ist die Chance groß, dass er sich verläuft. Der Corcovado ist von tiefen Schluchten durchzogen, das Blätterdach der Urwaldbäume lässt kaum Sonnenlicht oder Funksignale durch. Kein GPS-Gerät funktioniert in dieser Wildnis. Und wer es aus den Schluchten hinausschafft auf das Plateau der Las Quebraditas, ist erst recht verloren. Es besteht aus einem regennassen, lianenumwucherten Bambusdickicht, in dem man als Ortsfremder mit großer Wahrscheinlichkeit die Orientierung verliert.

Genau das Richtige für Cody Dial.

AUF EIGENE FAUST

Roman Dial im Dschungel des Corcovado-Naturschutzgebiets in Costa Rica. Im Sommer 2014 verlor sich dort die Spur seines Sohnes



A man with grey hair, wearing a light green short-sleeved button-down shirt, khaki cargo pants, and red sneakers, stands on a mossy rock ledge in a lush jungle. He has a backpack and is holding a trekking pole. To his left, a small waterfall flows over rocks. The background is filled with dense tropical vegetation, including large ferns and vines.

Schon als Cody Dial noch ein Kind ist, nimmt der AMERIKANISCHE ABENTEURER ROMAN DIAL seinen Spross mit auf Trips in die Wildnis. Als Cody erwachsen ist, verschwindet er eines Tages spurlos im Dschungel von Costa Rica. Es ist der Beginn einer zweijährigen Suche – und einer Geschichte über Schuld, Angst und Reue

text MICHAEL KNEISSLER



REPORTAGE

AUF DER SUCHE NACH DEM VERLORENEN SOHN



Der 27-jährige Biologiestudent aus Alaska liebt die Gefahr. Wahrscheinlich Vererbung. Sein Vater, der Mathematikprofessor Roman Dial, 60, ist einer der bekanntesten Abenteuerer Nordamerikas und jenseits des Atlantiks fast so berühmt wie bei uns Reinhold Messner. Seine Spezialität sind Ausdauerrennen durch die eisige Wildnis Alaskas.

Im Jahr 2014 ist Cody schon ein paar Monate in Zentralamerika unterwegs. Mit Schlauchbooten befährt er tosende Wildwasserflüsse, kämpft sich in Guatemala durch den Urwald zu unberührten Maya-Ruinen, erklimmt in Mexiko Vulkane. Jetzt will er den Corcovado durchqueren.

„Ich weiß noch nicht, wie lange es dauern wird“, mailt er am 9. Juli 2014 seinem Vater in Alaska, „aber ich plane vier Tage im Dschungel und einen Tag, um wieder rauszukommen. Fünf Kilometer am Tag ist ein grottiges Tempo, aber ohne Horizont vor Augen lässt sich kaum eine gerade Linie halten. Im Westen kann ich nur an den regulären Trail stoßen, ansonsten nur an die Küste, es dürfte also schwierig werden, auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden.“

Es ist die letzte Mail, die seine Familie von ihm erhält.

DIE ANGST

Codys Vater Roman Dial sitzt zu Hause in Anchorage, Alaska, am Küchentisch, als Playboy ihn per Videoanruf erreicht. Er trägt ein Holzfällerhemd, seine Haare sind schlohweiß. „Die Suche nach Cody hat sie so gemacht“, sagt er. „Das waren Jahre voller Sorgen.“

Wie haben Sie von seinem Verschwinden erfahren?

Wir haben zwei Wochen nichts von ihm gehört. Das war noch nie passiert. Wir spürten, dass etwas nicht stimmt.

Was für ein Typ war Cody?

Mehr Wissenschaftler als Abenteuerer. Aber er suchte wie ich den Thrill. Cody war zäh, konnte gut mit Widrigkeiten umgehen. Schon als Kind nahm ich ihn mit auf Expeditionen. Mit sechs durchquerte er mit mir eine sturmumtoste Aleuten-Insel. Er hatte auch Urwalderfahrung, wir lebten eine Weile auf Borneo. Sein Hobby war „Dungeons & Dragons“, ein Fantasy-Rollenspiel. Er war sehr wortkarg.

Warum reiste Cody allein nach Zentralamerika?

Er hatte ein schlechtes Jahr hinter sich: Sein bester Freund war an Krebs gestorben, seine Freundin hatte ihn verlassen, und seine

Master-Arbeit kam nicht richtig voran. Er wollte eine Auszeit nehmen.

Liebte Cody die Gefahr?

Da war er wie ich. Angst ist eine Stimulanz und treibt uns zu Höchstleistungen an. Sie entsteht in einem uralten Bereich unseres Gehirns, dem Reptilien-Gehirn. Dort sind wir darauf programmiert, Angst zu haben vor dem Dunkeln, vor großer Höhe, vor wilden Tieren, Spinnen, Schlangen. Ich habe mich immer wieder in Lebensgefahr begeben, um mich zu spüren. Ganz so krass war Cody nicht. Aber auch er hatte keine Angst vor der Angst.

Was unterscheidet Menschen wie Sie von anderen?

Manche Leute gehen in den Vergnügungspark und fahren Achterbahn, um ein wenig Thrill zu haben. Wir suchen echte Abenteuer. Das ist der Unterschied.

Was taten Sie, als Cody sich nicht mehr meldete?

Ich sprang ins nächste Flugzeug und machte mich auf den Weg nach Costa Rica.

DIE SUCHE

Am 24. Juli 2014 kommt Roman Dial in Puerto Jiménez an. Die örtlichen Behörden haben bereits Suchplakate aufgehängt. Ein junger Mann ist darauf zu sehen, 177 cm groß, 63 kg schwer, braunes Haar, blaue Augen, Brille. „Wer kann Hinweise auf den Verbleib von Cody Roman Dial geben?“ Cody trägt als Mittelnamen den Namen seines Vaters. Von seiner Familie wird er „Rome“ genannt.

Puerto Jiménez ist eine verschlafene Kleinstadt am Golfo Dulce. Auf der Straße dösen Hunde im Schatten von Platanen. Hühner scharren im Staub. Am Ortseingang stehen Tafeln, die Touren zu Wasserfällen und in den Regenwald bewerben, auch Ziplining, Sportfischen und Massagen sind im Angebot. Es gibt eine Klinik, eine Polizeistation, ein Büro des Roten Kreuzes (Cruz Roja), eine Kirche, eine Tankstelle, zwei Supermärkte, einen Surfladen, billige Restaurants und eine Handvoll Hostels. Cody hatte im „Corner“-Hostel gewohnt, einer Absteige mit Betten in Schlafsälen. Roman Dial quartiert sich in der komfortablen, von Amerikanern geführten „Iguana Lodge“ am Strand ein.

Die örtlichen Behörden haben bereits eine Suchmannschaft zusammengestellt, die aus Rangern der Nationalparkverwaltung, Freiwilligen des Roten Kreuzes und Polizeibeamten besteht. Als Dial in der Einsatzzentrale des Roten Kreuzes eintrifft, ist die Stimmung reserviert. Es stellt sich heraus, dass Cody den Corcovado illegal betreten hat. Das Naturschutzgebiet darf nur auf festgelegten Trails und in Begleitung zertifizierter Guides besucht werden. Viele Gebiete sind komplett gesperrt, um die Tier- und Pflanzenwelt zu

„ICH BEGAB MICH
IMMER WIEDER
IN LEBENSGEFAHR, UM
MICH ZU SPÜREN.
AUCH CODY HATTE
KEINE ANGST VOR
DER ANGST“

Roman Dial

VATER UND SOHN

Die Abenteuerliebe gibt Roman Dial früh an Cody weiter: Als Zweijährigen trägt er ihn die kalifornische Küste entlang (u.). Als Cody sechs ist, nimmt er ihn zu einer 60-Meilen-Wanderung auf die Aleuten-Inseln vor Alaska mit





GEFÄHRLICHES PARADIES

Der Corcovado-Nationalpark auf der Osa-Halbinsel Costa Ricas gilt als eine der artenreichsten Regionen der Welt und darf nur in Begleitung von Führern betreten werden. So soll die Natur vor den Menschen geschützt werden – und andersrum. Cody Dial (I.) ignoriert diese Regel, als er auf einem Südamerika-Trip beschließt, den Corcovado allein zu durchqueren. Weil er nicht wieder auftaucht, wird bald mit Plakaten nach ihm gesucht. Und wild spekuliert: Ist er überfallen worden, hat man ihn entführt, wurde er Opfer eines Unfalls oder einer Attacke? Der Corcovado ist Refugium für Jaguar, Krokodile, hochgiftige Lanzenottern (u.) – aber auch für Drogenschmuggler und illegale Goldsucher



schützen. Und weil sie viel zu gefährlich sind. Cody war aber nach ersten Ermittlungen ohne Begleitung in den verbotenen Teil des Dschungels aufgebrochen.

DIE SCHULD

Warum hat Cody das trotz aller Warnungen getan?

Das ist meine Schuld. Ich habe es ihm so beigebracht. Wir leben in Alaska, einem riesigen Land mit sehr wenigen Menschen. Da braucht man keine Genehmigungen, da gibt man nicht die Verantwortung an irgendwelche Zulassungsbehörden ab. Man muss selbst entscheiden.

Gab es nie Probleme?

Doch, mit meiner Frau Peggy. Die lebt gern regelkonform. Einmal wollte ich mit Cody zum Rafting in einen Canyon, für den man eine Genehmigung brauchte. Ich fand den Thrill größer, es ohne Genehmigung zu machen. Cody fand das gut: „Cool!“ Aber Peggy war dagegen: „Du kannst das nicht machen. Nicht wenn er dabei ist. Die werfen dich in den Knast, und Cody kriegt alles mit.“

Bereuen Sie, dass Sie Cody so erzogen haben?

Ja, ich bereue das jeden Tag. Ich hätte ihm besser zeigen sollen, dass auch Regeln sinnvoll sein können. Aber ich habe in ihm die Seite des Outlaws, des Gesetzesbrechers gestärkt. Es ist eindeutig meine Schuld, dass er allein in den Corcovado ging.

Wen hätte er mitnehmen sollen?

Mich. Er hätte mir sagen sollen, wie gefährlich das ist, dann wäre ich runtergefliegen und mit ihm zusammen dort hineingegangen.

Hätten Sie einen Führer angeheuert, wie es Vorschrift ist?

Nein, wahrscheinlich nicht.

DIE VERANTWORTUNG

Roman Dial überfliegt den Corcovado mit einem Hubschrauber. Die Flugstunde kostet 1000 Dollar. Verschwendetes Geld. Durch Baumkronen sieht man nicht ansatzweise, was darunter los ist. Er durchsucht den Dschungel am Boden zusammen mit den Teams aus Costa Rica und mit Freunden aus den USA. Sie finden nichts. Er heuert illegale Goldschürfer an. Auch sie finden nichts. Er fragt ein übersinnliches Medium. Nichts. Er bezahlt einen Privatdetektiv. Nichts. Cody bleibt verschwunden.

Die Suche ist aufwendig und teuer. Bis zu 75 Leute durchwühlen den Corcovado. Weitere 75 sind mit Logistik, Papierkram, Recherche befasst. Roman Dials Frau Peggy organisiert von Alaska aus die Öffentlichkeitsarbeit und eine Spendenaktion. Etwa 100 Leute überweisen Geld. 60.000 Dollar kommen zusammen. Die gesamte Suchaktion kostet die Dials knapp 100.000 Dollar.

Die professionellen Suchtrupps aber sind von Dials Aktionismus genervt. Die Polizei droht, ihn zu verhaften, wenn er den Corcovado erneut ohne Genehmigung betritt. Selbst die US-Botschaft in der Hauptstadt San José rät ihm, die Suche den Spezialisten zu überlassen. Er sagt: „Aber ich bin doch der Spezialist für meinen Sohn.“

Für Dial ist das ein grundsätzliches Thema: Verantwortung. „In unserer Gesellschaft“, sagt er, „haben wir gelernt, die Verantwortung zu delegieren. Für alles und jeden gibt es Behörden oder Experten. Wenn jemand gegen eine Verordnung verstößt, rufen wir die Polizei. Wenn uns jemand ärgert, ziehen wir vor Gericht. Selbst wenn eine geliebte Person verschwindet, wird erwartet, dass du die Verantwortung abgibst. Das nennen wir Zivilisation.“ Aber ohne Dial. Er denkt nicht daran, die Verantwortung für Cody abzugeben. „Er ist mein Sohn“, sagt er, „und wenn er mich braucht, bin ich da. Ich bin sein Vater. Ich übernehme die Verantwortung.“

DIE GERÜCHTE

Dial sucht weiter. Er sammelt alle Informationen, die er bekommt. Sie widersprechen sich. Zeugen haben Cody überall im Corcovado gesehen. Auf der Ostseite am Golfo Dulce. Im Westen an der Pazifikküste. Im Dschungel mit einem Camping-Kocher auf einem Felsen am Zeledón-Fluss. Mit Pata Lora, einem ortsbekannten Bösewicht und Drogendealer, wahlweise an einem Bankautomaten in Puerto Jiménez oder mit einer Machete mitten im Urwald. Cody ist das große Thema auf der Osa-Halbinsel.

Die Nachrichten schwappen bis in die USA. Ein anonymen Anrufer meldet sich bei Dial. Sein Sohn sei garantiert gekidnappt worden. „Wir haben Leute in Costa Rica und sind darauf spezialisiert, Geiseln zu befreien.“ Roman lehnt ab. Er glaubt nicht, dass Cody entführt wurde. Dann hätte schon längst jemand Lösegeld gefordert. Mittlerweile ist schon fast ein Jahr vergangen.

Schließlich kommen TV-Produzenten auf Dial zu. Sie wollen eine sechsteilige Reality-Serie über den Fall machen: „Missing Dial“ soll sie heißen. Der Professor zögert, aber dann stimmt er zu, weil er hofft, dass das Fernsehen neuen Schwung in die Suche bringt. Wenig später fliegt das US-Team in Costa Rica ein. Es wird geleitet von einem Ex-Fallschirmspringer der US-Airforce und einem Ex-Agenten der amerikanischen Anti-Drogen-Behörde DEA. Die Fernsehleute stellen die ganze Region auf den Kopf. In den Dschungel trauen sie sich nicht so richtig, dafür sind sie weder ausgebildet noch ausgerüstet. Aber in den Kneipen und Spelunken der Dörfer an der Küste befragen sie jeden, der nicht schnell genug wegkommt. Und schließlich haben sie eine heiße Spur.

Vor laufender Kamera teilen sie Dial ihre Rechercheergebnisse mit.

„Eine brutale Goldschürfer-Sippe hat Cody überfallen und ausgeraubt, dann wurde er getötet.“

„Wo ist seine Leiche?“

„Verschwunden. Sie haben Cody zerstückelt an die Küste geschafft und den Haien im Pazifik zum Fraß vorgeworfen.“

„Wer sagt das?“

„Pata Lora.“ Der lokale Drogendealer und Kleinkriminelle.



FÄHRTEN UND FUNDE

Als Dial (o. r.) ein US-Filmteam in die Suche involviert, sind dessen Mitarbeiter, darunter ein ehemaliger Spezialagent der DEA (o. l.), bald überzeugt: Cody wurde Opfer eines Gewaltverbrechens. Doch sie liegen falsch. Zwei Jahre nach Codys Verschwinden finden Goldschürfer an einem Bach, in dessen Nähe Dial und seine Frau Peggy (r.) immer wieder gesucht haben, Codys Pass, etwas Geld und einige seiner Ausrüstungsgegenstände. Daneben: menschliche Knochen. Diese lassen sich Cody Dial zuordnen



Klingt wie ein ganz schlechter Film. Aber die Wahrheit ist: Es gibt mehr schlechte als gute Filme, und nicht alle sind frei erfunden. Panik schnürt Dial die Kehle zu. Dass Cody tot sein könnte, damit hatte er sich insgeheim schon abgefunden, aber ein brutaler Raubmord ist genau das, was sich niemand für sein Kind wünscht.

Erst Monate später stellt sich heraus, dass Pata Lora schizopren ist und die Geschichte erfunden hat. Dial fliegt zurück nach Alaska. Die TV-Leute sind frustriert.

DAS BUCH

Sie haben ein Buch über die Suche nach Ihrem Sohn geschrieben. Warum?

Ich wollte nach all den Gerüchten und erfundenen Geschichten die Deutungshoheit über diesen Fall zurückbekommen.

Ihnen wird vorgeworfen, Sie versuchen aus dem Schicksal von Cody Gewinn zu schlagen. Erst die TV-Serie, dann das Buch.

Ich habe alles getan, um ihn wiederzufinden. Die TV-Show hat sich im Nachhinein als Fehler herausgestellt. Sie hat uns nicht weitergebracht. Die Produktion hatte sich auf das größtmögliche Drama konzentriert. Nicht auf die Wahrheit.

Vorhin haben Sie über Schuld gesprochen. Beschäftigt Sie diese Frage weiterhin?

Ich war selbstsüchtig. Ich habe ständig den Thrill gesucht und habe mich in Lebensgefahr gebracht. Ich war kein guter Ehemann. Ich hätte ein besserer Vater sein können. Ich hänge fest in der Frage, was ich hätte besser machen können.

Welche Antworten finden Sie?

Ich hätte viel früher erkennen müssen, wie egoistisch ich bin. Ich habe ständig mein Leben aufs Spiel gesetzt und nie daran gedacht, wie schmerzhaft es ist, jemanden zu verlieren. Darunter leiden die am meisten, die dich lieben. Das weiß ich erst, seit Cody verschwunden ist. Mit meinem Buch will ich allen sagen: Seht euch vor, welche Risiken ihr eingeht. Wenn ihr sterbt, werden Menschen trauern, denen ihr diese Leiden nicht zumuten wollt.

DAS ENDE

Am 20. Mai 2016 sind Roman und Peggy Dial beim FBI. Sie wollen mit den Agenten darüber reden, was man noch tun kann, um Cody zu finden. Am Eingang müssen sie ihre Telefone abgeben. Sicherheitsgründe. Als sie die Handys nach dem Besuch wieder einschalten, findet Roman eine Rückrufbitte des amerikanischen Generalkonsuls in Costa Rica auf seinem Display. Roman ruft ihn an. „Ravi, gibt es etwas Neues?“

„Ich sage es geradeheraus“, sagt der Mann, „ein Goldschürfer hat heute menschliche Überreste und Teile einer Campingausrüstung im Corcovado gefunden.“

Kurz darauf schickt eine Mitarbeiterin Fotos der Funde: leuchtend grüne Salomon-Schuhe, ein grauer Rucksack, ein Topf, eine gelbe Isomatte, die Petzl-Stirnlampe, der Kompass. Knochen. Ein menschlicher Schädel. „Ich wusste, dass es Cody ist“, sagt Dial. „Die Beweise waren erdrückend, aber mein Gefühl war noch viel erdrückender.“

Er fliegt mit seiner Frau nach Costa Rica. Sie hasten durch den Dschungel, balancieren über glitschige Felsen, folgen dem mit Macheten freigelegten Pfad der Polizisten und der Spurensicherung und klettern dann hinab zu einem schmalen Bach namens El Doctor, jetzt, am Ende der Trockenzeit, kaum einen halben Meter breit und nur wenige Zentimeter tief. Bei seiner Suche in den vergangenen Monaten befand sich Dial ein halbes Dutzend Mal höchstens 50 Meter von dieser Stelle entfernt.

Jetzt steht er vor dem, was von Cody übrig geblieben ist. Zerschmettert von einem umgestürzten Urwaldbaum, liegen die Reste der Campingausrüstung und die Knochen von Cody im Bachbett. Einige sind in der Regenzeit 100 Meter weit abgetrieben worden.

Im Matsch haben die Spurensucher der Polizei Codys Pass und Geld entdeckt. Er wurde nicht ermordet und nicht ausgeraubt, er fiel einem Unglück zum Opfer. Keiner der Knochen zeigt Scharten von Machetenhieben oder Schussverletzungen durch Kugeln. Vermutlich im Schlaf hat ihn ein Baum erschlagen.

„Es hat mich ein wenig beruhigt“, sagt Dial. „Es ist besser als Mord. Und niemand, dem das nicht selbst geschehen ist, kann nachempfinden, wie erleichternd es ist, die Suche nach einer vermissten Person beenden zu können. Auch wenn sie so endet wie bei Cody: mit dem Tod.“

Codys Asche wird nach Alaska gebracht und dort bestattet. Im Schlafzimmer hat Roman Dial eine Art gläsernen Schrein für seinen Sohn aufgebaut. Eine Fischerboje von den Aleuten, Erinnerungsstücke von gemeinsamen Abenteuern mit Cody in Borneo und Bhutan. „Jeden Morgen, wenn ich aufstehe, und jeden Abend, wenn ich ins Bett gehe, sehe ich das“, sagt Dial. „Am Anfang habe ich immer geweint, jetzt weine ich nur noch alle paar Wochen, wenn die Erinnerung hochkommt. Es ist hart. Und obwohl es schon fünf Jahre her ist, dass wir Codys sterbliche Überreste geborgen haben, werden wir niemals darüber hinwegkommen.“



ERINNERUNGSTÜCK

Roman und Cody Dial vor einem Kloster in Bhutan auf einer ihrer letzten großen gemeinsamen Reisen. „Ich hänge fest mit der Frage, was ich hätte besser machen können“, sagt Roman Dial heute

„ICH WUSSTE, DASS
ES CODY IST. DIE BEWEISE
WAREN ERDRÜCKEND,
ABER MEIN GEFÜHL
WAR NOCH VIEL
ERDRÜCKENDER“

Roman Dial



BEWEGEND

Roman Dials Buch „Verschollen im Dschungel“ über das Leben mit seinem Sohn und die Suche nach ihm ist bei DuMont erschienen (16,95 Euro)



GROSSMEISTER DER APOKALYPSE

Mit Blockbustern wie „Independence Day“ (1996), „Godzilla“ (1998) oder „The Day After Tomorrow“ (2004) prägte der 66-jährige Deutsche in Hollywood das Genre des Katastrophenfilms. Sein neuestes Weltuntergangswerk „Moonfall“ soll Anfang Februar im Kino starten

„ES NIMMT EINEM SCHON EIN BISSCHEN DIE LUŠT AM ZERSTÖREN“

Seit die Realität sich so sehr anstrengt, seine kühnsten Fantasien zu überholen, schwelgt ROLAND EMMERICH – Hollywoods großer Katastrophen-Kreatureur – auch abseits seiner Filme in Weltuntergangsstimmung. Und verriet uns seine düsteren Zukunftsvisionen

text **RÜDIGER STURM** fotos **STEFFEN JÄNICKE**

In all den Gesprächen mit Roland Emmerich im Lauf der letzten 20 Jahre strahlte der Erfolgsregisseur stets eine gewisse Gelassenheit aus, gepaart mit einem Schuss Ironie. Zunächst scheint sich daran nichts geändert zu haben. Auch die Tatsache, dass er für unser Telefon-Interview eigens den Schnitt seines nächsten Films unterbricht, spricht dafür, dass er immer noch Lust auf gemütliche Unterhaltungen hat. Doch dann bringt den 66-Jährigen gleich die erste Frage zu

seinem neuen Katastrophen-Kracher „Moonfall“ (geplanter Kinostart: 3. Februar) auf einen düsteren Gedankentrip ...

Herr Emmerich, Sie sind der Meister des Weltuntergangs – in Ihrem neuen Film „Moonfall“ stürzt der Mond auf die Erde. Finden Sie nicht, dass wir in diesen Tagen allmählich reale apokalyptische Verhältnisse haben?

Natürlich. Das hat sich in den letzten drei, vier Jahren immer mehr in diese Richtung entwickelt. Ich

habe das schon 2004 gewusst, als ich „The Day After Tomorrow“ über den Horror der Klimakatastrophe gedreht habe. Dass der Mond auf die Erde fällt, wird natürlich niemals passieren. Das wirkliche Desaster wird schon der Klimawandel sein.

Sie wirken äußerlich entspannt, aber eigentlich sind Sie eine Art Nostradamus, oder?

Ja, das bin ich auch.

Sie malen also die Zukunft in düsteren Farben. Denken die Menschen denn nicht langsam um?

Momentan gibt es noch viele Leute, die den Klimawandel leugnen. In den USA sind das alle, die die Republikaner unterstützen, also rund 50 Prozent der Bevölkerung. Aber in 10, 15, 20 Jahren wird alles so schlimm, dass das niemand mehr abstreiten kann. Die Menschen werden also erst aufwachen, wenn es zu spät ist, denn du kannst das Klima ja nicht einfach so umdrehen. Damit stehen wir alle sozusagen auf der Abschlusliste. Dann werden alle Länder das Gleiche machen – sie werden sich abschnitten. China tut das zum Beispiel jetzt schon. Und es werden rechtsgerichtete Regierungen an die Macht kommen. Es kann sein, dass es einen richtigen Knall gibt, vielleicht sogar einen neuen Krieg. Erst danach wird die Welt hoffentlich ein besserer Ort sein. Aber das wird eben nicht ohne katastrophale Krisen ablaufen.

Eigentlich wäre das für Sie der perfekte Ausgangsstoff, um viele neue Weltuntergangsfilme zu machen.

Ich habe schon die Idee, vielleicht noch einmal einen Film zu drehen, in dem es nur darum geht, dass die Leute aus Afrika und Asien nach Amerika fliehen müssen. Denn das sind die am meisten betroffenen Gegenden. Und dann reden wir nicht von zwei, drei Millionen Flüchtlingen, sondern von 200, 300, 500 Millionen.

Haben Sie angesichts dieser Realität überhaupt noch Lust, die Apokalypse zu inszenieren?



Es nimmt einem schon ein bisschen die Lust am Zerstören. In „Moonfall“ zeige ich das auch schon weniger. Da sinkt ein bisschen von New York in Schutt und Asche, ansonsten konzentriere ich mich mehr auf den Mond. Wenn ich eine Fortsetzung dazu drehen sollte, wird die auch stärker auf dem Mond spielen als auf der Erde.

Aber ist diese düstere Weltsicht eigentlich angebracht? Überall reden doch die Regierungen vom ökologischen Umbau. In Ihrer Wahlheimat Amerika wurde das Klimapaket der Biden-Regierung verabschiedet.

Ja, ich weiß, Biden versucht händelnd, etwas zu tun, aber das wird ausgehen wie das Hornberger Schießen. Es kann sehr gut sein, dass in den Kongresswahlen 2022 wieder alles republikanisch wird – Senat, Repräsentantenhaus. Und dann sind Bidens letzte zwei Jahre mehr oder weniger eine Vorbereitung für den Umsturz. Dann kommen wir genau dahin, wo wir nicht sein wollen: Donald Trump wird Präsident auf Lebenszeit.

Für Amerika sehen Sie jedenfalls schwarz?

Es kann sehr wohl sein, dass Trump 2024 wieder zurückkommt. Das ist deprimierend. Als er die Wahl nicht akzeptiert hat, hat er unsere Demokratie zerstört. Und grundsätzlich wird es in den USA immer schlimmer. Das sieht man täglich auf der Straße. Da gibt es viele neue Bauten, aber alles andere zerfällt. Das ganze Land wird zunehmend zur Müllhalde.

Wollen Sie es da noch aushalten? Sie haben ja noch Ihre deutsche Staatsbürgerschaft.

Ich will mein Haus in Los Angeles noch behalten, aber vielleicht sollte ich mich nach London zurückziehen. Das habe ich mir schon überlegt. Ich kann ja überall wohnen. Und ich arbeite hauptsächlich in Kanada. „Moonfall“ ist in Montreal entstanden, wo ich ebenfalls ein Apartment habe. Da gibt es auch bessere Arbeitsbedingungen für die Film-Crews, weil da strikte Regeln gelten. In Kanada muss sich niemand totarbeiten, so wie das teilweise in den USA der Fall ist.

Aber es sind doch nicht alle Menschen so verboht und sträuben sich gegen Veränderungen.

Natürlich nicht. In meinem Freundeskreis gibt es viele tolle



KRACHMACHER

1 Wenn Roland Emmerich für einen Film die Kameras auspackt (hier bei Dreharbeiten zu „Independence Day: Wiederkehr“, 2016), muss sich die Welt in Acht nehmen: Außerirdischen-Invasion, Klimakatastrophe, Monsterangriff, Sonneneruption – irgendwas ist immer. **2** In seinem neuesten Werk „Moonfall“ (geplanter Kinostart: 3. Februar) gerät der Mond auf Kollisionskurs mit der Erde, **3** weshalb sich die Astronauten Jo (Halle Berry) und Brian (Patrick Wilson) aufmachen, die Menschheit zu retten

Menschen, die sich auch bemühen, die Dinge besser zu machen. Nichtsdestotrotz wird es so sein, dass die einzelnen Menschen gar nichts ausrichten können, solange die Politiker nichts tun.

Was würden Sie denn einem Joe Biden oder einem Olaf Scholz raten zu tun?

Das Erste wäre, dass wir bis 2030 alle fossilen Brennstoffe aufgeben. Und wir müssen alle vegetarisch werden, denn die Art und Weise, wie wir Nahrung produzieren, trägt ebenfalls zum Klimawandel bei. In puncto Autos sind vielleicht zwei, drei Prozent elektrisch, der Rest fährt immer noch mit Benzinverbrennungsmotoren. Das muss überall abgeschafft werden. Es gibt keinen anderen Weg. Ich hätte da schon ein paar Ideen, aber kein Mensch will mir zuhören. Denen bin ich egal.

Vielleicht können wir mit diesem Interview die Nachricht lossenden, dass Kanzler Scholz bei Ihnen anruft?

Ja, aber ich will ja eigentlich meinen Film bewerben.

Wie sieht es denn mit Ihrem eigenen umweltverträglichen Verhalten aus?

Ich gebe zu, ich hinterlasse einen relativ großen ökologischen Fußabdruck. Ich versuche zumindest, so wenig wie möglich zu fliegen. Ganz ohne Fliegen geht es in meinem Beruf nicht. Aber Presseaktivitäten zum Beispiel mache ich jetzt in der Regel per Zoom. Zum Glück kann man sich ja digital über den Computer unterhalten. Das ist genauso, wie wenn wir in einem Zimmer zusammensitzen. Hoffentlich wird es in Zukunft Flugzeuge geben, die mit anderem Treibstoff fliegen, wobei ich keine Ahnung habe, wie das funktionieren soll. Und bis dahin werden sich die Leute in ein Auto oder einen Zug setzen oder auf ein Schiff gehen auf die ganz altmodische Art und Weise. Wenn sich allerdings alle Länder voneinander abschotten, dann wird Reisen ohnehin weniger wichtig.

Haben Sie nicht auch ein Dampfschiff? Greta Thunberg dürfte davon nicht begeistert sein ...

Ja, aber das kann man auf elektrisch umbauen. Abgesehen davon ist das ein kleines Problem gegenüber allem, was es da sonst noch so gibt.

Jetzt steuern wir ja schon wieder Richtung Tiefstimmung. Gibt's

wirklich nichts, was Ihnen Hoffnung macht?

Ganz wenig. Im Prinzip bin ich ein Optimist. Aber je älter ich werde, desto depressiver werde ich, das muss ich leider sagen. Man braucht sich nur die Nachrichten anzuschauen.

Vielleicht sollten Sie genau das vermeiden.

Das kann man ja auch nicht machen. Du musst ein bisschen informiert bleiben. Ich schaue mir das 15 bis 20 Minuten am Tag an, und dann bin ich völlig depressiv.

Ihr Mann ist 33 Jahre jünger als Sie. Wie ist der im Vergleich zu Ihnen drauf?

Der macht sein Ding, der kümmert sich nicht so sehr darum. Eigentlich wäre das eine gute Idee, sich nicht darum zu kümmern. Denn das zieht mich eben voll runter.

Wie schaffen Sie es dann, jeden Tag aus dem Bett aufzustehen?

Es bleibt mir ja gar nichts anderes übrig. Vielleicht bin ich jetzt auch einfach während dieses Gesprächs auf einem depressiven Trip.

Wie wäre es, wenn Sie sich auch einfach nur auf Ihr Ding, also das Filmemachen, konzentrieren

und Ihre Schäfchen ins Trockene bringen?

Ich drehe meine Filme nicht, weil ich meine Schäfchen ins Trockene bringen will, sondern weil ich eine Leidenschaft dafür habe und weil ich etwas zu sagen habe. Zum Beispiel weil ich es eine interessante Idee fand, dass der Mond auf die Erde herunterstürzt, und wir entdecken, dass er nicht das ist, wofür wir ihn halten.

Leidenschaft spornt ja zu Leistungen an. Haben Sie zumindest Erfolgserlebnisse, die Ihnen positive Gefühle geben?

Der Film ist sicher ein gutes Beispiel. Ich hatte schon angefangen, ihn vorzubereiten, und auf einmal wurde die Situation mit der Pandemie immer schlimmer und schlimmer, man knallte uns die Tür zu, und es gab den Lockdown. Danach saßen wir alle zu Hause herum und haben gewartet. Bis ich gesagt habe, ich fliege jetzt zurück nach Montreal. Dann saßen wir auf dem Dach meines Apartments herum und überlegten verschiedene Möglichkeiten, wie wir das hinkriegen – und irgendwie haben wir es geschafft.

Ohne Abstriche?

Ich musste meine Drehzeit um zehn Tage verkürzen – bei „Moonfall“ hatte ich 61 Tage, während es bei anderen Filmen immer 80 oder 90 gab. Das war schon hart, aber es ging irgendwie. Ich habe auch nichts herausgestrichen, der Film ist heil geblieben. Alles geht eben irgendwie, wenn man den Willen hat.

Jetzt sind wir ja doch bei etwas Hoffnungsvollem gelandet. Vielleicht können wir noch etwas anderes finden. Wie sehen Sie denn als Homosexueller den Siegeszug für Gay- und Transgender-Rechte? Total positiv. Es muss jetzt noch mehr Filme mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen geben und auch mit noch größerer ethnischer Diversität. Das finde ich äußerst lobenswert.

Allerdings droht daraus ein moralischer Feldzug in Sachen



„WAS ICH NICHT BRAUCHE, SIND FILME, DIE SICH SELBST ZU ERNST NEHMEN“

politischer Korrektheit zu werden, finden Sie nicht?

Trotzdem finde ich diese Bewegung gut. Ja, es wird alles ein bisschen übertrieben. Aber das ist normal. Erst mal wird überzogen, und dann pendelt es sich ein. Wie gesagt, ich befürworte diese Entwicklung. Ohne sie ist die Welt ja beschissen genug.

Es gibt in Ihrem Leben aber auch Wesen, die sich über die Welt nicht den Kopf zerbrechen: Ihre Mischlingshunde Bella und Bandido.

Sie sind eigentlich mein einziger positiver Punkt im Leben – die

einzigen Wesen, die immer glücklich sind, wenn ich zur Tür hereinkomme. Den ganzen Tag sitzen sie neben mir oder auf mir drauf.

So gesehen hätten wir vielleicht lieber die ganze Zeit über Ihre Hunde sprechen sollen, um Sie auf andere Gedanken zu bringen. Haben Sie zumindest zum Schluss irgendeine positive Empfehlung für unsere Leser?

Sie sollen sich „Moonfall“ anschauen. Das ist ein Film, der Spaß macht – mit zwei Stunden, in denen man sich nicht langweilt. Denn was ich nicht brauche, sind Filme, die sich selbst zu ernst nehmen. 



WEIN SHOP

weinshop.playboy.de



WINZINGER WEINE

Hinter der Marke stecken zwei Jungs, die aus einem Hobby eine Profession gemacht haben: Michi Inzinger und Alex Kumm. Die beiden Bayern haben sich mit zwei erfahrenen Winzern aus dem Burgenland zusammengetan. So entstehen am Neusiedlersee moderne Erzeugnisse mit starkem Charakter – aus Überzeugung ökologisch und mit sorgfältiger Handarbeit hergestellt. Ihr Ziel: das Thema Wein auch jüngeren Generationen näherzubringen. Dabei setzen die kreativen „Weinfreaks“ auf eine neue und moderne Art, guten Wein zu vermarkten, und gestalten die Etiketten bewusst avantgardistisch.

6 Flaschen für
64,90 €
statt 83,40 €



KUNST-SAMMLUNG

Das 6er-Probierpaket Winzinger Weine enthält sechs verschiedene Qualitätsweine aus dem Burgenland

1 CHARDONNAY 2018 - THE STRANGE RINGMASTER

Trocken mit fruchtbetonten Aromen und balanciertem, kräftigem Körper. Überzeugt am Gaumen und im Ausklang mit fruchtiger Säure.

2 SAUVIGNON BLANC 2019

Frucht und Frische verwöhnen den Gaumen. Der kräftige Körper mit zarter Säurestruktur sorgt für einen langen und fruchtbetonten Ausklang.

3 PINOT BLANC 2019

In der Nase nussige Aromen und eine Prise Zitrus, Quitte und Apfel. Am Gaumen die Wucht schwerer französischer Eiche. Kraftvoll! Kann auch mal einen Roten beim Fleischgenuss ablösen.

4 CUVÉE ROT 2018 - THE STRONGEST MAN

Gewann 2020 bei der Wein-Prämierung Burgenland Gold. Aromen von Kirschen und schwarzem Holunder. Weiche, reife Tannine sorgen für vollmundigen Geschmack. Lässt sich auch gut lagern.

5 BLAUFRÄNKISCH ROSÉ 2018 - AMAZING ELECTRA

Deutliche Restsüße am Gaumen. Integrierte Säure. Weich und rund im Ausklang.

6 ZWEIFELT 2018 LUFTGEKÜHLT N°1

Das Aroma von reifen Kirschen schmeichelt der Nase, der Mix aus Sauerkirschen, roten Johannisbeeren und Brombeeren dem Gaumen. Elegantes Finish.

Geschmack trifft Design

Österreichische QUALITÄTSWEINE aus dem Burgenland: Sichern Sie sich außergewöhnlich gestaltete Flaschen mit ausgezeichnetem Inhalt

weinshop.playboy.de



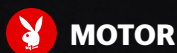
100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY



„WIR MACHEN DIE MERCEDES-GENE SPORTLICH“

Die Daimler-Tochter AMG steht für Fahrdynamik, aggressives Design und leistungsstarke V8-Motoren. Und soll nun elektrifiziert werden. AMG-Chef PHILIPP SCHIEMER zeigte uns den allerersten Hybrid der Marke und verrät, wie seine elektrische Vision aussieht



TRANSFORMER

Der 57-jährige Philipp Schiemer arbeitet bereits seit über 37 Jahren für Daimler und übernahm vor circa anderthalb Jahren die Position des CEO bei Mercedes-AMG. Seine wichtigste Aufgabe: die Transformation der Hochleistungs-Performance-Sparte ins angehende Elektrozeitalter



e

Ein Besuch im AMG-Hauptquartier in Affalterbach lohnt sich eigentlich immer. Doch bevor uns der Chef Rede und Antwort steht, demonstriert er uns erst einmal persönlich bei einer kleinen Ausfahrt die Fahrdynamik des neuesten Mitglieds der AMG-Familie: ihres ersten Hybrids namens GT 63 S E Performance.

Herr Schiemer, ich musste mich bei unserer Fahrt mit dem neuen GT 63 S E Performance gerade extrem gut festhalten. Ist es bezeichnend, dass das schnellste und stärkste Serienfahrzeug von AMG heute ein Hybrid ist?

Dieses Fahrzeug ist der Einstieg von AMG in das Elektrozeitalter. Allerdings auf eine Art und Weise, die zu AMG passt. Der Wagen hat eine Systemleistung von 843 PS und beschleunigt von 0 auf 100 km/h in nur 2,9 Sekunden. Der Elektroantrieb auf der Hinterachse liefert vom Start an maximalen Schub, da gibt es nicht wie bei anderen Antrieben ein Turbo-Loch oder Ähnliches. Unser Hybrid ist auf Performance abgestimmt und nicht auf Reichweite.

Das heißt?

Die rein elektrische Reichweite liegt bei nur zwölf Kilometern, eignet sich also zum Beispiel zum leisen Verlassen des Wohngebiets. Aber vor allem soll der Hybridantrieb dem Fahrzeug die maximale Performance verschaffen. Die Batterie ist sehr klein und damit leicht und kann sehr schnell be- und entladen werden. Das System ist so eingestellt, dass die Batterie beim Fahren nie ganz leer wird, damit man immer die Elektro-Power zur

Verfügung hat, wenn man sie benötigt. Das ist eine 1:1-Übertragung von Technik, wie man sie aus der Formel 1 kennt. Für uns ist das ein extrem wichtiger Schritt, um zu beweisen, dass elektrisches Fahren auch sehr emotional sein kann.

Wie sieht die weitere Elektrifizierungsstrategie von AMG aus?

Wir werden uns stark auf das Elektro-Thema fokussieren, Anfang nächsten Jahres kommt mit einer AMG-Version des EQS bereits der erste rein elektrische AMG. Weitere elektrische Mercedes-Varianten werden als AMG-Modelle folgen. Mittelfristig werden wir außerdem eine eigene Elektro-Sportwagen-Plattform herausbringen.

Wird der legendäre AMG-V8-Motor dann zum Auslaufmodell?

Nein, das glaube ich nicht. Wir sind davon überzeugt, dass es weiterhin eine hohe Nachfrage nach solchen Motoren geben wird, insofern werden wir auch dieses Segment weiterentwickeln. Doch auch wenn wir hier mehrgleisig fahren: Unser strategischer Fokus liegt auf dem Elektrosegment. Während AMG für Performance steht, assoziiert man mit Elektro eher selten Fahrdynamik und hohe Geschwindigkeiten. Das wollen wir ändern.

Demnächst geht der legendäre Mercedes SL in die nächste Generation, ebenfalls als Hybrid?

Wir starten beim SL mit einem klassischen V8, später wird es weitere Motorisierungen geben bis hin zum E-Performance-Hybrid.

Aber es wird keinen normalen Mercedes SL geben, sämtliche Varianten kommen als Mercedes-AMG heraus, richtig?

text MICHAEL BRUNBAUER





„WIR BRAUCHEN KEINE ANGST ZU HABEN. WIR KÖNNEN VIELE DINGE BESSER ALS TESLA“

Philipp Schiemer

weise ein Fahrwerk deutlich härter abstimmen, als das unter der Marke Mercedes möglich wäre. Wir können deutlich sportlicher und extremer sein als Mercedes.

Ist es heutzutage nicht schwierig, Performance- und CO₂-Klimaziele

weil sie sich nicht durchsetzen können, nicht die nötige Konsistenz haben. Die eigentliche Frage lautet jedoch: Wie wird sich die Infrastruktur über die nächsten fünf bis zehn Jahre entwickeln? Können wir in dieser Zeit wirklich alles elektrifizieren, oder dauert es deutlich länger, weil einfach die Infrastruktur und damit die Basis fehlt. Ich sehe uns in Deutschland relativ gut aufgestellt, aber weltweit gibt es große Unterschiede. Insofern glaube ich, dass die verschiedenen Technologien noch über sehr viele Jahre parallel nebeneinander laufen werden.

Einige Experten sagen, Elektro sei sowieso nur eine Übergangslösung zur Brennstoffzelle.

Gerade bei Performance-Fahrzeugen sehen wir Elektroantriebe als die bessere Alternative. Die Brennstoffzelle sehe ich eher für konstante Leistungen ohne Peak-Performance. Deswegen versucht Daimler, sie im Lkw-Bereich weiterzuentwickeln. Ich will nicht ausschließen, dass man irgendwann auch Anwendungszwecke im Pkw-Bereich findet, aber momentan sehe ich das nicht.

Wird man bei AMG auch autonomes Fahren implementieren?

Nur bedingt. Wir übernehmen schon jetzt sämtliche Assistenzsysteme von Mercedes, daher sind wir hier sehr weit, sodass der Fahrer mühelos für eine gewisse Zeit im Verkehr „mitschwimmen“ kann. Aber einen vollautonomen AMG ohne Lenkrad, das kann ich mir nicht vorstellen. Für uns liegt der Fahrspaß im Vordergrund.

AMG wird in Zukunft ...

... genau wie auch heute für Performance stehen. Da wird es keinen Unterschied geben.

Das ist richtig. Der ursprüngliche SL kommt aus dem Sportwagenbereich und wurde erst später zum Serienfahrzeug weiterentwickelt. Mit dem neuen SL wollten wir an diese Historie anknüpfen und einen klassischen Nachfolger des ersten 300 SL kreieren. Um dem gerecht zu werden, war es nur eine logische Konsequenz, dieses Fahrzeug unter der Flagge von AMG zu entwickeln. Wir wollten ein sehr Performance-orientiertes Fahrzeug erschaffen. Aber man muss auch klar sagen: Wer im SL einen klassischen Cruiser sucht, wird trotzdem auf seine Kosten kommen. Der Wagen ist eine perfekte Mischung aus Mercedes und AMG, aus Komfort und Sportlichkeit.

Wie wichtig ist generell die Marke AMG für Mercedes?

AMG steht innerhalb der Strategie von Mercedes für Performance Luxury. Wir machen die Mercedes-Gene sportlich. Und zwar mit viel Authentizität, denn wir kommen selbst aus dem Rennsport, sind quasi an jedem Wochenende irgendwo auf der Welt auf einer Rennstrecke. Wir können uns Dinge erlauben, beispiels-

ELEKTRO-POWER

Mit dem Mercedes-AMG GT 63 S E Performance kommt nicht nur der erste Hybrid aus Affalterbach, sondern auch der aktuell schnellste und stärkste Serien-AMG auf die Straße. Im Gegensatz zu anderen Hybridfahrzeugen dienen der Elektromotor und die gerade einmal 89 Kilo schwere Batterie vor allem zur Verbesserung der Performance. Mit einer Leistung von 150 kW (204 PS) auf der Hinterachse sorgen sie für den Extra-Boost beim Anfahren, Beschleunigen oder Überholen.

unter einen Hut zu bekommen?

Das ist eine Herausforderung für jeden Hersteller, aber bisher haben wir das immer gut hinbekommen und unsere CO₂-Ziele erreicht.

Haben Sie manchmal ein bisschen Angst vor Tesla und Elon Musk?

Er war ein Vorreiter, der auch persönlich viele Risiken eingegangen ist. Daher muss man vor dem, was er mit Tesla geleistet hat, den Hut ziehen. Aber wir brauchen keine Angst zu haben. Wir können viele Dinge besser als Tesla.

Wie sehen Sie die Zukunft der Mobilität in den nächsten zehn Jahren?

Auf der Angebotsseite werden wir einen Boom haben an neuen elektrischen Modellen. Wir werden bestimmt einige Marken kommen und auch wieder gehen sehen,

MERCEDES-AMG GT 63 S E PERFORMANCE

Geschwindigkeit
316 KM/H

Systemleistung
843 PS

Systemdrehmoment
1400 NM

0–100 km/h

2,9 SEKUNDEN

Elektr. Reichweite
12 KM

Gewicht
2380 KG

Preis
KEINE ANGABE



Verlieb dich neu.

DER BACHELOR

Mittwoch 20:15 | ab 26.01.
oder streamen auf RTL +

Mehr Infos





MOTOR

MACHEN SIE MIT!

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an:

**meinschlitten
@playboy.de**

MEIN SCHLITTEN & ICH

Der Vermögensberater Sascha Rabe war auf der Suche nach einem neuen Hobby, da stieß er ganz unverhofft auf den FORD MUSTANG V8 COUPÉ ...

Nach meiner letzten Beförderung habe ich mich dazu entschlossen, mich für die jahrelange harte Arbeit mit einem neuen und spannenden Hobby zu belohnen. Zuerst spielte ich mit dem Gedanken, einen Motorrad-Führerschein zu machen und mir eine schicke Harley zu kaufen. Meiner Frau Nicole war das allerdings gar nicht geheuer, darum verwarf ich die Idee schnell wieder.

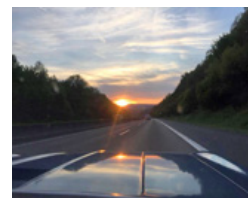
Aus einer Laune heraus habe ich dann ein wenig im Internet gesurft und geschaut, was die Oldtimer-Welt so zu bieten hat. Schließlich machen einige Oldies ganz schön was her! Als ich dann meinen Mustang V8 gesehen habe, hat es direkt gefunkt. Das Besondere an ihm ist, dass er völlig unverbastelt ist – er ist nicht gespachtelt, sondern noch richtig original. Ich habe ihn von einem Händler erworben, der sich auf den Import von US-Wagen spezialisiert hat. Drei Monate vorher hatte mein Mustang sich noch in den USA, in Arizona, befunden. Zu den Vorbesitzern kann ich nicht allzu viel sagen. Nur, dass er einmal einem Studenten gehört haben muss, der ihn Ende der 80er gefahren ist und ihn wahrscheinlich von seinen Eltern oder Großeltern geerbt hatte. Das weiß ich

durch eine Namensgleichheit in der Vorbesitzer-Liste und die alten Uni-Aufkleber, die sich noch heute im Auto befinden. Ich habe sie selbstverständlich dort gelassen.

Der Wagen gehört mir jetzt seit zweieinhalb Jahren, und er ist Teil der Familie geworden. Er ist zwar kein Alltagsauto, aber auf US-Car-Treffen zum Beispiel fahren wir gemeinsam. Zumindest meine beiden bezaubernden Töchter haben mich immer dorthin begleitet, und da meine kleine Tochter Laura Fabienne die große Bühne liebt, haben wir uns überlegt, dass sie den Mustang vorstellt und ich im Auto sitzen bleibe. Das hat bei einigen Moderatoren dazu geführt, dass sie in mir nur den Fahrer und in meiner 14-Jährigen die Eigentümerin dieses großartigen Oldtimers gesehen haben. Sehr zur Freude der Zuschauer.

text & Fotos
SASCHA RABE

Zicken oder Probleme hat der Wagen noch keine gemacht. Das Einzige, was ich ersetzt habe, waren eine Lampen- und eine Cockpit-Abdeckung. Letztere war gerissen – kein Wunder nach 50 Jahren an der Sonne Arizonas. Aber alles in allem bin ich so begeistert von dem Mustang, dass ich mir sogar noch einen zweiten gekauft habe – einen neuen Mustang GT, den ich auch im Alltag fahren kann.



FORD MUSTANG V8 COUPÉ

Geschwindigkeit
210 KM/H

Leistung
210 PS

0–100 km/h
8,7 SEKUNDEN

Hubraum
4950 CCM

Gewicht
1462 KG

Neupreis 1971
3400 USD

Wert heute
29.800 EURO

MADE FOR ENDLESS GRAVEL ADVENTURES

rosebikes.de



SCAN ME
IF YOU CAN

ROSE



PLAYMATE DES JAHRES Gewinnspiel

DIE WAHL DES JAHRES!

*Welche unserer 12 Playmates des Jahres 2021 hat Sie am meisten begeistert?
Stimmen Sie für Ihre Favoritin – und gewinnen Sie einen unserer exklusiven
PREISE IM GESAMTWERT VON MEHR ALS 85.000 EURO*

1. PREIS



DER POWER-PLUG-IN-HYBRID

Mit dem Lexus NX 450h+ präsentiert die japanische Premium-Marke ihren ersten Plug-in-Hybrid – mit einer rein elektrischen Reichweite von bis zu 76 km bei einer maximalen Gesamtleistung von 309 PS. Damit schafft der Wagen den Standardsprint auf 100 km/h in 6,3 Sekunden. Die Leistung der neuen Batterie ermöglicht rein elektrisches Fahren bis zu 135 km/h. Der NX 450h+ ist ferner mit dem intelligenten elektrischen Allradantrieb E-Four ausgestattet.*

Wert: circa 62.000 Euro



Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 0,9-1,1
CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 20-26



SO STIMMEN SIE IM INTERNET AB: Alle Informationen dazu finden Sie unter www.playboy.de. Auch über Ihr Smartphone können Sie schnell und einfach unter www.playboy.de/pdj-wahl teilnehmen.

*Kombinierter WLTP-Zyklus: Bereifung, Batterieladung, individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite.



2. PREIS

DER KLASSIKER

Die Nachfrage nach gebrauchten Luxusuhren aus der Schweiz explodiert gerade, insbesondere nach Modellen der Marke ROLEX. Denn eine Uhr wie die DATEJUST 36 (Ref. 16014) aus dem Jahr 1987 passt immer perfekt zu jedem Anlass. Die Uhr kommt inklusive Zertifikat der Uhrmacher von CHRONEXT, die die Uhr auf ihre Originalität geprüft und authentifiziert haben. www.chronext.com

Wert: ca. 5800 Euro

3. PREIS

DER CRUISER

Erleben Sie gemeinsam mit einer Begleitperson das Kreuzfahrtschiff MEIN SCHIFF 4 von TUI CRUISES. Die siebentägige Reise in einer Balkonkabine durch die kanarische Inselwelt startet in Las Palmas (Gran Canaria) und verläuft über Agadir (Marokko), Arrecife (Lanzarote), Santa Cruz (Teneriffa) und San Sebastián (La Gomera) – alles inklusive Verpflegung, Getränke sowie An- und Abreise nach Las Palmas (nach Verfügbarkeit). www.meinschiff.com

Wert: 3600 Euro



DER GRÜNFLÄCHEN-ROBOTER

Der automatische Rasenmäher AUTOMOWER 415X von HUSQVARNA kommt mit komplexen Rasenflächen von bis zu 1500 Quadratmetern problemlos zurecht – selbst enge Passagen oder Steigungen bis zu 40 Prozent stellen kein Problem dar. Um auch die Grashalme in den Ecken zu schneiden, ist neben dem Installationskit auch der Akku-Rasentrimmer 115iL im Paket enthalten. www.husqvarna.com

Wert: ca. 2915 Euro



4. PREIS

DER HOLZGRILLER

Der SMOKEFIRE EX6 GBS von WEBER ist ein Holzpelletgrill, der jedem Grillgut bei Temperaturen von 95 bis 315 °C ein authentisches Holzaroma verleiht. Im Paket enthalten sind zudem eine Abdeckhaube, zwei Säcke Holzpellets (Hickory und Grill Academy Blend) sowie ein Schneidebrett. www.weber.com

Wert: 2000 Euro



5. PREIS

DER ARMBAND-CADDIE

Der perfekte Begleiter auf dem Golfplatz: Die GARMIN GPS-Multisportuhr MARQ GOLFER zeigt auf ihrem Display nicht nur die Topografie von über 41.000 Golfplätzen weltweit an (vorinstalliert im Speicher), sondern bietet ihrem Träger auch eine fortschrittliche Spielanalyse bis hin zur Empfehlung für die beste Schlägerwahl. www.garmin.com Wert: 1850 Euro



6. PREIS

DER WARMHALTER

Die Wendejacke CHRIS (inklusive Unisex-Weste VULCAN) der kanadischen Marke NOBIS ist wasserabweisend, atmungsaktiv und hält dank hochwertiger Entendaunenfüllung selbst bei Minusgraden warm. Obendrein sieht sie auch noch top aus. www.nobis.com Wert: 1500 Euro



7. PREIS

DER COUCH-BLASTER

In Zeiten von Netflix & Co. sind gute Heimkino-Anlagen besonders gefragt. Den richtigen Sound dafür macht die CINEBAR TRIOS von TEUFEL, ein spielfertiges 3.1-Soundbar-System mit kabellosem Flach-Subwoofer und insgesamt 465 Watt Leistung. www.teufel.de Wert: 1300 Euro



8. PREIS

DIE ZOOM-MASCHINE

Das neue Mobilfunkgerät EDGE 20 PRO ist nicht nur das neue Flaggschiff von MOTOROLA, sondern hat auch eine hervorragende Kamera. Dank einem 108-MP-Sensor lassen sich gestochen scharfe Fotos und Videos in 8k machen, während der hochauflösende optische Fünffach-Zoom weit entfernte Motive quasi direkt vor die Linse holt. www.motorola.de Wert: je 700 Euro



9.-11. PREIS

12.-16. PREIS



DAS RAUMWUNDER

Upgraden Sie Ihr Zuhause: Der FIVE von SONOS bietet kristallklaren Stereo-Sound für den ganzen Raum. Zwei Hochtöner sowie drei High Excursion Tieftöner bieten einen satten Klang. Wie alle Geräte der Marke lässt sich der Sonos Five außerdem zusammen mit anderen Speakern übers WLAN in ein Multi-Room-System verwandeln.

www.sonos.com

Wert: je 600 Euro



Anastasia



PLAYMATE



fotos **PHILIP LA PEPA**
produktion **NATASA MERMER**

*Eine große Leidenschaft von ANASTASIA HALE ist es,
ferne Orte zu erkunden. Wir erkundeten mit unserer
Miss Februar die Insel Mallorca – und entdeckten dort eine
neue Leidenschaft: die 22-Jährige selbst ...*




**NOCH MEHR
HEISSE BILDER**
von
ANASTASIA
gibt's hier:
premium.playboy.de

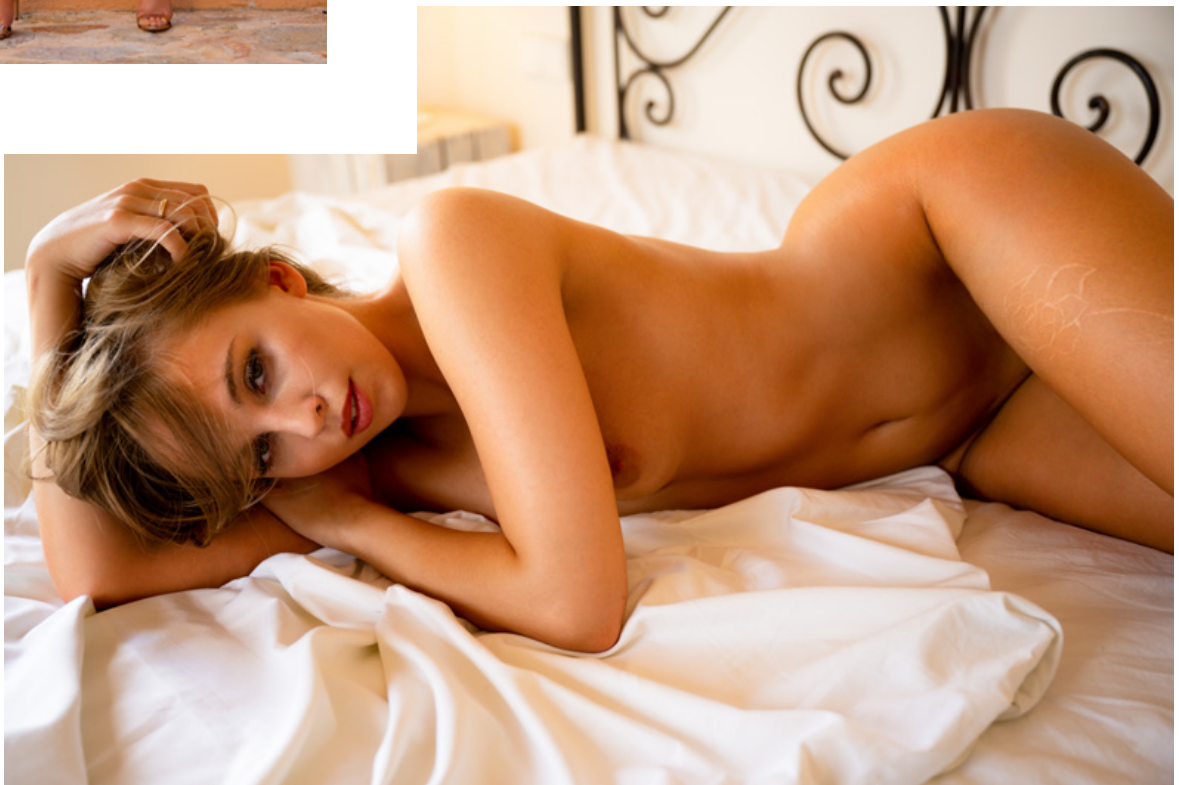










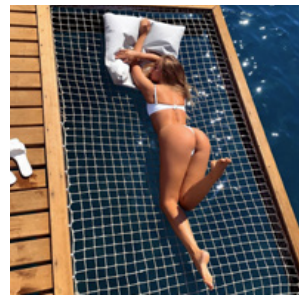
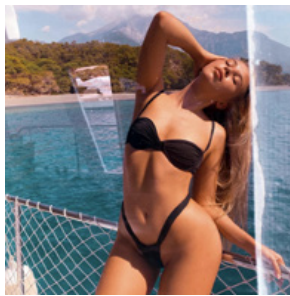
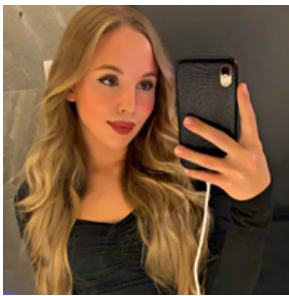






A. Male

A N A S T A S I A H A L E



geburtsdatum **23. NOVEMBER 1999** *geburtsort* **ABAKAN, RUSSLAND** *wohnort* **BERLIN** *maße* **88-64-94** *größe* **165 CM**

Die Ästhetin

Hauptberuflich arbeite ich als Model und liebe Aktfotografie. Nacktheit finde ich wunderschön und ästhetisch. Deshalb wollte ich auch schon immer Teil der Playboy-Familie werden und freue mich sehr darüber, dass das jetzt geklappt hat. Auch in persönlicher Hinsicht hat mich das Modeln weitergebracht: Bevor ich damit angefangen habe, war ich unzufrieden mit mir und meinem Körper. Nach den ersten Shootings habe ich jedoch angefangen, mich aus anderen Perspektiven wahrzunehmen, und meinen Körper lieben gelernt. Hätte ich damals nicht damit begonnen, würde ich mich heute nicht so wohlfühlen. Heute bin ich ein großer Fan meiner Augen und meines Pos.

Die Hilfsbereite

Ich bin sehr empathisch und kann Situationen, auch wenn

ich sie nicht selbst erlebt habe, gut nachempfinden. Außerdem habe ich immer ein offenes Ohr für meine Mitmenschen und freue mich, wenn sie mit mir über ihre Probleme sprechen wollen. Schließlich kriege ich es immer hin, in Dingen das Positive zu sehen.

Die Vergebene

Meinen Freund habe ich ganz unverhofft kennengelernt. Wir haben uns auf Anhieb richtig gut verstanden und sind bereits nach einem halben Jahr zusammengezogen. Er ist wirklich ein schöner Mann, deshalb haben wir auch schon das eine oder andere Akt-Shooting zusammen gemacht. Das Allerwichtigste an Männern ist für mich aber Ehrlichkeit. An zweiter Stelle folgen eine gute Kommunikationsfähigkeit und Humor. Ich finde, in einer Bezie-

hung muss man unbedingt gut miteinander lachen können.

Die Genießerin

Ich mache sehr viel Sport und liebe es zu reisen. Ich habe eine Liste, auf der steht, in welche Länder, Städte und Hotels ich unbedingt mal fahren muss. Ganz oben stehen Thailand, Mexiko, die USA und Mykonos. Weitere Leidenschaften von mir sind das Kochen, Backen und Cocktailmischen. Ich mag es, mich kulinarisch auszuprobieren und neue Rezepte zu erfinden. Meine bislang beste Erfindung ist ein Cocktail namens „Nastis saure Würmchen“. Ich habe ihn so getauft, weil er nach „Trolli-Glühwürmchen“ schmeckt. Neben Lime Juice, Limette und Rohrzucker kommen Russian Wild Berry, Himbeer- und Erdbeersirup und Wodka rein – wirklich megalecker!

Instagram **@NASTJA.HALE**

Zwei Freunde sitzen in der Kneipe und reden über ihre Beziehungen. Sagt der eine: „Nachher gibt es mit meiner Frau wieder Ärger.“ – „Wieso das?“ – „fragt sein Kumpel. „Ach, sie merkt immer, wenn ich spät heimkomme. Ich parke zwei Blöcke entfernt, schleiche zur Haustür, ziehe die Schuhe aus, öffne die Tür so leise wie möglich und gehe auf Zehenspitzen und ohne Luft zu holen ins Schlafzimmer. Und trotzdem wacht sie auf und fängt sofort an, mir die Hölle heiß zu machen.“ Der Kumpel schüttelt den Kopf und meint: „Du machst das auch völlig falsch. Ich fahre, so schnell und laut ich kann, die Einfahrt rauf, lasse die Bremsen quietschen, reiße die Haustür auf und brülle: „Schatz, rate mal, wer zu Hause ist und richtig Bock auf wilden Sex hat?“ Du glaubst gar nicht, wie fest sie dann schläft.“

Zwei Männer landen nach dem Tod auf derselben Wolke im Himmel. Sie stellen sich einander vor, und der eine fragt: „Woran bist du gestorben?“ Sagt der andere: „Ich bin erfroren. Und du?“ – „Ich bin vor Glück gestorben. Ich hatte die ganze Zeit das Gefühl, dass meine junge Frau mich betrügt. Also bin ich einfach mal während der Arbeitszeit nach Hause gefahren, da kam sie mir schon an der Tür entgegen – und ich hab gleich das ganze Haus durchsucht: Schlafzimmer, Wohnzimmer, alle Schränke, Küche, die Besenkammer – nichts! Da war kein anderer Mann! Darüber habe ich mich so gefreut, dass mein Herz stehen geblieben ist.“ Sagt der andere: „Du Idiot! Hättest du mal in der Gefriertruhe nachgeschaut, dann wären wir jetzt beide noch am Leben!“



Ein ostfriesischer Bauer trifft auf einer Landwirtschaftsmesse einen Farmer aus den USA. „Mein Gut und meine Felder sind so groß“, sagt der amerikanische Farmer, „wenn ich morgens mit dem Traktor am ersten Feld losfahre, bin ich abends immer noch nicht an der Grenze meiner Ländereien angekommen.“ Der ostfriesische Bauer winkt ab: „Das kenn ich. So einen Trecker hatte ich auch mal.“

Warum ist DER MAGNET männlich? Wenn er weiblich wäre, wüsste er nicht, was er anziehen soll.

Herbert kommt aus dem Krankenhaus nach Hause zu seiner Frau, und sie fragt ihn besorgt: „Und? Wie geht es meiner Mutter?“ Herbert antwortet sichtlich mitgenommen: „Ich glaube, deine Mutter wird entlassen und will bei uns einziehen!“ Seine Frau fragt verwundert, wie er denn darauf komme. Herbert meint: „Na ja, der Arzt hat gesagt, wir sollen uns auf das Schlimmste gefasst machen.“



Ein Mann geht zum Arzt und sagt: „Herr Doktor, ich habe so eine tiefe Stimme, viele fürchten sich regelrecht vor mir. Kann man dagegen etwas tun?“ Sagt der Arzt: „Ziehen Sie sich mal aus.“ Der Mann zieht sich aus, der Arzt untersucht ihn und meint: „Ganz klar, Ihr Penis ist so groß und schwer, das zieht an den Stimmbändern. Wir entfernen ein Stück Penis, und Ihre Stimme wird wieder hell und klar.“ Der Mann ist entsetzt und fragt: „Kann man da nichts anderes machen?“ Der Arzt schüttelt den Kopf. Schließlich willigt der Mann in die OP ein. Als er aus der Narkose erwacht, ruft er nach dem Arzt und ist sehr glücklich: Seine Stimme klingt angenehm hell und freundlich. Er bedankt sich und geht nach Hause. Doch nach drei Tagen ist er wieder da: „Herr Doktor, es ist schrecklich! Meine Frau beklagt sich, dass unser Sexleben nicht mehr so erfüllt ist, es fehlen jetzt doch etliche Zentimeter. Könnten Sie das entfernte Stück Penis wieder annähen?“ Der Arzt antwortet mit fürchterlich tiefer Stimme: „Nein! Das haben wir weggeworfen.“

HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Belvedere Vodka als Dankeschön eine exklusive Flasche Belvedere Heritage 176. Der Darkowskie-Roggen wird im traditionellen Mälzverfahren bis 176° Fahrenheit erhitzt und entfaltet in der anschließenden Destillation Tiefe und Komplexität. Im Geschmack offenbaren sich unverwechselbare Noten von Walnuss, Piment und Honig. Am besten pur oder auf Eis mit einem Hauch Zitrone genießen!

Unsere Anschrift:
**PLAYBOY
KOUNELI MEDIA GMBH**
Stichwort: „Playboy Witz“
Kaiser-Ludwig-Platz 5
80336 München
E-Mail: leserservice@playboy.de

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.





10 MENSCHEN, DIE 2022 PRÄGEN WERDEN



PERSÖNLICHKEITEN

*... weil sie sich auf ihren Gebieten
Großes vorgenommen haben und
weil der Erfolg ihnen recht gibt.
Wetten? Wir verraten Ihnen unsere
FAVORITEN FÜRS
NEUE JAHR*



HANSI FLICK Bundestrainer

*Vielleicht schenkt er
uns den WM-Titel,
womöglich noch
viel mehr. Denn
der 56-Jährige hat
Qualitäten, die wir
gerade alle brauchen
– wie unser Autor
aus eigener
Erfahrung weiß*

Der Tag, an dem ich begriff, was für ein außergewöhnlich feiner Kerl dieser Hansi Flick ist, liegt gut 30 Jahre zurück. Olympia-stadion München, Frühjahr 1990, kurz nach Abpfiff eines Bayern-Spiels, ich glaube, es war gegen Frankfurt. Eine Traube von Autogramm-Jägern drängte sich gegen die Absperrung am Spielfeldrand. Die ganz hinten drückten, die weiter vorne ächzten, und der ganz, ganz vorne war ich. Elf Jahre alt, der Kopf gerade so über dem Absperrgitter und zunehmend in Panik. Während Matthäus & Co. im Vorbeigehen ein paar Zettel bekritzelten, hatte ich das Gefühl, erdrückt zu werden. Ich wand mich, vielleicht schrie ich auch, keiner reagierte, bis mich plötzlich jemand packte, zu sich über den Zaun hob, kurz die Autogramm-Jägermeute zurechtwies und in Richtung Kabinentrakt verschwand. Ich weiß noch, wie ich verdutzt und erleichtert am Spielfeldrand stand, zwischen Spielern, Ordnern, Kameralenten, und ihm nachsah. Er trug das Bayern-Trikot mit der Nummer sechs. Hansi Flick. Der war mir vorher nie aufgefallen.

Im Grunde war das damals schon ein klassischer Flick-Move. Nach Jahren der Unscheinbarkeit plötzlich auftauchen, mit offenen Augen die Lage analysieren und dann mit Empathie und Entschlossenheit tun, was getan werden muss. So hat er im Herbst 2019 ja auch die damals kriselnden Bayern über den Zaun gehoben. Und im Herbst 2021 das Löw-lädierte DFB-Team.

Wenn wir etwas Glück haben, hebt er die Nationalelf bis zur WM in Katar sogar auf WM-Favoriten-Niveau. Und wenn wir richtig Glück haben, färbt Flicks Art ein wenig auf uns alle ab. Was der Bundestrainer vorlebt, wirkt ja immer auch in die Wohnzimmer der Republik hinein. Jogi Löw schenkte Deutschland das Slim-Fit-Hemd – von Hansi Flick könnten wir uns die Unaufgeregtheit und seinen Blick fürs wirklich Wesentliche abschauen. Flicks Kompass ist der gesunde Menschenverstand, sein Modus die Geradlinigkeit, sein Gegenteil der abgehobene Schwurbler. Er war und ist, gerade in unübersichtlichen Zeiten wie diesen: der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Alexander Neumann-Delbarre, Playboy-Reporter, Fußball-Fan und Sportjournalistenpreisträger



MAI THI NGUYEN-KIM Wissensvermittlerin

*Warum die Chemikerin,
YouTuberin und Journalistin als
Vorbild immer wichtiger wird*

Sie vermittelt wissenschaftliche Zusammenhänge, die sonst nur einem Fachpublikum verständlich wären, mit geradezu spielerischer Leichtigkeit. Und ohne Attitüde. So machte sich die promovierte Chemikerin und mehrfach ausgezeichnete Wissenschaftsjournalistin Dr. Mai Thi Nguyen-Kim vor allem auf ihrem YouTube-Kanal mailab während der Corona-Pandemie zahlreiche Fans. Ich bewundere sie vor allem dafür, dass sie uns das Corona-Infektionsgeschehen anhand von Reiskörnern erklärt und uns mit simpel aufbereiteten Skizzen und Grafiken innerhalb von Minuten verständlich macht, wie wichtig und unbedenklich Impfungen wirklich sind. Eine Aufgabe, die zu den gesellschaftlich bedeutendsten im neuen Jahr gehört. Nichts an Mai Thi erinnert dabei an steife Dozentinnen mit unhinterfragbaren Lehrmeinungen. Sie redet im Kapuzenpulli Tacheles, argumentiert mit Fakten gegen Halbwahrheiten und Verschwörungstheorien, allen Anfeindungen von Impfgegnern, Corona-Leugnern und Mansplainern zum Trotz. Für mich als Journalistin ist die 34-Jährige damit ein Vorbild. Auch weil sie sich in einem so männlich dominierten Berufsfeld durchsetzt. Der Erfolg gibt ihr recht: Wir sollten uns niemals entmutigen lassen, hinter nichts verstecken, sondern auf unsere Stärken vertrauen. Danke, Mai Thi!

Julia Haase, Playboy-Volontärin und Jungjournalistin mit Leidenschaft für Emanzipationsthemen

MATTHIAS HAHN – „Tantris“-Chef

Als Executive Chef beerbt der 45-Jährige im legendärsten Restaurant der Republik die großen deutschen Kochlegenden – und führt den Kulinarik-Tempel in eine neue Ära

In der Spitzengastro ist es wie im Fußball: neuer Chefcoach, neue Spielidee. Auch der Neue im „Tantris“, Matthias Hahn, will natürlich eigene Akzente setzen: Im Schwabinger Kulinarik-Tempel gibt's künftig gleich zwei Restaurants, außerdem eine Bar. Und dazu den neuen Titel „Tantris Maison Culinaire“. Denn unter Hahn versteht man sich jetzt als Gesamtkunstwerk: Top-Handwerk in Küche und Keller trifft auf Spitzen-Service und spektakuläre Architektur in den Signature-Farben Trüffelschwarz, Hummerrot und Orange.

Es ist ein neuer Fokus aufs Wesentliche, den Hahn hier seit einem Jahr herausarbeitet und der 2022 eine neue „Tantris“-Ära einleiten soll. Der große Bruch mit der „Tantris“-Tradition bleibt dabei aber verständlicherweise aus. Denn hier eroberte einst die französische Nouvelle Cuisine die deutschen Gourmet-Gaumen, während knapp 50 Jahre lang die

drei legendären Küchenmeister – Hans Haas, Heinz Winkler und Jahrhundertkoch Eckart Witzigmann – walteten.

Was Hahn anders macht? Er stellt sich als Executive Chef trotz seiner 20-jährigen Kocherfahrung in Top-Restaurants nicht an den Herd, sondern zieht wie ein Sportdirektor die Fäden. Nicht mit genialisch-cholerischen Ansagen, sondern mit modernen Human-Resource-Methoden: Jeder Mitarbeiter wird fürs Team bedeutsam, das Team wird der Star und die Glanzleistungen bringen.

Apropos Star: Im Frühjahr vergibt der „Michelin“ wieder seine Sterne – seit 1974 führte das „Tantris“ davon mindestens zwei, bis sie Corona und dem Umbau zum Opfer fielen. Druck? Gibt es trotzdem nicht, ist vom neuen Chefcoach zu hören. Aber einen, zwei oder drei Sterne würde man nicht ablehnen.

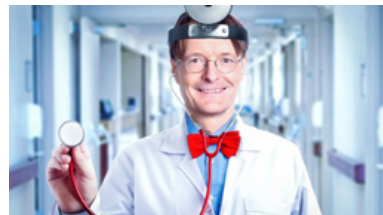
Philipp Nowotny, Playboy-Autor für Genuss- und Lebensart-Themen, Gastro-Kenner



KARL LAUTERBACH Gesundheitsminister

Vom Talkshow-Sessel auf die Regierungsbank: Jetzt will der Mediziner uns alle kurieren

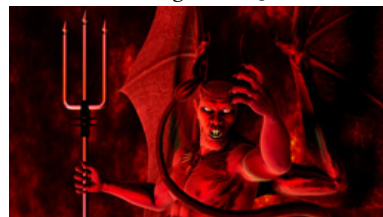
Wie er sich selbst sieht:



Wie ihn seine Fans sehen:



Wie ihn Corona-Leugner & Querdenker sehen:



Wie ihn Markus Lanz sieht:



Wie ihn das Coronavirus sieht:



Wie ihn die SPD sieht:



Was deutsche Schauspielkarrieren angeht, dürften wenige so ungewöhnlich sein wie die von Florence Kasumba. Hierzulande stand die in Uganda geborene und in Essen aufgewachsene Schauspielerin jahrelang vor allem auf Musical-Bühnen, während sie vor der Kamera oft auf kleine Nebenrollen beschränkt blieb. Erst in Hollywood erkannte man: Diese Frau hat verdammt viel Power und Charisma. Nach Rollen in Serien wie „The Quest“ und „Dominion“ platzte ihr Erfolgs-Knoten mit Auftritten in „Wonder Woman“ sowie als Kriegerin Ayo in „Black Panther“ und „Avengers: Infinity War“. Und siehe da, plötzlich wurde man auch in der Heimat aufmerksam, wo Kasumba endlich ebenfalls eine tragende Rolle nach der nächsten ergatterte, von „Deutschland 86“ über „Criminal: Germany“ bis „Spides“. 2022 zündet die 45-jährige Mutter, die mit ihrer Familie in Berlin lebt, nun die nächste Karrierestufe. Aktuell steht sie für die mit Spannung erwartete Fortsetzung „Black Panther: Wakanda Forever“ wieder als Ayo vor der Kamera. Der Kinostart des Marvel-Blockbusters, der nach dem Krebstod von Chadwick Boseman komplett umgeplant werden musste, ist für November vorgesehen. Schon jetzt ist Kasumba allerdings in der Netflix-Serie „Kitz“ zu sehen. Darin spielt sie eine Designerin und Society-Lady, die jeden Winter in Kitzbühel dem Luxusleben mit Champagner-Empfängen frönt, während ihr Sohn (Bless Amada) und seine Clique in Dramen verwickelt werden. Eine kurzweilige Glamour-Soap, die vor allem deswegen interessant ist, weil sie zeigt, wie viel sich in der deutschen Film- und TV-Branche in Sachen längst überfälliger Diversität getan hat. Wozu natürlich nicht zuletzt Kasumba einen entscheidenden Teil beigetragen hat. Schließlich ist sie seit 2019 Deutschlands erste Schwarze „Tatort“-Kommissarin – und darf in dieser Funktion auch im neuen Jahr wieder Maria Furtwängler die Schau stehlen.

Patrick Heidmann, Autor und Kino-Experte, spricht für Playboy regelmäßig mit Film- und TV-Stars

FLORENCE KASUMBA Schauspielerin

Marvel-Heldin und „Tatort“-Kommissarin in einer Person, verleiht sie dem deutschen Film und Fernsehen ganz neuen Glanz. 2022 entführt sie uns von Kitzbühel bis nach Hollywood



TOM HOLLAND – Schauspieler

Müheles, woke und tanzbegabt: Der 25-Jährige „Spider Man“-Star hat das Zeug zum Idol kommender Generationen. 2022 zeigt er uns noch mal eine ganz neue Seite ...

Wenn jemand sehr jung sehr schnell sehr berühmt wird, noch dazu in einer ikonischen Rolle, muss man sich ein bisschen Sorgen machen. Wegen der Schublade, aus der es so schwer ist, herauszukommen wegen der Vergesslichkeit der Fans und möglicherweise falscher Freunde.

Tom Holland ist in diesem Sinne ein echtes Sorgenkind. Der 25-Jährige wurde mit 19 als Spider-Man ins Marvel-Universum katapultiert und ist nach sechs Jahren und drei eigenständigen Filmen die Seele des Franchise. Aber sorgen muss man sich um den Briten trotzdem nicht. Weil er alles richtig macht.

Normal wäre ein Umweg übers Theater oder wenigstens ein Zerwürfnis mit den Managern oder was junge Superstars sonst so tun, um sich ohne den Rückhalt der Franchise-Familie zu beweisen. Holland jedoch spaziert einfach weiter – nach einer kleinen Fingerübung in einem Drama („Cherry“) direkt zur Verfilmung eines Videospiels. „Uncharted“ ist wie „Indiana Jones“ mit mehr Toten und noch mehr exotischen Schauplätzen. Das Game sollte seit zehn Jahren mit wechselnden Schauspielern verfilmt werden, aber erst mit Holland wird es funktionieren. Und das liegt nicht am Bizeps, den er sich nach kurzem Abgleich mit seinem Filmpartner Mark Wahlberg in fünf Monaten antrainierte. So viel Vertrauen hat das Studio in den – ja was jetzt? Nachfolger von Harrison Ford? –, dass sie die Figuren um Jahre jünger gemacht haben als in der Vorlage, damit sie die Serie noch lange fortsetzen können. Weil Holland alles in

diesen anstrengenden Zeiten so verdammt müheles aussehen lässt. Weil er woke geboren worden zu sein scheint. Vielleicht rührt es daher, dass er als schwächliches Kind Tanzunterricht nahm, statt auf den Bolzplatz zu gehen, und dafür gehänselt wurde. Natürlich hat er gelitten. Als er bei 1,72 Meter aufhörte zu wachsen, trug er eine Weile Schuhe mit verstecktem Absatz. Doch zum Glück spielt solche Größe in Hollywood keine Rolle. Als Robert Downey Jr. (1,75 m) ihn zum Vorsprechen für „Captain America“ empfing, merkte er dem jungen Kollegen jedenfalls nicht an, dass der sich durch ein monatelanges Ausleseverfahren gegen 1000 Mitbewerber gekämpft hatte. Angeblich improvisierten die beiden auf Anhieb wie zwei Broadway-Buddys. Es ist wie beim Ballett, echte Könner wirken unangestrengt. Holland tanzt über Grenzen hinweg so wie 2017, als er in der Show „Lip-Sync-Battle“ seine Freundin Zendaya (1,78 m) mit einem Medley aus Rihannas „Umbrella“ (im Latex-Body) und Gene Kellys „Singin’ In The Rain“ (in Anzug und Hut) besiegte. Und während Videokids dem Filmstart von „Uncharted“ entgegenfiebern, hat Sony-Chefin Amy Pascal ihren Protegé schon als Fred Astaire verpflichtet. Natürlich: Wer könnte den Jahrhundert-Tänzer besser verkörpern als einer, der sich zwischen allen Welten so leichtfüßig bewegt? So einen haben wir dringend gebraucht.

Brigitte Steinmetz, Hollywood-Expertin, lebt in L.A. und berichtet von dort aus für Playboy



7

ANDY JASSY – CEO von Amazon

Der 54-Jährige ist der neue Welt-Supermarkt-Leiter. Wie tickt der Mann, der uns alles verkauft?

34%

MACHT-BEWUSSTSEIN

Sein Laden ist mit rund 1,3 Millionen Beschäftigten zweitgrößter Arbeitgeber der Welt (nach Walmart). Jassy steuert das viertwertvollste Unternehmen (nach Apple, Microsoft und Google) mit einer Marktkapitalisierung von 1,5 Billionen Euro. Der Jahresumsatz (ca. 341 Milliarden Euro) ist fast so hoch wie das BIP von Irland.

19%

STALLGERUCH

Der Vorstadt-New-Yorker mit Harvard-MBA begann 1997 bei Amazon zu arbeiten und gründete 2003 den Cloud-Anbieter Amazon Web Services, der sich unter seiner Führung zur wichtigsten und profitabelsten Sparte des Internet-Konzerns entwickelte.

27%

LOYALITÄT

Lange galt er als Jeff Bezos' Schatten, nahm an jedem Meeting des damaligen CEO teil. Auch nach der Machtübergabe berichtet Jassy weiter an Bezos, der jetzt Executive Chairman (eine Art Aufsichtsratsvorsitzender) ist.

9%

SPORTLICHKEIT

Jassy ist leidenschaftlicher Fan des Football-Teams New York Giants, hat daheim eine eigene Sportsbar. Außerdem besitzt er eine Minderheitsbeteiligung an den Seattle Kraken aus der National Hockey League.

11%

SHOWTALENT

Seit Amazons Kauf des Hollywood-Studios MGM 2021 hat Jassy die Aufsicht über einen der größten Player im Entertainment-Geschäft. Zurzeit wird eine noch titellose Serie aus dem „Herr der Ringe“-Kosmos gedreht: den Produktionskosten von Staffel eins (angeblich 410 Millionen Euro) zufolge die teuerste der Welt. Ausstrahlungsstart: Ende 2022.

Michael Brunnbauer Playboy-Ressortleiter Mobility und Lifestyle, Diplom-Kaufmann und Wirtschaftskenner

ZOE WEES – Musikerin

Divers, jung, verletzlich und stark: Kaum eine Geschichte steht mehr für das moderne Deutschland als die der Senkrechtstarterin aus Hamburg

Es ist einer der steilsten Künstler-Aufstiege, die es hierzulande je gab. Innerhalb weniger Jahre schaffte es Zoe Wees vom hoffnungsvollen Teenie-Talent zum Superstar einer neuen Generation. Wir zeichnen ihre Karriere anhand von drei Songs nach

HALLELUJAH (Leonard-Cohen-Cover)

Am Song des legendären Singer-Songwriters sind schon viele Musiker gescheitert. Nicht so Zoe Wees, die in der Aufnahme von 2019 ihren beeindruckenden Stimmumfang unter Beweis stellt. Zwei Jahre zuvor ist sie noch Kandidatin in der Show „The Voice Kids“ und scheidet dort in der dritten Runde aus. Dennoch beeindruckt sie in der Show ihren Coach Sascha und Superstar Ed Sheeran: Der Grundstein für ihre Karriere ist gelegt.

CONTROL

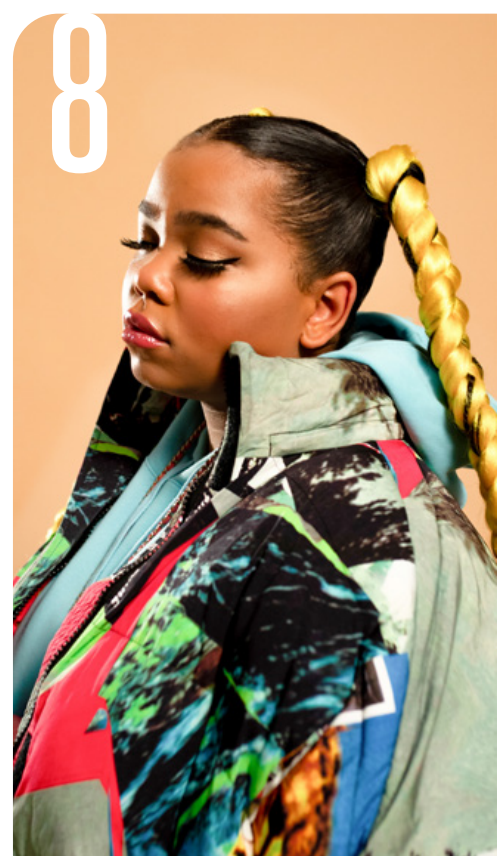
Noch vor ihrer Debüt-Single „Control“ 2020 ist Zoe Wees eine feste Größe in den sozialen Netzwerken. Dann zündet sie mit dem Song, in dem sie ihre Epilepsie-Erkrankung thematisiert, die nächste Karrierestufe. Das Lied schafft es in alle deutschsprachigen Charts, und auch in Belgien, Frankreich und Großbritannien wird die Ballade ein Achtungserfolg.

GIRLS LIKE US

Die gebürtige Hamburgerin macht im Januar 2021 den nächsten Schritt: „Girls Like Us“ präsentiert Wees in den Late-Night-Shows von Jimmy Kimmel und James Cordon, bei „Schlag den Star“, in der Comeback-Ausgabe von „Wetten, dass..?“ lauschen auch die Abba-Männer Björn und Benny. Bei den American Music Awards ist Zoe Wees die erste deutsche Künstlerin, die dort auftritt. Und spätestens jetzt ist klar: Dieser Frau gehört die Zukunft.

David Goller Playboy-Redakteur mit einem Faible für (gute) Musik

8





CHEYENNE JULIEN – Künstlerin

Ihre Werke sind derzeit so gefragt wie die kaum einer anderen Künstlerin. Unsere Autorin weiß, wieso es für die 27-Jährige 2022 noch weiter bergauf gehen wird ...

Seit Jahren beobachte ich die New Yorker Künstlerin Cheyenne Julien, und ich muss sagen: 2022 wird ihr Jahr! Aber das muss jetzt unter uns bleiben, damit die Preise nicht noch weiter steigen. Zu ihren Sammlern zählen jetzt schon namhafte Museen wie das Hirshhorn in Washington, das Institute of Contemporary Art in Miami und das Whitney in New York – dabei wurde Cheyenne Julien erst 1994 in der Bronx geboren. Was die Absolventin der Rhode Island School of Design so begehrt macht? Sie hält unseren Zeitgeist in Öl fest wie einst etwa Otto Dix in den Goldenen 20er-Jahren. Für mich ist sie die Malerin der Black-Lives-Matter-Generation, die aktuelle Gefühlslagen wie ein Schwamm aufsaugen kann und sie mit Erkenntnisgewinn auf ihren Leinwänden ausdrückt. Ihre Figuren wirken grotesk, lebendig, wahrhaftig – trotz ihrer Überzeichnung. Die Augen

faszinieren mich mit ihrer zähflüssigen Schwärze, die alles vereint: Schrecken, Hoffnungslosigkeit, aber auch Liebe, Lebenslust oder Besonnenheit. Während der Kunstmesse Art Basel in Miami gehörten ihre Werke zur hottesten Hängeware. Rapper, Hollywood-Stars, Adlige – alle wollten kaufen. Nur gab's nicht viele ihrer Ölbilder im Angebot. Wer eins bekam, zahlte unter 50.000 Dollar – ein Schnäppchen, wenn man bedenkt, dass vier Magnesium-Felgen eines Porsche GT2 RS genauso viel kosten. Für Sie, liebe Playboy-Leser, habe ich eine günstige und sehr modische Alternative: Die Berliner Hipster-Marke Ottolinger konnte Cheyenne Julien für eine sehr lässige Kollektion gewinnen. Shirts und Hosen gibt's bereits für etwa 300 Euro. Damit ist auch Ihre Frau der absolute Hingucker auf den wichtigen Kunst-Events des Jahres.

Mon Müllerschoen, Kunsthistorikerin, -Beraterin, -Kuratorin und -Kolumnistin

DONATA HOPFEN DFL-Chefin

Wer ist die Frau, die jetzt die Geschäftsführung der Deutschen Fußball Liga von Christian Seifert übernimmt? Voilà, wir stellen sie Ihnen kurz vor

Als Kind wollte sie Sportjournalistin, Sportmedizinerin oder Sportmarketing-Managerin werden. Hat geklappt, wenn auch erst mit 45. Mit Jahresbeginn hat die Hamburgerin nun von Christian Seifert die Geschäftsführung der Deutschen Fußball Liga (DFL) übernommen, vertragsgemäß erst mal für drei Jahre. Zuvor war sie Unternehmensberaterin und Vorsitzende der Verlagsgeschäftsführung der „Bild“-Gruppe, wofür sie 2014 als „Medienfrau des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Ihr Vorbild als Medienmacher sei Rupert Murdoch, hat sie mal dem Branchenfernsehen turi2.tv erzählt und dabei auch eine Schwäche eingeräumt: laute, kitschige Musik. Dabei habe sie ein unterschätztes Talent als Sängerin. Was die als äußerst tough geltende Geschäftsfrau so gar nicht über sich hören mag, ist hingegen das Wort tough. Wird sie aber hören müssen, denn das Jahr 2022 wird ihr jede Menge technologische, gesellschaftliche und mediale Veränderungen im Umfeld des Fußballs bescheren, dazu den Umgang mit einer Pandemie und ein Fass ohne Boden namens Deutscher Fußball-Bund sowie eine weihnachtliche Wüsten-WM in Katar, die den heiligen Bundesliga-Spielplan durcheinanderwirbeln wird. Aber: Sie hat es ja so gewollt, schon von klein auf ...

Thomas Becker, Playboy-Autor und – insbesondere für Sport-Themen – gefragter Tageszeitungsjournalist



FOTOS: CHARLES BENTON, DFL, SHOTTI NYC/WWW.SHOTTI.NYC



STILVOLL INS NEUE JAHR STARTEN!

Jetzt PLAYBOY lesen und MOËT SPITZENCHAMPAGNER sichern!

IHR CHAMPAGNER-SPARPAKET*:

1 Flasche MOËT & CHANDON ...	40,00 € UVP
5 Ausgaben PLAYBOY	44,50 €
Regulärer Preis	84,50 €
Ihre Ersparnis	47,00 €
GESAMTPAKET NUR	<u>37,50 €</u>

Gleich bestellen:

Tel. 0451 5906840**
abo.playboy.de/moet

*Enthält 1 Flasche Champagner MOËT & CHANDON (0,75 l, 12 % Alkohol) zum Paketpreis von nur 37,50 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter abo.playboy.de/moet. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. **Ortsüblicher Tarif.

RASSISMUS & SEXISMUS DER WOHLMEINENDEN

FARBIGE, FRAUEN UND FALSCH FREUNDE

Wer zur besseren Gesellschaft zählt, steht hinter Black Lives Matter und Feminismus. Aber wie? Unser Autor decodiert die DIE NEUE SCHEINHEILIGKEIT

W



Wenn man über Rassismus spricht, erscheint fast unweigerlich das Bild des reaktionären Hillbillys in den US-amerikanischen Südstaaten oder des Dosenbier trinkenden Ostdeutschen mit Bomberjacke vor unserem geistigen Auge. Diese ikonenhaften inneren Bilder werden gehegt und gepflegt von einem Milieu, das ein Nie-wieder als wesentlichen Bestandteil der deutschen Kultur verwaltet. Nie wieder Krieg, nie wieder Menschenfeindlichkeit. In Theatern und Museen, an Unis, Schulen, in Talkshows, Redaktionen und Debattenrunden wird dieses Paradigma verstetigt. Oder doch nicht?

Zum guten Ton der Antirassisten wie der Feministen gehört es, allein den alten weißen Mann zu diskriminieren und damit sozusagen einen beliebig wiederholbaren Skandal mit Ansage hervorzurufen. Dieses neckisch-polemische Spielchen mit den eigenen bösen Wurzeln dient geradezu als Beleg für die eigene Ehrbarkeit. Man schmäht zwar, ja, aber die Richtigen, nämlich die Täter. Aber um diese Art des Rassismus gegen Weiße geht es hier nicht. Das Milieu, welches sich als multikulturelle Avantgarde betrachtet, gibt selbst Anlass zur kritischen Analyse.

In den zwei vergangenen Jahren ging es politisch neben Corona sehr um die Black-Lives-Matter-Bewegung. Hierzu gab es eine Reihe von Diskussionsrunden. Gut so. Problematisch erscheint mir aber, dass die Gäste in den Talkrunden sozusagen thematisch nach Herkunft sortiert werden: Dunkelhäutige Gäste bekommen offenbar nur das Mikrofon, wenn sie über Rassismus und eigene Erfahrung sprechen. Wird kartoffeldeutschen Denkern zugebilligt, heute ein Buch über Staatstheorie, morgen eines zum Thema Geschichtsphilosophie und übermorgen eines zur Psychoanalyse zu verfassen, sieht es bei nicht weißen Autoren anders aus. In naturwissenschaftlichen Sendungen kommen allenfalls Gäste ost- oder südasiatischer Herkunft zu Wort. Man möchte beinahe einen Preis ausloben für eine mathelastige Sendung oder ein naturwissenschaftliches Magazin, in dem People of Colour moderieren oder als Experten zu



Wort kommen und es um Wissenschaft jenseits der sozialwissenschaftlichen Fakultäten geht.

Ich habe mir mal den Spaß gemacht nachzuschauen, wie die Gästeliste eines großen deutschen Kulturfestivals im Sommer 2021 zusammengestellt war. Bei rund 75 Diskutanten hatten alle eine helle Hautfarbe. Allein eine Frau mit indischen Wurzeln kam zu Wort. Sie wiederum war geladen als Spezialistin auf dem Gebiet von Rassismus, Sexismus, Klassismus und Intersektionalität. Klassismus untersucht die Einteilung der Gesellschaft in gesellschaftliche Klassen (oben, unten, Mitte) und Intersektionalität die Zusammenhänge der Diskriminierungen. Es bleibt festzuhalten, dass viele derjenigen, die im Kulturbetrieb das Sagen haben, durchaus selbst aus privilegierten Verhältnissen stammen, Kinder von bekannten Autoren, Schauspielern, Künstlern und Philosophen sind und möglicherweise mit ausländisch aussehenden Menschen wenig Kontakt hatten, außer wenn die für ihre Eltern die Wohnung putzten oder kochten.

Frauen kommen auf den Bühnen von Literatur- und Philosophie-Veranstaltungen ebenfalls vor. Aber thematisch geht es dann überproportional um die Themen Familie, Pflege, Gewalterfahrung, Sexualität und Sensibilität, sobald sie diskutieren. Das mutet an, als hielte man ihnen die Schürze hin und sage, wo die Küche ist. Da unterscheidet sich die Frauenzeitschrift beim Friseur in der Provinz kaum von den Panels auf Buchmessen und in Fernsehstudios. Ein Buch über polyamore, also offene Ehen stammt – natürlich – von einer Autorin und wird – natürlich – von einer Moderatorin besprochen.

Beispielhaft lässt sich mit diesen Beobachtungen auch skizzieren, dass im Grunde immer auch dem Voyeurismus eines zahlenden Publikums entsprochen wird. Das kann ich anhand von drei Veranstaltungen illustrieren: Im Herbst 2017 durfte eine junge aus Syrien stammende Autorin mit einer etablierten Autorin eine Lesereise durch Deutschland unternehmen. In Ostwestfalen war Station, ich im Publikum. Die Fragen des Publikums widmeten sich aber gar nicht der Lyrik der ausländischen Autorin, sondern gingen in die Richtung, wie gefährlich die Flucht respektive der syrische Bürgerkrieg und Assads Milizen für junge Frauen waren. Es war wie Zirkus. Unter dem Deckmantel der Mitmenschlichkeit sah man den Fragesteller, oft alten Frauen, an, wie sie sich in der Fantasie schon Massenvergewaltigungen im schmutzigen Folterkeller ausmalten. Man wollte sozusagen die Bestätigung des Klischees durch ein Opfer.

Die Motivlage im Kolosseum zur Zeit der Römer dürfte beim Zuschauer kaum anders gewesen sein. Allein, dass es hierzulande heute eine Zeugenschaft im Nachhinein ist, bleibt der Unterschied. Der Römer sieht sadistisch, aber auch masochistisch das Grausame

aus erster Hand, der sensationsgeile pensionierte Deutschlehrer fühlt Angstlust unter dem Deckmantel mitmenschlicher Fragen. Ein Voyeur.

Am zweiten Beispiel wird deutlich, wie sehr solche Zirkusspektakel eine frauenfeindliche wie rassistische Note zugleich haben. Kürzlich besuchte ich eine Vernissage. Bei den rund 100 Gästen handelte es sich wie üblich um das selbstverliebt dumme Publikum aus den oberen Etagen der Gesellschaft, das meint, mit dem Glas Rotwein in der Hand könne man sich Stil ankleistern und Bildungslücken wegschlürfen. Es waren vielleicht drei bis fünf Gäste mit Migrationshintergrund da, die ähnlich wie das Rotweinglas zur Staffage dienten, als Ausweis der Wohlständigkeit der Gastgeber sozusagen. Plötzlich kam ein Gast auf mich zu und sagte mir, ich solle mit ins Atelier kommen. Da sei eine Frau mit Kopftuch, die die Leiden des syrischen Bürgerkriegs erlebt

habe. Das solle sie mir aus erster Hand erzählen. Solche Soirées sind wie Jahrmärkte.

Unfreiwillig rassistisch ist das allein schon deshalb, weil es an das Resentiment anknüpft, wonach erfahrbare Gefühle und eben nicht abstrakte Verstandesäußerungen das wären, worauf arabisch-

oder afrikanischstämmige Menschen abonniert seien. Sie werden nicht geladen, um ihre Überlegungen kundzutun, sondern nur, um einer Nachfrage als Angebot zu dienen, indem sie bitte schön aus dem Nähkästchen plaudern. Im Grunde ist dies eine Zumutung für jeden intelligenten Menschen: auf eine Opferrolle reduziert zu werden.

Vor einigen Jahren gab es im selben Ort eine Kunstausstellung, zu der man eiligst einen aus dem Iran geflüchteten Dokumentarfilmer mit auf die Liste der Künstler setzte. Er sollte der Veranstaltung eine polyglotte Note geben. So wurde auch mit ihm nicht über seine Kunst geredet, über die technischen Aspekte – man hätte viel lernen können. Lud man in den spießigen 1950er- und frühen 1960er-Jahren den „Exoten“ ein, damit er hüftschwingend und augenrollend das Publikum belustigte, sieht es heute kaum anders aus. Die Nachfrage regelt sozusagen das Angebot.

So werden autobiografische Leiderfahrungen zum Groschenroman für Uni-Absolventen. Aus der Falle gibt es kaum ein Entkommen, da Autoren und Künstler, gerade in Corona-Zeiten gebeutelt, das zu schreiben und vorzutragen haben, was sich verkaufen lässt. Für Farbige und Frauen scheint das Regal des autobiografischen Leids vorbehalten zu sein und nicht das der philosophischen Erkenntnistheorie.



**HANS
MARTIN ESSER,**

Jahrgang 1978, studierte in Bochum Ökonomie, anschließend im Studium generale in Berkeley und Cambridge Film Studies, Mittelalterwissenschaft und Philosophie. 2019 erschien sein Essay „Die große Klammer – eine Theorie der Normalität“ (Kulturverlag Kadmos, 19,90 Euro)



FIVE-POCKET-JEANS LEVI'S

Im Jahr 1873 erhielt der von Buttenheim in Franken nach Kalifornien ausgewanderte Gemischtwarenhändler Levi Strauss das Patent auf eine neuartige Arbeitshose aus Denim mit Nietenverstärkungen. Etwas später führte er Registriernummern für seine verschiedenen Hosenmodelle ein. Der erste Entwurf – in geradem Schnitt mit verdeckter Knopfleiste und jeweils zwei Taschen vorne und hinten plus eine Mini-Extratasche für Kleingeld – erhielt die Nummer 501. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat dieses erste Jeansmodell der Welt seinen Siegeszug auch in Europa an. US-Soldaten trugen sie fern der Heimat, vor allem Briten und Deutsche wurden auf das robuste und gleichzeitig bequeme Kleidungsstück aufmerksam. Fortan wurden Schnitt und Ausstattung immer nur unauffällig dem Zeitgeschmack angepasst.

TRAGE-TIPP: Eine Levi's 501 passt zu fast allem. Dunkelblau und ohne Tragespuren lässt sie sich sogar mit einem Business-Sakko kombinieren.

FIVE-POCKET-JEANS „501“
aus Blue Denim von Levi's. ca. 100 Euro



ACH, DIE KENN ICH DOCH ...

Manche Kleidungsstücke lassen sich nicht besser designen. Deshalb zeigen wir Ihnen fünf wahre MÄNNERMODE-KLASSIKER einmal so, wie Sie sie noch nicht betrachtet haben: Man sieht einfach scharf darin aus

text und produktion **RONALD BECKER** *fotos* **THOMAS VON AAGH**





WORK BOOTS mit Anti-Müdigkeits-Fußbett und rutschfester
Profilsohle aus Gummi von Timberland, ca. 220 Euro



WORK BOOTS TIMBERLAND

Als Nathan Swartz, ein aus Russland in die USA emigrierter Schuhmacher, 1973 seinen „Yellow Boot“ auf den Markt brachte, ahnte er noch nichts vom späteren Hype. Unter dem Namen Timberland wollte er einfach nur wasserfeste Arbeitsstiefel in handwerklicher Qualität herstellen. Aus 39 Komponenten in 80 Schritten gefertigt, wurde der Boot aus Nubukleder in den folgenden Jahrzehnten zum zeitlosen Klassiker. Was eigentlich für weiße Arbeiter in Neuengland gedacht war, wurde bald zum Lieblingsschuhwerk der schwarzen Hip-Hop-Szene New Yorks. Timbaland, der Produzent vieler amerikanischer Rap-Größen, benannte sich sogar nach seinen Lieblingsstiefeln. Angeblich waren Drogendealer die Ersten, die den „Yellow Boot“ für sich entdeckten. Sie wollten ihre Füße trocken halten und bequem stehen, wenn sie bei Wind und Wetter auf den Straßen des Big Apple ihr Zeug vertickten.

TRAGE-TIPP: Karierte Hemden und gekrempelte Chino oder Jeans dazu! In die Boots passen am besten gestrickte einfarbige oder melierte dicke Wollsocken.



KURZTRENCH mit Karo-Futter und Knöpfen
aus Büffelhorn von Burberry, ca. 1850 Euro



TRENCHCOAT BURBERRY

Der doppelreihige Regenmantel wurde für die britische Armee entworfen. Im Ersten Weltkrieg trugen ihn Offiziere in den Schützengräben (Englisch: trench). Ohne die Erfindung des Stoffes Gabardine, den Firmengründer Thomas Burberry sich schon 1879 patentieren ließ, gäbe es den Trenchcoat nicht. Denn erst die wasserabweisenden Eigenschaften des Gewebes machten den Mantel wetterfest. Er hat einen breiten Reverskragen mit Haken- und Ösenverschluss, der durch einen Riegel auch hochgeschlossen getragen werden kann, logischerweise Schulterklappen und einen Stoffgürtel mit D-Ringen. Die dienten den Soldaten im Krieg zur Befestigung ihres Fernglases. Weltweit bekannt wurde der Trenchcoat durch Humphrey Bogart im Filmklassiker „Casablanca“.

TRAGE-TIPP: Der typisch britische Mantel passt am besten über ebenso britische Outfit-Klassiker wie Tweed- oder Flanellanzüge.



POLOHEMD „L.12.12“ aus Baumwoll-Piqué mit
Perlmutterknöpfen von Lacoste, ca. 100 Euro



POLOHEMD LACOSTE

Noch in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts spielte man Tennis in Langarmhemden und knöchellangen Bundfaltenhosen. Der Franzose René Lacoste, damals einer der führenden Tennisspieler der Welt, erkannte die Notwendigkeit funktionaler Sportkleidung und ließ sich Oberteile mit verkürzten Ärmeln aus leichtem, atmungsaktivem Piqué-Stoff schneiden. Vorbild waren Shirts, die Polospieler im sommerfeuchten Tropenklima Indiens trugen. Im Jahr 1933 brachte er seinen erfolgreichen Entwurf in die Massenproduktion und gründete dafür die Firma Lacoste. Sein Spitzname „Krokodil“ wurde zum ersten Bekleidungs-Logo der Welt: Ein guter Freund zeichnete ihm einen kleinen grünen Alligator mit großem Maul, der seitdem auf die Hemdbrust gestickt wird.

TRAGE-TIPP: Das Polohemd gehört zu den Basics moderner Männergarderobe, es passt zu allen sportlichen Outfits, aber auch - zugeknöpft - unters Business-Jackett.

BIKERJACKE „PERFECTO“ aus Pferdeleder,
mit Schulterklappen, Zipp-Taschen und Karostepp-
Futter von Schott NYC, ca. 1150 Euro



BIKERJACKE SCHOTT NYC

Im Jahr 1928 entwarf Firmengründer Irving Schott die erste Motorrad-Le-
derjacke, die man unkompliziert mit
einem Reißverschluss schließen konn-
te, für einen Harley-Davidson-Händler
auf Long Island im US-Bundesstaat
New York. Die Jacke, so wie sie bis
heute verkauft wird, ist ein davon
abgeleiteter Entwurf aus den späten
40er-Jahren. Sie wurde nach Schotts
kubanischer Lieblingszigarre benannt,
der „Perfecto“. Weltweit bekannt mach-
te die Bikerjacke Marlon Brando 1953
im Spielfilm „The Wild One“ als Anführ-
er einer Gruppe halbstarker Motor-
radfahrer. Durch ihn wurde die Jacke
zum Synonym für jugendliche Unan-
gepasstheit und Rebellion. Aus diesem
Grund verbot man Mitte der 50er-Jah-
re sogar das Tragen an amerikani-
schen Schulen. Die New Yorker Punk-
Band Ramones machte die Jacke in
den 1970er-Jahren zu ihrem Marken-
zeichen. Selbst Bruce Springsteen
trägt bis heute gern die „Perfecto“.

TRAGE-TIPP: Unter die Bikerjacke
passt ein schlichter Rollkragenpullover
oder ein T-Shirt, kombinieren Sie dazu
Jeans und rustikale Boots.



PFLEGE

FROSTSCHUTZ FÜR MÄNNER

Haut und Haare brauchen im Winter BESONDERE PFLEGE, denn an der kalten Luft draußen wie in der Heizungsluft drinnen werden beide schnell trocken und spröde. Hier zeigen wir Ihnen, welche Mittel zur Entspannung beitragen

„WHITE CAVIAR ILLUMINATING PEARL INFUSION“

mindert Rötungen und dunkle Hautverfärbungen und lässt die Haut strahlen.
Von La Prairie, 30 ml, 560 Euro

„SOPHIST“
handgefertigter
Rasierhobel
aus Porzellan.
Von Mühle,
124 Euro

„FESTES SHAMPOO SHINE & CARE“

nährt trockenes und glanzloses Haar mit Mandelmilch.
Von CD, 75 g, ca. 4 Euro

„FAST FORM“
ist ein cremiges
Haargel mit Shea-
butter, es pflegt
und gibt flexiblen
Halt. Von Paul
Mitchell, 200 ml,
ca. 25 Euro

„THE KILLER RASIERÖL F-424“
besteht aus veganen Inhalts-
stoffen wie pflegenden Ölen,
ideal für trockene Winterhaut. Von
Scream Cream, 30 ml, 25 Euro

„WINTER WELLNESS AMPULLEN“

regenerieren und stärken trockene, kältege-stresste Haut in Rekordzeit. Von Dr. Grandel, 3 x 3, ca. 13 Euro; limitiert

„SKIN REPAIRING BIO FACIAL MASK“

repariert die DNA mit Inhaltsstoffen wie Dolomit und Sternanis. Von Massada, 6 Stk., ca. 85 Euro

redaktion MABEL NEUMANN
foto STUDIO SCHÖTTGER

VERRÜCKT: FÜRS PLAYBOY LESEN AUCH NOCH BELOHNT WERDEN!

Jetzt 6x PLAYBOY für nur **45,00 €** testen
und **35 €** (statt 20 €) **gratis sichern!**

Jetzt alle Vorteile sichern und bestellen:

- › Exklusives Star-Cover für Abonnenten
- › kostenlose Zustellung
- › Zustellung vor Verkauf
- › Lieferung im neutralen Umschlag

Tel. 0451 5906840*
abo.playboy.de/6monate



6x PLAYBOY
testen und Prämie
im Wert von **35 €**
sichern!



PLAYBOY

Exklusive
**COLLECTORS
EDITION**

Verantwortlicher und Kontakt:

Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München,
Amtsgericht München, HRB 251273.
*Ortsüblicher Tarif.

„SCHLUSS MIT SCHAM! WIR MÜSSEN ÜBER PORNOS REDEN“

Die Wissenschaftlerin MADITA OEMING fordert eine öffentliche Debatte ohne Klischees: Macht Pornografie Frauen weniger Spaß als Männern? Ist sie frauenfeindlich? Oder gefährlich für Jugendliche? Alles Vorurteile, sagt die Expertin



Frau Oeming, warum gu-
cken mehr Männer als
Frauen Pornos? Weil sie
leichter optisch stimuliert
werden?

Nein, die Annahme, dass Frauen die weniger visuellen Menschen seien, wurde mittlerweile widerlegt. Biologie ist hier nicht der entscheidende Faktor, sondern Kultur. Genauer gesagt Geschlechterrollen. Viele Frauen erlauben sich gar nicht erst, Pornos zu gucken oder gar zu mögen, weil sie nie gelernt haben, freie sexuelle Wesen sein zu dürfen. Masturbation an sich ist bei ihnen ja auch noch ein größeres Tabu. Und bei Pornos denken sie oft schon im Vorhinein, die seien einfach nicht für sie gemacht. Stimmt ja auch oft. Die meisten Pornos werden für eine hetero-männliche Zielgruppe produziert und vermarktet und bilden deren Bedürfnisse ab.

FRAU DOKTOR PORNO

Madita Oeming, geboren 1986, lehrte bis vor Kurzem als kulturwissenschaftliche Dozentin an der Uni Paderborn und an der FU Berlin. Ihre Seminare über Pornografie erregten Aufsehen auch in nicht akademischen Kreisen. Zurzeit schreibt sie ihre Doktorarbeit über das Thema Pornosucht als Moralpanik

Und was schreckt Frauen daran ab?

Grundsätzlich ist das natürlich total individuell, und wir sollten hier auch nicht in „Männer wollen dies und Frauen jenes“-Gender-Klischees verfallen. Aber Pornos wurden über Jahrzehnte vom männlichen Blick geprägt. Blowjob bekommen zum Beispiel meist mehr Screen-Time als Clitjobs. Ich denke, es geht aber um das, was fehlt. Es zeigt sich immer wieder, dass viele heterosexuelle Frauen gerne Schwulenpornos sehen. Weil dort der männliche Körper ganz anders gezeigt wird. Und viel mehr davon zu sehen ist als immer nur der Penis, auf den Männer im Mainstream-Hetero-Porno ja doch oft reduziert werden.

Wie kann sich das ändern: durch mehr von Frauen für Frauen produzierte Pornos? Dieser Wandel findet in der Porno-Industrie doch gerade statt ...

Ja, man kann sagen, dass in den letzten Jahren sogenannte feministische Pornos sichtbarer geworden sind. Mittlerweile haben deutlich mehr Menschen mitbekommen, dass Frauen Pornos gucken und auch machen können. Aber bei vielen ist es noch immer nicht angekommen. Der Wandel muss im Größeren passieren. Wir müssen endlich von dieser Idee loslassen, dass Sex etwas sei, was Männer wollen und Frauen ihnen geben. Das stimmt nicht. Frauen haben sexuelle Lust und sexuelle Fantasien. Und im Übrigen ist feministischer Porno natürlich nicht nur für Frauen, sondern für alle.

Wenn Sie sagen „feministische Pornos“, bedeutet das: Die meist fürs männliche Publikum gemachten Mainstream-Filme sind frauenfeindlich?

Nicht unbedingt. Der Mainstream-Markt ist riesig, und es gibt große Unterschiede. Natürlich finden wir dort Sexismus. Wie in allen Medien. Sie sind ja in einer sexistischen Gesellschaft entstanden. Und sie stellen eben männliche Lust in den Mittelpunkt. Es ist kein Zufall, dass Pornos in der Regel mit einem ejakulierenden Penis enden. Ziel erreicht,

sozusagen. Aber auch im Mainstream-Porno kann ich Feminismus und Empowerment finden. Es befreit mich, ungezügelter weibliche Lust auf dem Bildschirm zu sehen. Zum Teil ist es aber auch unser eigener Sexismus, den wir hinein übertragen.

Wie meinen Sie das?

Vielen Menschen fällt es schwer, Porno-Szenen anzugucken, ohne sofort zu denken, dass die Darstellerin benutzt und ausgenutzt wird. Porno-Performerinnen werden in Interviews ständig gefragt, was ihnen passiert sei, dass sie dort gelandet sind, wer sie dazu zwingt, welches Trauma es in ihrer Kindheit gegeben habe. Männliche Darsteller werden das nie gefragt – dort geht man davon aus, dass es eben ein Traumjob für ja eh dauer geile Männer sei, für Sex auch noch bezahlt zu werden. Das sind Gender-Stereotype in unseren Köpfen, die uns das so unterschiedlich bewerten lassen.

Viele Feministinnen, zum Beispiel Alice Schwarzer, die einst die PorNO-Kampagne gestartet hat, sehen das anders.

Ja, Pornografie und Sexarbeit sind schon lange eine hitzige innerfeministische Debatte. In der generellen Kritik sind wir uns eigentlich einig: Die Porno-Industrie war viel zu lange viel zu männlich dominiert. Aber die eine Gruppe, für die Schwarzer steht, verteufelt Pornos an sich und will sie mit staatlicher Kontrolle am liebsten vollständig verbannen. Die andere Gruppe, zu der ich mich zählen würde, glaubt an die Möglichkeit, die Darstellung von explizitem Sex besser und gleichberechtigt zu gestalten. Porno und Feminismus schließen sich in unseren Augen nicht gegenseitig aus.

Was wäre für Sie also ein guter Porno?

Ein guter Porno ist für mich schlicht ein Porno, der mich erregt. Das ist natürlich komplett subjektiv. Objektiv ist ein Porno für mich gut, wenn er ethisch produziert wurde. Also Wert auf Consent und Sicherheit gelegt wurde. Alle gut behandelt und fair bezahlt wurden. Das kann man im fertigen Bild aller-

dings nicht immer sehen. Es gibt große Studios, in denen super professionell gearbeitet wird, aber das Endprodukt so aussieht, als wäre es total spontan entstanden. Absprachen über Grenzen sehen wir zum Beispiel meist nicht, obwohl sie stattgefunden haben. Was manchmal aussieht und aussehen soll, als wäre es gegen den Willen einer Person passiert, ist es häufig nicht. Deshalb sollten wir nicht vorschnell urteilen.

Wie würden Sie Ihre eigene wichtigste Lehrbotschaft über Pornos in einem Satz zusammenfassen?

Meine wichtigste Botschaft ist: Schluss mit Scham! Damit ist niemandem geholfen. Wir müssen über Pornos reden, das ist der Anfang. Wir haben eine Leerstelle in unserer Kultur geschaffen und ein Ungleichgewicht: Millionen Menschen gucken jeden Tag Pornos, aber tauschen sich nicht darüber aus und haben keinen reflektierten Umgang damit. Wir wissen viel zu wenig

über dieses Medium und seine Rolle in unser aller Leben.

Und das ist der perfekte Nährboden für alle möglichen Vorurteile und Projektionen.

Welche Vorurteile gegenüber Pornos würden Sie gerne entkräften?

Diese Idee vom Porno-Film als Gefahr: Er sei grundsätzlich frauenverachtend, gefährlich für Jugendliche, seit einigen Jahren soll er auch noch süchtig machen und zu Impotenz führen. Es schwirren so viele unbelegte Pseudo-Fakten über Pornos im öffentlichen Raum herum. Ich sehe darin eine Panikmache, die Menschen eher verunsichert, anstatt sie zum Nachdenken anzuregen. Mich stören vor allem die Verallgemeinerungen und die grundsätzliche Abwertung des Mediums. Wir brauchen einen differenzierteren Blick auf Pornos. Ich würde mir wünschen, dass wir kritisch bleiben, aber uns auch ein bisschen entspannen. Und dass wir anfangen, endlich wieder für unsere Pornos zu bezahlen. Nur so kann die Industrie besser werden. 🍷

text
JULIA
HAASE

SEX-FASTEN FÜR ÜBERVÖGELTE

Für viele beginnt der Jahresstart nach den Festtagen mit bewusstem Verzicht auf Genuss. Den übt unsere SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY nach besonders heißen Phasen auch im Liebesleben. Wie das geht und was es bringt? Verrät sie uns hier

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben.

Ihr neuester Roman heißt „Lovecoach“ (Heyne Hardcore, 15 Euro). **Die nächste Folge**

(Nr. 97) ihrer Kolumne handelt von: sexuellen Beuteschemata



TAGEBUCH EINER VERFÜHRERIN



Männer sind wunderbar. Sex ist wunderbar. Es sei denn, es wird einfach zu viel. Erinnert ihr euch noch an die Weihnachtstage als Kind, an denen ihr so viel Schokolade gegessen habt, bis euch schlecht war? Mir ist das neulich mit Sex passiert.

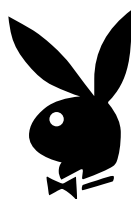
Wenn ich an einem Roman sitze, schreibe ich erst immer die Handlung, damit die funktioniert, erst am Ende füge ich die Sexszenen ein. Das sind pro Buch etwa 20, was bedeutet, dass ich gute sechs Wochen gedanklich ausschließlich mit Fickerei beschäftigt bin – und nicht nur gedanklich, denn viele dieser Szenen masturbiere ich ja Probe, um zu sehen, ob sie lang und scharf genug sind. Genau zu dieser Zeit tummelten sich in meinem Liebesleben zwei sehr aktive und interessante Menschen: eine Frau, die vorübergehend die Wohnung unter mir gemietet hatte, um die Berliner Sexclubs kennenzulernen (was dann wegen Corona flachfiel), und ein Mann, der sich beim Telefonsex gern berichten ließ, was zwischen mir und dieser Nachbarin so abging. Irgendwann in diesen Wochen hatte ich die Nase voll und ertappte mich dabei, dass ich heimlich an Netflix dachte, wenn die dauerrattige Nachbarin klingelte oder ich beim Schreiben der Orgien überlegte, wie nett es jetzt wäre, wenn meine Romanheldin eine asexuelle Serienkillerin wäre.

Als alles Berufliche erledigt war, zog ich die Reißleine und verordnete mir eine Sex-Fastenzeit. Keine Nachbarin, keine Fick-Telefonate, keine Pornos, keine Masturbation. Ich ging ins innere Nonnenkloster, sieben lange Wochen. (Habt ihr schon mal zölibatär gelebt? Erzählt mir eure Erfahrungen unter sophie@andresky.com.)

Die ersten zwei Wochen war ich nur erleichtert. Der krampfhaft Reflex, aus jeder Situation das möglichst große Potenzial an Erregung und Sexyness herauszuholen, entspannte sich, der Druck ließ nach. Nach zwei Wochen sah ich einen Film mit unerwartet deutlichen Erotikszenen und amüsierte mich einfach, ohne zu analysieren und mich zu fragen, wie ich die Szenen geschrieben hätte oder wie sie in meinem Leben stattfinden müssten. Nach vier Wochen überlegte ich, das Experiment abubrechen oder wenigstens für einen Abend auszusetzen. Die heiße Nachbarin bekam nämlich Besuch von einem Freund, der offenbar über uns Bescheid wusste, denn er zwinkerte im Flur und meinte, er könnte ja mal etwas besonders Scharfes für uns drei kochen. Ich lehnte schweren Herzens ab. Nach fünf Wochen begannen die Träume. Ich erwachte klebrig und erinnerte mich nur diffus an Körperteile in Großaufnahme. Beim Fernsehen wurde ich wuschig, als ich eine Werbung für ein Männer-Duschgel sah. Und einmal ließ ich etwas anbrennen, weil ich darüber nachgedacht hatte, wie sich ein perfekter Zungenkuss anfühlen muss. Die Keuschheit begann mich zu nerven. An den Zustand des Überfüttertsseins konnte ich mich kaum noch erinnern. Dann wurde ich fähig, unkonzentriert und leicht pampig.

Orgasmen machen mich freundlich und ausgeglichen, und ich nutze sie auch, um Stress abzubauen und den Kopf frei zu kriegen. Das fiel nun weg. Aber noch hielt ich durch, ging spazieren, ließ ein Gummiband gegen mein Handgelenk flitschen und beschäftigte mich mit komplett unsexuellen Dingen. (Ich empfehle da die Entkalkung von Wasserhähnen und das Backen mit Filoteig.) Dann endlich waren 50 Tage rum. Und der erste Orgasmus nach all dieser Zeit war keine freundliche warme Welle, sondern ein orgiastischer Rausch, fast schmerzhaft. Anschließend zitterte ich noch eine Weile und grinst vor mich hin. Ich hatte ganz vergessen, wie sich das anfühlen kann.

Falls also mal jemand von euch Lust auf ein Experiment hat oder das Sexleben mit der Partnerin eingeschlafen ist: Sieben Wochen Finger weg sind nervig, kräftezehrend und spaßfrei. Aber es lohnt sich.



WEIN SHOP

weinshop.playboy.de



ANZEIGE

FOTOS: SHUTTERSTOCK (2)

ALKOHOLFREIE WEINE VON SOMÉE

Auch den Menschen ein gelungenes Wein-Erlebnis zu bieten, die gern auf Alkohol verzichten, ist die Mission der Gouverneur International Agency von Thomas Gouverneur. Für die Herstellung seiner Somée-Weine wählt er Grundweine aus den besten Anbaugebieten Europas, die bei der Entalkoholisierung ihre Hochwertigkeit behalten. Seine alkoholfreien Weine finden inzwischen nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland großen Anklang. Schließlich sorgt jede einzelne Flasche Somée für einzigartige Genussmomente, die jeden Weinliebhaber überzeugen.



6 Flaschen für
29,95 €
statt 35,94 €

UNSER PUNSCH- PAKET

*Sie erhalten 6 Flaschen
der Somée Winter
Edition Glühpunsch
rot – alkoholfrei*

DIE EDITION

Ein außergewöhnlicher Glühpunsch, der gern auf Alkohol verzichten kann: süß, fruchtig, dabei würzig, mit angenehmen Aromen von Anis, Nelken, Zimt und Kardamom. Dieser köstliche Punsch bietet Ihnen ein einzigartiges Geschmackserlebnis, das Sie am besten mit Ihren Liebsten und guten Freunden an kalten Wintertagen teilen.

Ein Punsch wird wahr

*Im Winter dürfen Weine auch mal heiß serviert werden – und ohne Alkohol.
Der Beweis: unser GLÜHENDER SOMÉE-GENUSS*

weinshop.playboy.de



100% SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu
exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

Sämtliche Preise inkl. Mehrwertsteuer. Das Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen über 16 Jahre.
Anbieter: Intersellers GmbH, Keferloher Straße 24, 85540 Haar bei München

Mein Bali-Bad

Wenn Models und Musen an schönen Orten dieser Welt entspannen wie hier die 30-jährige Russin EKATERINA ZUEVA in einem edlen indonesischen Urwald-Retreat, sind sie oft nicht weit: Fotokünstler wie Sacha Leyendecker und Teddy Marks. Um uns an zauberhaften Reise-Entdeckungen teilhaben zu lassen, gründeten sie jetzt ihr eigenes Journal namens „Marley Magazine“. Eine Kostprobe ...

fotos **SACHA LEYENDECKER**









NOCH MEHR FOTOKUNST

Das „Marley Magazine“ ist ein Online-Journal, das sich erotischer Fotografie, Kunst, Reisege-
schichten und dem hedonistischen
Lebensstil widmet. Ausgewählte Fotos
des Magazins kann man als Prints für die
eigenen vier Wände bestellen. Alle Informa-
tionen unter www.marleymag.com









KULTUR



*Was Sie diesen Monat sehen,
lesen und hören sollten*

LITERATUR-
SPECIAL

EXKLUSIV
FÜR
PLAYBOY

TRAUE KEINEM UNTER — 30 —

*Kultautor HELGE
TIMMERBERG feiert
70. Geburtstag und fragt sich:
Warum verstehe ich die
Jungen nicht mehr? Die
Antwort gibt er in diesem
exklusiven Vorabdruck aus
seinem neuen Buch
„Lecko Mio. Siebzig werden“*



„IHR REDET WIE MEINE ELTERN“, SAGTE ICH AUFGEBRACHT, „WISST IHR DAS EIGENTLICH? UND WISST IHR AUCH, WIE DAS NERVT? ICH FÜHL MICH UMZINGELT VON SPIESSERGENERATIONEN“

Helge Timmerberg

DER REISE-WEISE
Helge Timmerberg
ist Deutschlands
vielleicht bester,
vermutlich freimütig-
ster und ganz sicher
unterhaltsamster
Reiseschriftsteller. Für
den Playboy schreibt
er schon seit den
80er-Jahren

W

Wenn Kinder was Dummes sagen, finde ich das lustig. Bei Jugendlichen nicht, da nervt es mich, aber die Dummheit ab achtzehn wird gefährlich. Dann dürfen sie wählen, heiraten, Auto fahren, aber Entscheidungsträger sind sie glücklicherweise noch nicht. Darum müsste es eigentlich „Traue keinem unter vierzig“ heißen oder „unter fünfundvierzig“. Der Ernst des Lebens hat diesen Altersgruppen die Dummheit zwar schon mächtig abgeschliffen, aber das, was noch davon übrig ist, hat Macht.

Die Dummheit ist kein Privileg eines niedrigen IQs, sonst würden intelligente Menschen nichts Dummes tun. Es ist die Unerfahrenheit. Die ist dumm. Sie ist das Brett vor dem Kopf der Jungen. Dafür muss sich niemand schämen, wir trugen es alle mal mit uns rum und wollten trotzdem die Debatten bestimmen. „Die Alten glauben alles, die Erwachsenen bezweifeln alles, und die Jungen wissen alles“, schrieb Oscar Wilde dazu.

Was wusste ich mit siebzehn? Ich sage mal so: Make love, not war. Alle Kriege müssen sofort beendet, alle Hungrigen sofort gespeist, alle Güter sofort gerecht verteilt und alle Drogen sofort legalisiert werden. Sofort! Und alternativlos, weil es so wie in den letzten 300.000 Jahren wirklich nicht mehr weitergehen kann. Und nicht weiterzugehen braucht. Wir hören einfach damit auf. Und was

sage ich mit siebzig dazu? Du hast recht, Bengel, wir müssen einfach nur alle acht Milliarden Menschen davon überzeugen, ihr Ego abzulegen. Dann klappt das sofort. Und wenn ich alle sage, meine ich alle, auch mich. Auch ich muss mein Ego minimieren, und schon weiß ich, es wird kompliziert.

Soll ich den ganzen Scheiß denn hier wirklich noch mal durchkauen? Mit Egoismus funktioniert kein Kommunismus. Die Selbstsucht findet immer Wege aus der Solidarität, und wenn es um Macht geht, ist sowieso Schluss mit Friede, Freude, Eierkuchen. Die Macht ist ein wildes Tier, das immer nur fressen will, ohne dabei selbst gefressen zu werden. Das ist das Einzige, was sie interessiert. Ideologien, Religionen und Gesellschaftssysteme sind der Macht schnurzipiegal und kommen in ihrem Weltbild nur als Jagdgründe vor, in denen sie fressen kann, was halt da ist. Mit Egoismus funktioniert deshalb auch kein Buddhismus, Feminismus oder sonst irgendein -ismus, bei dem jeder mitmachen muss, damit alles besser wird. Und weil das immer so war, wird es auch immer so bleiben?

Das alte Lied der Alten. Unser Brett vor dem Kopf ist die Gewohnheit. Ich habe, um ein Beispiel zu benennen, mein Leben lang Bullen als Bullen bezeichnet, warum soll ich mir jetzt Gedanken darüber machen, wie ich das gendern kann? Muss ich Kühe sagen, wenn ich nervende Polizistinnen meine? Oder Scheißkühe, wenn es angebracht ist? Die Sprache ist mir heilig, und die Sprache ist von



IN 70 JAHREN UM DIE WELT

Sein erster Flug führt Helge Timmerberg, geboren 1952 in Dorffitter, als Kind von Hannover nach Berlin, seine erste große Reise mit 17 nach Indien. Er sucht auf dem Hippie-Trail das Abenteuer und hat beim Meditieren im Himalaja eine Erleuchtung: Werde Journalist, sagt ihm seine innere Stimme. Er folgt ihr. Mit Reportagen in (u. a.) „Stern“, Playboy und „Tempo“ macht er sich einen Namen als Großmeister der Reisereportage. Und des deutschsprachigen New Journalism, jener literarischen und subjektiven Form des Journalismus, die Autoren wie Tom Wolfe und Hunter S. Thompson groß gemacht haben. Mittlerweile schreibt Timmerberg vor allem Bücher. Leseempfehlung: der Reportageband „Tiger fressen keine Yogis“ und die Biografie „Die rote Olivetti“. Nach Jahren in Marrakesch und Havanna lebt er heute in St. Gallen und Wien.

ihrem Artikel her weiblich – und wie alle Göttinnen verlangt sie, die einzige Angebetete zu sein oder zumindest die wichtigste. Die Belange der Sprache sind mir wichtiger als die der Emanzipation. Gewohnheit ist das Brett vor meinem Kopf, ich sagte es schon, und ich habe mich daran gewöhnt, ein Mann zu sein, darum frage ich mich selten, wie es mir als Autorin damit ergehen würde, als Schriftstellerin oder Poetin. Würde ich mich durch meine Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, das Jahrtausende nichts zu melden hatte, seit einem Jahrhundert ein bisschen und neuerdings alles, nicht auch fragen, warum man bei Bullentransportern noch immer von Mannschaftswagen spricht, obwohl auch Scheißkühe darin zur Demo eilen?

Und was ist mit dem Wort „man“ in diesem Satz? Da fehlt zwar ein „n“, aber das kann auch ein Trick sein, gesprochen wird es

wie „Mann“. Würde ich als Autorin da nicht auch durchdrehen? Ich weiß es nicht. Aber es ist mir auch egal: Solange ich schreiben kann, wie man immer schrieb, können Frauen auch schreiben, wie frau schreiben will.

Schön wärs, wenn daraus ein Spiel wird. Nieman(n)d braucht Krieg zwischen den Geschlechtern. Make love, not war. Eigentlich bin ich noch immer ein Hippie. Und warum verstehe ich dann die Jungen nicht mehr?

Ich hatte mal eine Lesung in Bielefeld. Sie fiel punktgenau auf meinen 66. Geburtstag. Das Publikum stimmte „Happy Birthday“ an, nur ein Literaturkritiker unter dreißig sang nicht mit. Er lachte auch nicht mit, als ich, wie immer zu Beginn, meinen Lieblingswitz zum Besten gab. Einerseits, um es mir leicht zu machen, andererseits, weil die Türken auch manchmal recht haben. Wer ein Lachen bringt, der bringt ein Geschenk, sagen sie. Also dann:

Zwei Männer in einer Kneipe. Sagt der eine: „Du, wenn ich dir etwas zeige, was du noch nie gesehen hast, gibst du mir dann einen aus?“ Sagt der andere: „Na klar, aber ich muss dich warnen. Ich habe schon sehr, sehr viel in meinem Leben gesehen.“ Da greift der erste in seine Jackentasche und holt ein kleines Männchen heraus. Nicht aus Holz, Ton, Plastik oder so, sondern ein echtes kleines Männchen aus Fleisch und Blut mit Anzug, Krawatte und Hut. Er stellt es auf der Theke ab, und das Männchen sagt:

„Wenn ich mich mal kurz vorstellen darf: Mein Name ist Johannes Mario Simmel, und ich geb jetzt ne kleine Thekenlesung, okay?“

Er macht das, und nachdem der kleine Simmel damit fertig ist, wird er wieder in die Jackentasche gesteckt. „Natürlich geb ich dir einen aus“, sagt nun der Verlierer der Wette. „So was habe ich wirklich noch nie gesehen. Aber sag mal, wo hast du *den* denn her?!“ Sagt der andere: „Draußen im Hof liegt eine Flasche mit nem Geist drin. Da hab ich den her.“ Der Typ rennt sofort raus, findet die Flasche mit dem Flaschengeist, und kaum hat er seinen Wunsch formuliert, liegen da, rumms, zehn Ferkel auf dem Boden mit Zitronen im Maul. Der Typ rennt wieder rein, um sich zu beschweren.

„Alter, was ist denn das für ein Flaschengeist? Ich wünsch mir zehn Millionen in kleinen Scheinen und kriege zehn Zitronen in kleinen Schweinen. Ist der schwerhörig, oder was?“

„DIE LIEBLINGSJAHRZEHNTE DER 70-JÄHRIGEN SIND IMMER DIE, IN DENEN SIE VOLL IM SAFT WAREN. JUNG SEIN IST BESSER ALS REICH SEIN, MACHTVOLLE HORMONE SIND BESSER ALS IMPOTENTE MACHT, ABENTEUER SIND BESSER ALS DEREN RUHM ...“

Helge Timmerberg

„Na klar ist der schwerhörig“, sagt der andere, „oder hast du wirklich geglaubt, ich hätte mir nen dreißig Zentimeter langen Simmel bestellt?“

Ein paar Tage später las ich in der Kritik des jungen Journalisten, warum er darüber nicht hat lachen können. Ich hätte einen Witz über einen Kollegen gerissen, der sich nicht mehr wehren kann. Ich hätte keine Empathie für Johannes Mario Simmel gehabt. Ich hätte einen Toten diskriminiert. Ich war echt von den Socken. Der hätte ja alles Mögliche kritisieren können: „Der Witz war Mist.“ Oder: „Witze sind das Gegenteil von Literatur.“ Oder: „Wer Witze erzählt, unterschätzt sein Publikum.“ Das wären diskussionswürdige Ansätze gewesen. Aber dass ich mit dem Witz einen toten Dichter, der selbst schallend darüber gelacht hätte, entehrt habe, darauf wäre ich nie gekommen. Liegt das an Bielefeld?

In Hamburg durfte ich auf einem Fortbildungsseminar für angehende Reporter als ehrenamtlicher Gastdozent referieren, und als ich grad so schön im Zuge war, unterbrach man mich. Nicht, weil es ihnen missfiel, was ich sagte, sondern weil ihnen missfiel, wie ich das tat. Meine Hände reden immer mit, meine Füße auch, mein Körper wippt vor und zurück. Ob das denn immer sein müsse, wurde ich gefragt, dieses Rumgezappel. Ob ich nicht auch mal still sitzen könne. Und überhaupt, die langen Haare, der Kapuzenpulli und all das. Wie wärs mal mit Erwachsenwerden, Helge? Das war kein Scherz, das war ihr Ernst. „Ihr redet wie meine Eltern“, sag-

te ich aufgebracht, „wisst ihr das eigentlich? Und wisst ihr auch, wie das nervt? Ich fühl mich umzingelt von Spießergenerationen.“

Wie kommt das? Warum sind die Achtundsechziger so ganz anders als alle anderen Generationen vor ihnen und nach ihnen? Warum wurde die Innovationskraft unserer Kulturschaffenden nie wieder erreicht? Gibts hier einen neuen Hendrix irgendwo? Oder einen Bob Marley der neuen Zeit? Wer macht sich heute einen Namen für die Ewigkeit? Bullshit der Alten. Die Lieblingsjahrzehnte der Siebzigerjährigen sind immer die, in denen sie voll im Saft waren. Jung sein ist besser als reich sein, machtvoll Hormone sind besser als impotente Macht, Abenteuer sind besser als deren Ruhm und so weiter und so fort, und am Ende schwemmt mich noch die Trauer um die verlorenen Straßen der Jugend fort. Man müsste noch mal siebzehn sein, genauso bescheuert wie damals. Genauso monothematisch moralisch, genauso wild auf Revolution. Genauso im Alleinbesitz der Wahrheit, die da lautet: Jetzt sind wir dran. Wir sind die neue Generation und bestimmen durch die Neuen Medien die neuen Regeln, und wenn ihr da nicht mitmacht, ist der Shitstorm euer Lohn.

So einfach ist das. Und wäre ich heute noch mal siebzehn, würde ich da sicher mitmachen. Und Goethe wegen seiner Schwäche für Zimmermädchen als dirty old Dichter vom Sockel reißen oder ihn zumindest anpissen. Den Sockel oder das Denkmals-

bein? Kommt drauf an, wie hoch ich den Strahl kriegen kann.

Cancel Culture. Cancel History, warum nicht auch gleich die Zukunft canceln, denn wie die Siebzehnjährigen von 2090 über ihre Siebzigerjährigen zu urteilen denken, wird bestimmt kein Zuckerschlecken. Retroreligiöse Fanatiker vielleicht. Wer glaubt, dass Geschlechter nichts mit biologischen Gegebenheiten zu tun haben, der kann auch getrost wieder an die jungfräuliche Empfängnis glauben. Und dass Jesus über Wasser ging. Wie alt war der noch mal, als er zu predigen begann? Knapp über dreißig. Glück gehabt. Denn Jesus mag ich. Sein Herz für die Armen, sein gutes Verhältnis zu Huren und dass er auf Hass nicht mit Hass reagierte, was ja auch schlau ist, weil sonst der Hass sicher gewinnt. Und was mache ich hier? Bin ich jetzt auch grad unchristlich unterwegs, weil ich keine Lust verspür, dem Zeitgeist in den Knackarsch zu kriechen?

Ich bin weiß. Ich bin alt. Ich bin ein Mann. Und meine Privilegien habe ich mir verdient. Das Privileg der Jungen ist der Ozean an Leben, den sie noch vor sich haben. Unverdient. Der ist ein Geschenk. Mein Vorschlag zur Güte wäre, dass jeder seine Privilegien genießt und keiner den anderen zuquatscht. Denn dafür habe ich einfach zu wenig Zeit. Die durchschnittliche Lebensdauer des europäischen Mannes beträgt siebenundsiebzig Jahre. Statistisch bleiben mir also nur noch 2555 Tage. Ich schipper vor der anderen Küste des Ozeans. Also salve, ihr neuen Cäsaren! Die Todgeweihten grüßen euch. 🍷



GEBURTSTAGSGESCHENK

Helge Timmerbergs Buch „Lecko Mio. Siebzig werden“, aus dem dieser Text stammt, erscheint am 27. Januar 2022 im Piper Verlag (20 Euro). Geburtstag hat er am 13. Februar



FESSELNDE GEDANKENSPIELE

Die Autoren unserer BÜCHER-AUSWAHL DES MONATS loten das Leben aus: eine Vater-Sohn-Beziehung, dumme Zufälle, Mafia-Gesetze und eine Horrorfantasie

TIMUR VERMES: „U“ (PIPER)

Warnung: Nach dieser Lektüre werden Sie nie mehr so U-Bahn fahren wie zuvor. Anke Lohm, eine junge Lektorin, sitzt allein in der Berliner Metro. Bis sich ein Typ zu ihr setzt und der Zug durch die Nacht rast, ohne Halt, immer weiter. Unheimliches Abenteuer, in Szene gesetzt mit comicartigen Dialogen und in radikal reduzierter Form.

BENJAMIN & ANDREAS LEBERT: „MIT DIR“ (AUFBAU)

Der extrovertierte Medienmacher und der schwermütige Star-Literat: Vater und Sohn, zwei Gegensätze, ein Team seit 39 Jahren. Erstaunlich ehrlich stürzen sich die beiden in ein literarisches Pingpong-Spiel, ein kreatives Aufarbeiten ihrer Beziehung. Brilliant konzipiert, kontrovers und versöhnlich – über Rock 'n' Roll und Rollenbilder.

FREDRIK BACKMAN: „EINE GANZ DUMME IDEE“ (GOLDMANN)

Ein ganz normaler Schwede wird ungewollt zum Bankräuber und Terroristen, und das an einem einzigen Tag. Roman voller Witz und Situationskomik mit rasanten Dialogen, Rückblenden und Perspektivwechseln. Mit irrem Erzählspaß fängt Backman den alltäglichen Wahnsinn ein, der zwischen Zufall und Schicksal tobt.

MARIO PUZO: „DER PATE“ (KAMPA)

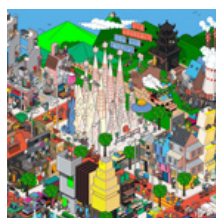
Im Vorwort schreibt Francis Ford Coppola, dass Puzos enormes Wissen allein auf Recherchen beruhte – er hatte nie einen Mafioso kennengelernt. Trotzdem ist dieser Cosa-Nostra-Klassiker so brutal, komplex und tödlich wie die Mafia-Realität. 640 satte Seiten, die 52 Jahre nach der Erstveröffentlichung so blutrot sind wie nie zuvor.

text GÜNTER KEIL

MUSIK**DANIEL HOPE: „AMERICA“ (DEUTSCHE GRAMMOPHON)**

Großes Gefühlskino in höchster Qualität: Star-Geiger Daniel Hope und das Zürcher Kammerorchester spüren den Klängen Amerikas nach. Ein Spaziergang mit Swing und leiser Melancholie durch Jazz, Blues, Klassik, Volksmusik und Musical.

Für Fans von Leonard Bernstein

**THE WOMBATS: „FIX YOURSELF, NOT THE WORLD“ (AWAL)**

Guter-Morgen-Sound mit weich verzerrten Gitarren im fett federnden Elektro-Bett. Die Alternativ-Rocker aus Liverpool nahmen ihre Tonspuren in der Pandemie jeweils einzeln daheim auf – erst im Schneideprogramm entstand der satte Klangteppich.

Für Fans von Muse

**CAT POWER: „COVERS“ (DOMINO)**

Arthouse-Pop, der dem liegenden Ton huldigt und die Ruhe dem bestimmten Forte vorzieht. Dank wunderbarer Verspieltheit klingt dennoch kein Stück wie das andere.

Ein Album voller Neuinterpretationen mit Stücken von Lana Del Rey bis Nick Cave.

Für Fans von The Beatles

WIEDER-ENTDECKT

von Playboy-Musikexperte DJ John Munich

**QUINCY JONES: „BACK ON THE BLOCK“ (QWEST)**

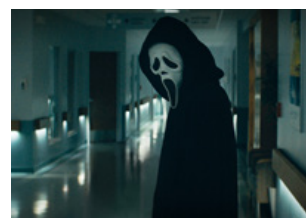
Keine halben Sachen: Jazz- und Studio-Legende Quincy Jones mischte 1989 wild Genres und Generationen. Etablierte Künstler wie Ella Fitzgerald, Miles

Davis und Ray Charles trafen auf junge Rapper, Funk-Musiker und Folk-Sänger. Eine unwiderstehliche, überdimensionale Jam-Session.

FILM & SERIE**„NIGHTMARE ALLEY“**

Die starbesetzte Leinwand-Adaption des gleichnamigen Romans von William Lindsay Gresham über Aufstieg und Fall des Gauners Stanton Carlisle (Bradley Cooper, im Bild mit Cate Blanchett) wird bereits als Oscar-Anwärter gehandelt. Ab 27. im Kino

Für Fans von Regisseur Guillermo del Toro

**„SCREAM“**

25 Jahre nach Teil eins der Horror-Reihe treibt wieder ein Serienkiller mit der Munch-inspirierten Schreimasken sein Unwesen. Drei alte Bekannte von damals (Neve Campbell, Courteney Cox, David Arquette) wollen Ghostface stoppen. Ab 13. im Kino

Für Fans von „Scream – Schreil“ (1997)

**„DER PASS - STAFFEL 2“**

Die erste Staffel der Krimi-Serie aus dem deutsch-österreichischen Grenzgebiet gewann zahlreiche Preise. Nun kehrt das großartig besetzte Ermittler-Duo Stocker/Winter (Julia Jentsch und Nicholas Ofczarek) für eine neue Runde zurück. Ab 21. auf Sky

Für Fans von „Die Brücke“

WIEDER-ENTDECKT

von Playboy-Autorin Mareike Opitz

**„MULHOLLAND DRIVE“**

Mit seinem Mystery-Drama schuf Regisseur David Lynch 2001 ein Leinwand-Meisterwerk. Zum großen Jubiläum Ende letzten Jahres ist der Film gerade fürs Heimkino in einer neuen 4K-Restaurierung erschienen, die am 1. Februar auch in vielen Kinos zu sehen sein soll („Best of Cinema“).

Am besten beides mitnehmen!



PLAYBOY DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion

Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

Telefon: 089/92 58-1972, Fax: 089/92 58-1459, E-Mail: info@playboy.de; Internet: www.playboy.de

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin

STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF: Philip Wolff

ART DIRECTOR: Stefan Müller

BILDCHIEF: Corinna Beckmann

PICTORIALS DIRECTOR: Kathrin Stadler

PICTORIALS: Natasa Mermer (stellv. Leitung)

MOBILITY UND LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)

SENIOR EDITOR: David Goller

TEXTREDAKTION: Julia Haase (Volontärin); Philipp Nowotny (extern)

FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (extern)

REPORTAGE: Alexander Neumann-Delbarre (extern)

FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)

GROOMING & PFLEGE: Mabel Neumann (extern)

BILDREDAKTION: Lea Schmitt

GRAFIK: Friederike Keup, Linda Lorenz

AUSZUBILDENDER GRAFIK: Kilian Pöpsel

SENIOR MEDIENGESTALTER: Bojan Likic

SENIOR EDITOR ONLINE: Nina Habres

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Andreas Achmann, Sophie Andresky, Thomas Becker, Hans Martin Esser, Lennart Gäbel, Hauck & Bauer, Patrick Heidmann, Sebastian Heuser, Sacha Höchstetter, Günter Keil, Michael Kneissler, Philip La Pepa, Sacha Leyendecker, Tim Möller-Kaya, Mon Müllerschön, John Munich, Jochen Müssig, Michael Pleesz, Marion Punschke, Birgit Quereingäßer, Studio Schöttger, Brigitte Steinmetz, Rüdiger Sturm, Helge Timmerberg

REPRO: eupro Medientechnik GmbH

SCHLUSSREDAKTION: Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Florian Boitin;

Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

KOUNELI MEDIA

GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH: Florian Boitin, Myriam Karsch

REFERENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG & PRESSEANFRAGEN: Katharina Mross

VERLAGSLEITUNG: Myriam Karsch

BRAND DIRECTOR: Oliver Horn (extern)

HEAD OF MARKETING: Elisabeth Schmidt

DIRECTOR OF TECHNOLOGY: Bojan Likic

HEAD OF CRM: Michael Zgolik (extern)

PROJEKTMANAGER VERLAGSLEITUNG: Sonja Ullmann

SENIOR PRODUCT MANAGER DIGITAL: Yannic Riegger

DIGITAL BRAND & CREATIVE MANAGER: Timo Schlosser

TEAM-ASSISTENZ: Liyel Baron, Anna Bauer, Niklas Kortwittenborg

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Kai Sahlfeld, Arabellastraße 23, 81925 München.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20, gültig ab 1. Januar 2022.

VERTRIEB: Markus Cerny (Leitung), Lucas Lutz

VERTRIEBSFIRMA: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

VERMARKTUNG: Burda Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann (Sprecher), Michael Samak. Veröffentlichung gem. Art 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes:

VERLAG: Kouneli Media GmbH

PLAYBOY INTERNATIONAL GROUP

PRESIDENT, INTERNATIONAL, OPERATIONS & STRATEGY: Reena Patel, PhD.;

SENIOR DIRECTOR, INTERNATIONAL LICENSING: Hazel Thomson

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 8,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 7,50 inkl. gesetzlich gültiger MwSt.

(keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20.

STUDENTEN-ABONNEMENT (nur gegen Nachweis): € 3,75 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). **PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES**, das **RABBIT-HEAD-Design** und **FEMLINMARKE** sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2022, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.



PRINTED IN GERMANY **DRUCK:** Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Playboy (German) (USPS no. 323) is published monthly by Kouneli Media GmbH.

Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.),

2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205.

Postmaster: Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.

E-Mail: service@roltek.com. Toll free: 1-877-776-5835



NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN

Das exklusive
Collectors-Cover
(unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE

Änderung von Konto- und
Adressdaten/Urlaubsnachsendung
Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20
E-Mail: playboy@mediexpert.de
Anschrift: Playboy Kundenservice,
Kouneli Media GmbH,
Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau

DATENSCHUTZANFRAGE

Telefon: +49/(0)89/92 58-1972
Fax: 089/92 58-14 59
E-Mail: datenschutz@kouneli-media.de

PLAYMATE-BEWERBUNGEN

www.playboy.de/playmate-casting
E-Mail: casting@playboy.de

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM

www.premium.playboy.de
E-Mail: premium@playboy.de

PLAYBOY-NEWSLETTER

www.playboy.de/newsletter
E-Mail: chefredaktion@playboy.de

EINLEHFTBESTELLUNG

(Print & Digital)
www.playboy.de/magazin

THEMENVORSCHLÄGE

Themenvorschläge werden
ausschließlich schriftlich
entgegengenommen.
E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE

Telefon: +49/(0)89/92 58-1972
Fax: 089/92 58-14 59
E-Mail: info@playboy.de

WITZE

Witze werden ausschließlich
schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

UND NOCH EIN MÄNNERMODE-KLASSIKER ...

(SEITE 100-105)

Die klassische Herrenunterhose aus Feinripp wurde im Jahr 1982 zum megahippen Modeartikel. US-Designer Calvin Klein änderte den Schnitt in „knapp, aber bequem“ und versah den Gummibund mit seinem Namen. Der heute fast verschwundene, früher aber typische Eingriff bei Männerslips blieb dabei erhalten. Dann wurde eine Anzeigenkampagne für eine halbe Million Dollar gestartet: Modefotograf Bruce Weber lichtete dafür den Stabhochspringer Tom Hintnaus heroisch ab – braun gebrannt in strahlend weißem Slip auf weiß getünchtem Dach vor dem azurblauen Himmel Santorins. Mittlerweile gibt es jede Saison eine neue Herrenunterwäsche-Kollektion, das schönste Modell ist aber immer noch das erste.

Baumwoll-Slip mit Eingriff,
von Calvin Klein, im 3er-Pack ca. 35 Euro



BEZUGSQUELLEN

» Update

WINTER-SNEAKER, SEITE 34

Asics, Kundenhotline 021 31/751 88 22, Neuss, www.asics.com; **Adidas**, Kundenhotline 091 32/902 43 93, Herzogenaurach, www.adidas.de; **New Balance**, Kundenhotline 08 00/7 24 31 43, www.newbalance.de; **Puma**, Kundenhotline 0 30/22 38 99 33, Berlin, www.puma.de; **Reebok**, Kundenhotline 091 32/6 46 41 05, Herzogenaurach, www.reebok.de

» Stil

MÄNNERMODE-KLASSIKER, SEITE 100-105

Burberry, Kundenhotline 02 11/41 87 37 83, Düsseldorf, www.burberry.com; **Calvin Klein**, Kundenhotline 08 00/7 46 36 49 99, www.calvinklein.de; **Lacoste**, Kundenhotline 069/86 79 80 90, Frankfurt am Main, www.lacoste.com; **Levi's**, Kundenhotline 08 00/53 84 75 01, www.levi.com; **Schott NYC** über Panorama Europe, 02 11/30 21 26 21, Düsseldorf, www.schott-store.com; **Timberland**, Kundenhotline 08 00/1 80 01 82, www.timberland.de

» Pflege

FROSTSCHUTZ FÜR MÄNNER, SEITE 106

CD über Lili Lorenz PR, 040/39 90 90 44, Hamburg, www.cd-koerperpflege.de; **Dr. Grandel** über concept & communication, 071 61/60 68 30, Göppingen, www.grandel.de; **La Prairie** über La Prairie Group Deutschland, 02 11/54 03 62 50, Düsseldorf, www.laprairie.com; **Massada** über Lili Lorenz PR, 040/39 90 90 44, Hamburg, www.massada-en.com; **Mühle** über Blackbird Berlin, 0 30/6 39 62 42 10, Berlin, www.muehle-shaving.com; **Paul Mitchell** über Wild Beauty, 062 57/5 03 60, Seeheim-Jugenheim, www.paulmitchell.de; **Scream Cream** über Rohde PR & Social Media, 01 72/1 54 35 84, München, www.screamcream.de



Vielen Dank an die Familie Berdan für die wunderschöne Unterkunft und die tolle Unterstützung unserer Playmate-Produktion! Unser Team wohnte im „Stadthotel Santanyi“, www.hotel-santanyi.com



Stadthotel Santanyi

DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder über datenschutz@kouneli-media.de. Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



FOTO: PLAYBOY

IBIZA, 1986

Im Oktober 1986 entflammte die Schauspielerin die Herzen der deutschen Männer und Jungs: für viele gestandene Playboy-Leser von heute eine ewige Jugenderinnerung und das Highlight unter den Playboy-Auftritten von Corinna Drews, die sich uns 1981 als Miss März unter dem Namen Corinna Beckh vorgestellt und den Schlagersänger Jürgen Drews geheiratet hatte. So blieb sie unerreichbar. Und stets unerreicht. Eine Traumfrau im besten Sinne. Am 30. Januar feiert sie ihren 60. Geburtstag. Wir wünschen ihr: Bleib, wie du bist, Corinna – einfach einmalig!

*Der nächste PLAYBOY erscheint
bereits am 4. Februar 2022*



DIE NEUE PLAYBOY × DEF WINTER KOLLEKTION

ERHALTE DIREKT **20%** AUF DEINE ERSTE BESTELLUNG
MIT DEM **CODE: PBXDEF**

Der Code ist bis zum 10.02.2022 gültig und einmalig pro Kunde einlösbar. Gilt nur für nicht reduzierte Artikel und ist nicht kombinierbar. Ausgenommen sind Premium Brands, Nike und Jordan.



O P E N I N G
0 1 . 0 5 . 2 2

**LAN
SER
HOF**
S Y L T